

**Versuch einer semantischen Analyse
der italienischen Wortfelder donna und uomo
aufgrund einer Fragebogenumfrage
und aufgrund von Kontexten
mit Berücksichtigung theoretischer
und methodologischer Gesichtspunkte
in der Semantikforschung**

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung des Grades
eines Doktors der Philosophie
in der Abteilung für Philologie
der Ruhr-Universität Bochum

vorgelegt von

ANGELA SCAGLIONE

Bochum

~~1983~~

1984

Referent: Prof. Dr. Udo L. Figge

Korreferent: Prof. Dr. Herwig Krenn



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546407_0067

**Versuch einer semantischen Analyse
der italienischen Wortfelder donna und uomo
aufgrund einer Fragebogenumfrage
und aufgrund von Kontexten
mit Berücksichtigung theoretischer
und methodologischer Gesichtspunkte
in der Semantikforschung**

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung des Grades
eines Doktors der Philosophie
in der Abteilung für Philologie
der Ruhr-Universität Bochum

vorgelegt von
ANGELA SCAGLIONE
Bochum

1983

Referent: Prof. Dr. Udo L. Figge
Korreferent: Prof. Dr. Herwig Krenn

Vorstellung einer systematischen Analyse
des Verhaltens des Menschen und seine
aufgrund einer Fragestellung
und aufgrund von Kriterien
mit Berücksichtigung der
und methodologischen Überlegungen
in der Gesamtschau

WISSENSCHAFTLICHE DISSEKTATION

zur Erlangung des Grades
eines Doktors der Philosophie
an der Universität zu Köln
von
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

verfasst von

ANDRÉ SCARLONE

Köln

Tag der mündlichen Prüfung: 9.2.84

Kommunikation: Prof. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Kommunikation: Prof. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

" "Realität" ist, was wir als wahr annehmen.

Was wir als wahr annehmen, ist, was wir glauben.

Was wir glauben, basiert auf unseren Wahrnehmungen.

Was wir wahrnehmen, hängt davon ab, was wir suchen.

Was wir suchen, hängt davon ab, was wir denken.

Was wir denken, hängt davon ab, was wir wahrnehmen.

Was wir wahrnehmen, bestimmt, was wir glauben.

Was wir glauben, bestimmt, was wir für wahr halten.

Was wir für wahr halten, ist unsere Realität. "

(G. Zuklav, S.351)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VORWORT - <u>donna</u> und <u>uomo</u> als Untersuchungsgegenstand ...	9
A. Einleitung	10
B. Hauptteil	11
I. Theoretische und methodologische Gesichtspunkte in der Semantikforschung	11
1.0 Zum Problem der Bedeutung	11
1.1 Zum Forschungsgegenstand der Semantik	12
1.1.1 Die Konstituenten der Wortbedeutung	12
1.2 Semantik als Komponente der Semiotik	14
1.3 Semantik in der Sprachwissenschaft	16
1.3.1 Linguistische Verfahren zur Bestimmung der Bedeutung	16
1.3.2 Zur Forderung der Methodenkombination	18
2.0 Überblick und Kritik der verschiedenen Richtungen in der Semantik	19
2.1 Zur strukturellen Wortsemantik	19
2.1.1 Die TRIER-WEISGERBERSche Theorie vom Wortfeld	19
2.1.2 PORZIGs "wesenhafte Bedeutungsbeziehungen"	21
2.1.3 COSERIUS "strukturelle Wortfeldgliederung"	21
2.1.4 LYONS' "Theorie der semantischen Relationen"	23
2.1.5 Zusammenfassung und Kritik der strukturellen Wortsemantik	24
2.2 Der nordamerikanische Strukturalismus	25
2.2.1 BLOOMFIELDS und HARRIS' "Bedeutungs- feindlichkeit"	25
2.3 Zur generativen Semantik (gS)	27
2.3.1 CHOMSKYs Konzept der Kreativität	27

	Seite
2.3.2 BIERWISCHs psychologische Komponente	28
2.4 Der psycholinguistische Ansatz	29
2.4.1 Der Einfluß CHOMSKYs auf die Psycholinguistik	29
2.4.2 OSGOODs Ansatz	30
2.4.3 Das semantische Differential (sD)	30
2.4.4 Zusammenfassung und Kritik des semantischen Differentials (sD)	32
3.0 Zur experimentellen Methode	33
3.1 Experimentelle Ansätze zur Erfassung der sprachlichen Realität	34
3.2 Zu OKSAARs Berufsbezeichnungen im heutigen Deutsch	34
3.3 Zur Erforschung von maskulinen und femininen Eigenschaften in der Psychologie	36
3.4 Zu WILLIAMS' und BENNETTs <u>The Definition of Sex Stereotypes via the Adjective Check List</u> (ACL)	38
 II. Semantische Analyse der italienischen Wortfelder <u>donna</u> und <u>uomo</u> aufgrund einer Fragebogenumfrage und aufgrund von Kontexten	
	43
Vorbemerkungen	43
4.0 Zur semantischen Klassifikation von substantivischen Wortfeldern	44
4.1 Bestimmung der zu untersuchenden Wortfelder	45
4.1.1 Zur semantischen Analyse der Personenbezeichnungen	47
4.1.2 Möglichkeiten der Darstellung von Wortbedeutungen	49
4.2 Zu den Konzepten der "Merkmalhaftigkeit" und der "Merkmallosigkeit"	51

5.	Untersuchungen zur Gliederung der Wortfelder <u>essere femminile</u> (ess.f.) und <u>essere maschile</u> (ess.m.) im heutigen Italienisch mittels einer Fragebogenumfrage	53
5.1	Funktion der Fragebogenumfrage	53
5.2	Soziale Daten der Versuchspersonen .	54
5.3	Methoden	55
5.3.1	Aufgabenstellung	55
5.3.2	Durchführung	56
5.3.3	Reaktion der Befragten	57
5.4	Darstellung und Auswertung des 1. Fragenkomplexes	58
5.4.1	Vergleich der Ergebnisse beider Probandengruppen	62
5.5	Darstellung und Auswertung des 2. Fragenkomplexes	63
5.5.1	Einleitende Bemerkungen	63
5.5.2	Verfahren zur Darstellung der Präferenzangaben	64
5.5.2.1	Darstellung der Präferenzangaben der weiblichen Probanden	65
5.5.2.2	Auswertung der graphischen Darstellung	66
5.5.2.3	Darstellung der Präferenzangaben der männlichen Probanden	67
5.5.2.4	Auswertung der graphischen Darstellung	68
5.5.3	Zur Gliederung der Wortfelder nach objektiven Kriterien	69
5.5.3.1	Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen der weiblichen Probanden	70
5.5.3.2	Auswertung der graphischen Darstellung	71
5.5.3.3	Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen der männlichen Probanden	72
5.5.3.4	Auswertung der graphischen Darstellung	73

5.5.4	Vergleich der Ergebnisse des 2. Fragenkomplexes	73
5.6	Darstellung und Auswertung des 3. Fragenkomplexes	74
5.6.1	Zu den Paarbildungen	74
5.6.2	Darstellung der Angaben der Probanden ...	75
5.6.3	Ergebnisse und Zusammenfassung	76
5.7	Darstellung und Auswertung des 4. Fragenkomplexes	76
5.7.1	Einleitende Bemerkungen	76
5.7.2	Merkmalangaben der weiblichen Probanden zu den Bezeichnungen für <u>ess.m.</u> und <u>ess.f.</u>	78
5.7.2.1	Zusammenfassende Darstellung der ausgearbeiteten Kategorien	87
5.7.2.2	Mehrfachnennung der Kategorien für die männlichen Bezeichnungen	90
5.7.2.3	Mehrfachnennung der Kategorien für die weiblichen Bezeichnungen	90
5.7.3	Merkmalangaben der männlichen Probanden zu den Bezeichnungen für <u>ess.m</u> und <u>ess.f.</u>	91
5.7.3.1	Zusammenfassende Darstellung der ausgearbeiteten Kategorien	96
5.7.3.2	Mehrfachnennung der Kategorien für die männlichen Bezeichnungen	98
5.7.3.3	Mehrfachnennung der Kategorien für die weiblichen Bezeichnungen	98
5.7.4	Vergleich der Ergebnisse beider Gruppen .	99
5.8	Zusammenfassung	99
6.	Kontextanalyse bezüglich der Wortfelder <u>donna</u> und <u>uomo</u>	100
6.1	Zum Material	100
6.1.1	Einsprachige und zweisprachige Lexika ...	100
6.1.2	Zeitungen und Zeitschriften	101
6.1.3	Themengebundene Texte	105

6.2	Gliederung der Kontextsammlung	105
6.2.1	Physische Charakterisierung	106
6.2.1.1	<u>donna</u> Kontexte	106
6.2.1.2	<u>uomo</u> Kontexte	107
6.2.2	Verinnerlichte Verhaltensweisen	108
6.2.2.1	<u>donna</u> Kontexte	108
6.2.2.2	<u>uomo</u> Kontexte	110
6.2.3	Psychische Charakterisierung	112
6.2.3.1	<u>donna</u> Kontexte	112
6.2.3.2	<u>uomo</u> Kontexte	113
6.2.4	Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion	114
6.2.4.1	<u>donna</u> Kontexte	114
6.2.4.2	<u>uomo</u> Kontexte	115
6.2.5	Verstandeseigenschaften	117
6.2.5.1	<u>donna</u> Kontexte	117
6.2.5.2	<u>uomo</u> Kontexte	117
6.2.6	Zusammenfassung der Ergebnisse	119
6.3	Spezifikation von Wortbedeutungen mittels vergleichender Kontexte und Relativierung der Kategorienzugehörigkeit	121
6.3.2	Physische Charakterisierung	121
6.3.2	Verinnerlichte Verhaltensweisen	121
6.3.3	Psychische Charakterisierung	124
6.3.4	Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion	125
6.3.5	Verstandeseigenschaften	126
6.3.6	Zusammenfassung	127
6.4	Darstellung der Ergebnisse	127
6.5	Zusammenfassung der Ergebnisse der Kontextanalyse	134
7.	Zusammenfassung	135

C. Ausblick	137
Literaturverzeichnis	138
1. (Sprach) wissenschaftliche Arbeiten (vor allem im Hinblick auf die Semantik)	138
2. Spezielle Arbeiten, die Aussagen über den Inhaltsbereich <u>donna</u> und <u>uomo</u> machen	143
3. Wörterbücher	145
4. Zeitungs- und Zeitschriftennummern von 1979-1982	146
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen ..	147

VORWORT

- donna und uomo als Untersuchungsgegenstand

Ohne Zweifel haben die zahlreichen praktischen wie auch die theoretischen feministischen Beiträge, die wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Thema "Frau", "Mann-Frau" und "Frau-Mann", zum Sexismus in der Sprache,¹⁾ in Büchern usw., dazu geführt, die Stellung der Frau in der Gesellschaft zu verändern.

In der Linguistik stellen sich für die Erforschung von "Sprache und Geschlecht" folgende grundlegende Fragen:

- 1) Kann Sprache zur Fixierung von Geschlechtsstereotypen beitragen?
- 2) Wie manifestieren sich gesellschaftlich bestimmte "Geschlechtsrollen" in Sprachsystem und Sprachgebrauch?²⁾

In diesen Zusammenhang fügt sich die vorliegende linguistische Untersuchung der Lexeme donna und uomo ein. Hierbei sind auch theoretische und methodologische Ansätze der Semantikforschung berücksichtigt worden. In dieser Analyse ergeben sich Fragestellungen wie: Was wird mit donna und uomo denotiert und konnotiert? und Wie wird in diesen Wortfeldern denotiert und konnotiert?-Fragen auf die ich im Rahmen dieser Arbeit ansatzweise eine Antwort finden konnte. Es versteht sich, daß es weiterer interdisziplinärer, experimenteller Beschäftigung mit diesem Untersuchungsgegenstand bedarf, um differenziertere und genauere Ergebnisse zu erhalten.

Angela Scaglione

Bochum 1983

-
- 1) Näheres dazu in: Linguistische Berichte (LB) 57, 69, 71 und in: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 8, 9.
 - 2) Tagesankündigungen, in: OBST 8, S.167.

A. EINLEITUNG

Unter Bedeutung und Bedeutungsforschung versteht NEUBERT folgendes:

Die Bedeutung sprachlicher Formen, die im Prozeß der Kommunikation zwar immer aufs neue aktualisiert werden, sind nicht primär individuelle Bewußtseinsakte, sondern entspringen gesellschaftlich (d.h. sprachgemeinschaftlich) konventionalisierten Wirkungen der Wörter. Sie sind objektiv existent und gelten mit einer gewissen individuellen und situationsbedingten Varianzbreite für alle Glieder der Sprachgemeinschaft in gleicher Weise. Die Bedeutungen erscheinen als wesentliche Garanten der sprachlichen Verständigung. Bedeutungsforschung erfaßt somit ein Hauptcharakteristikum der Kommunikation. Sprachverwendung in allen Bereichen des Lebens hängt von der Handhabung der "Bedeutungen" ab. Die Semantik bildet damit sozusagen die Basis jeder Kommunikationsforschung.³⁾

Im ersten Teil dieser Arbeit beschäftige ich mich mit theoretischen und methodologischen Ansätzen der Semantikforschung. Im zweiten Teil beschränke ich mich bei der semantischen Analyse der italienischen Wortfelder donna und uomo auf das Italienische des 20. Jahrhunderts. Mit einem Fragebogen habe ich 20 weibliche und 20 männliche italienische⁴⁾ Probanden angesprochen, die Wörter angeben sollten, durch die essere femminile und essere maschile ersetzt werden können. Weiterhin sollten sie die zu analysierenden Wörter gliedern und definieren. Mit Hilfe verschiedener Kontexte sind außerdem die Ergebnisse der Fragebogenumfrage ergänzt worden. In diesem Zusammenhang sind ein- und zweisprachige Wörterbücher, Zeitungen, Zeitschriften und themengebundene Texte zur Rate gezogen worden.

3) Neubert, A., Semantischer Positivismus in den USA, Halle (Saale) 1962, S.16.

4) Die Umfrage wurde in Palermo und näherer Umgebung durchgeführt.

B. HAUPTTEIL

I. Theoretische und methodologische Gesichtspunkte in der Semantikforschung

1.0 Zum Problem der Bedeutung

ULLMANN sieht Schwierigkeiten darin, "Bedeutung" zu definieren. Dies trifft sogar auf die an sich exakteren philologischen Definitionen des Begriffs der "Bedeutung" zu.⁵⁾ BERRUTO schreibt in La semantica, daß das Problem nicht darin liege, daß unter Semantik die "Wissenschaft der Bedeutung" verstanden wird. Das Problem stellt sich für BERRUTO erst nach dieser ersten allgemeinen Definition; denn über "Bedeutung" oder über das, was Bedeutung von X ist, herrscht die Meinung, daß sie etwas Ungewisses und Konfuses sei.⁶⁾ Hier paßt PARETOs Rat, den ULLMANN am Ende seiner "Terminologie" Diskussion treffend setzt:
Never dispute about words.⁷⁾

Das soll jedoch nicht bedeuten, daß die Semantik keine Funktion hat, vielmehr hat sie die Aufgabe, sich damit zu beschäftigen, wie Bedeutung funktioniert, wie sie analysiert und beschrieben werden kann.⁸⁾ Im Kapitel Definizione riassuntiva kommt BERRUTO zu dem Ergebnis, daß das Problem der "Bedeutung" so komplex sei, daß es die Linguistik nicht allein lösen kann:

5) Ullmann, S., Grundzüge der Semantik, Berlin 1972, S.6. Ich meine allerdings, daß Ullmann zu Unrecht das positiv zu deutende Adjektiv 'exakt' verwendet, um die philologische Definition herauszustreichen. Philologen lassen durch die Aussage: Das gehört bzw. das gehört nicht zum sprachlichen System! vieles mehr außer acht, womit sich Vertreter anderer Disziplinen, die sich mit der "Bedeutung" auseinandersetzen, beschäftigen. Philologische Definitionen scheinen exakter bzw. objektiver zu sein, vereinfachen aber im Grunde das Problem der Bedeutung, wenn sie sich nur auf den "reinsprachlichen" Aspekt beschränken.

6) Berruto, G., La semantica, Bologna 1977, S.2. Hier ist Ogdens & Richards Versuch zu nennen "The meaning of Meaning" (1923) zu definieren. Sie haben mit Hilfe von 22 Definitionen gezeigt, wie konfus und mißverständlich "Bedeutung" ist.

7) Ullmann (1972), S.6.

8) Berruto (1977), S.12.

(...) il significato è qualcosa di molto complesso, che esige per essere studiato la partecipazione di più discipline.⁹⁾

1.1 Zum Forschungsgegenstand der Semantik

1.1.1 Die Konstituenten der Wortbedeutung

GECKELER versucht, das Problem der verschiedenen "Bedeutungsarten" geschichtlich aufzuschlüsseln. Seinen Ausführungen folgend sind es die von ERDMANN (1900) aufgestellten Unterscheidungen der Wortbedeutung, die zu geradezu klassischer Berühmtheit in der Sprachwissenschaft gelangten.¹⁰⁾ ERDMANN stellte folgende Konstituenten der Wortbedeutung auf:

1. den begrifflichen Inhalt von größerer oder geringerer Bestimmtheit, (...),
2. den Nebensinn,
3. den Gefühlswert (oder Stimmungsgehalt).¹¹⁾

Unter Nebensinn versteht er

alle Begleit- und Nebenvorstellungen, die ein Wort gewohnheitsmäßig und unwillkürlich in uns auslöst; unter Gefühlswert oder Stimmungsgehalt alle reaktiven Gefühle und Stimmungen, die es erzeugt.¹²⁾

Nach GECKELER ist es WELLANDER, der die unsichere Basis der Unterscheidung zwischen Nebensinn und Gefühlswert erkennt und kritisiert.¹³⁾ Daraus zieht WELLANDER die Konsequenz, beide Komponenten zu einem Assoziationsgehalt, der auch häufig als konnotative Bedeutung bezeichnet wird, zusammenzufassen.¹⁴⁾

9) Berruto (1977), S.50.

10) Geckeler, H., Zur Wortfelddiskussion, München 1971, S.70.

11) Erdmann, K.O., Die Bedeutung des Wortes. Aufsätze aus dem Grenzgebiet der Sprachpsychologie und Logik, Leipzig 1910², S.107.

12) ebd.

13) Geckeler (1971), S.74.

14) ebd.

In der Linguistik stellt sich aber bis heute noch die **Frage**, inwieweit die Konnotationen zum Sprachsystem gehören. BREKLE sieht sie als nicht zur Ebene des Sprachsystems gehörige Komponente an, da sie "aus den subjektiven Beziehungen des Sprechers und Hörers zu einem Zeichen"¹⁵⁾ resultieren. Auch LEISI zählt aus dem eben genannten Grund die Konnotationen nicht zum Sprachsystem.¹⁶⁾ Auffällig ist hierbei, daß er in einer Reihe affektiven Wert, Assoziationen und Konnotationen nennt, ohne sie in irgendeiner Form zu differenzieren. PELZ dagegen definiert die Konnotationen nicht als "rein subjektive, individuelle 'Zutaten' zur systemverankerten Denotation,"¹⁷⁾ sondern mißt ihnen Konventionalität und Überindividualität bei. Sie weist jedoch auch auf den Unterschied zwischen beiden Konstituenten der Wortbedeutung hin, indem sie sagt, daß "während das Denotat eines sprachlichen Zeichens der unabdingbare Inhaltskern ist, der in allen denkbaren Situationen und Kontexten seiner Verwendung vorliegt, sind die Konnotationen nicht für alle Kontexte und Situationen gültig."¹⁸⁾ MALMBERG weist z.B. darauf hin, daß die Konnotationen oft für die Wahl zwischen Synonymen entscheidend ist (ob Vater, Papa, Pappi oder alter Herr gesagt wird).¹⁹⁾ Damit wird deutlich, daß die Konnotation seitens der Linguistik nicht aus dem Sprachsystem ausgeschlossen oder vernachlässigt werden darf.²⁰⁾

15) Brekle, H.E., Semantische Analyse von Wertadjektiven als Determinanten persönlicher Substantive in Williams Caxtons Prologen und Epilogen, Diss. Tübingen 1963, S.20.

16) Leisi, E., Der Wortinhalt, Heidelberg 1952, S.114.

17) Pelz, H., Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975, S.167.

18) ebd.

19) Malmberg, B., Structural linguistics and human communication, Bd.2, Berlin 1963, S.155.

20) Auf diesen Punkt komme ich im Laufe dieser Arbeit noch zu sprechen, da im praktischen Teil beide Konstituenten der Wortbedeutung in die Analyse miteinbezogen werden.

1.2 Semantik als Komponente der Semiotik

Nach SAUSSURE ist die Sprachwissenschaft lediglich ein Spezialfall der allgemeinen Zeichentheorie, die auch Semiotik genannt wird:

La linguistique n'est qu'une partie de cette science générale, (...) les lois que découvrira la sémiologie seront applicables à la linguistique et celle-ci se trouvera ainsi rattachée à un domaine bien défini dans l'ensemble des faits humains.²¹⁾

SAUSSURE sieht die Semiotik "nicht nur als ein Gebiet, das ausschließlich in den kühlen Höhen der Erkenntnistheorie oder der Grundlagenmathematik anzusiedeln ist; vielmehr bringt er als wesentliches Moment die pragmatisch-soziale Komponente mit ins Spiel."²²⁾

On peut donc concevoir une science qui étudie la vie des signes au sein de la vie sociale (...) elle formerait une partie de la psychologie sociale, et par conséquent de la psychologie générale (...).²³⁾

MORRIS geht als erster konsequent- durch seinen Beitrag "Foundations of the Theory of Signs" (1938)- auf SAUSSURES Postulat nach einer "allgemeinen Wissenschaft von Zeichen" ein.²⁴⁾ Nach MORRIS setzt sich die allgemeine Zeichentheorie aus drei Komponenten zusammen,- Syntax, Semantik und Pragmatik- die sich alle drei aufeinander beziehen und die den Zeichenbegriff voraussetzen.

21) Saussure, F. de, Cours de linguistique générale, Paris 1916, S.33.

22) Brekle, H.E., Semantik, München 1972, S.25.

23) Saussure (1916), S.33.

24) Brekle (1972), S.25.

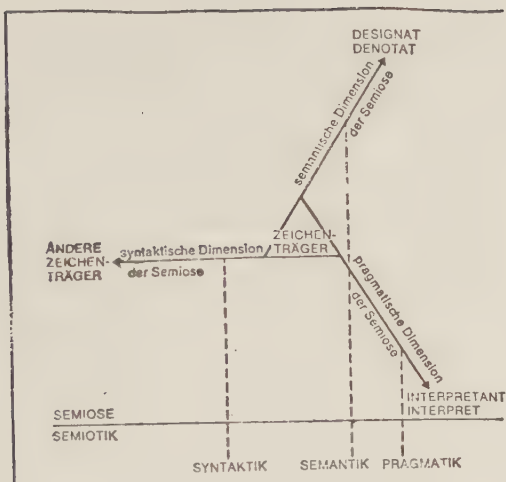


Abb.1: Morris' Schematisierung des Zeichenbegriffs

Die Abgrenzung der einzelnen Dimensionen untereinander ist oft nur schwer möglich; denn syntaktische Beziehungen haben manchmal semantische oder pragmatische Funktion.²⁵⁾ Jedoch gilt bis heute, daß es eine zur Syntaxtheorie von CHOMSKY vergleichbare, geschlossene Theorie zur Semantik nicht gibt.²⁶⁾ GECKELER erklärt sich diese Tatsache wie folgt:

Die inhaltliche Seite der Sprache als ein geistiges Phänomen ist für die wissenschaftliche Untersuchung schwieriger in den Griff zu bekommen als die materielle Seite, die Ausdrucksebene. Als Hauptschwierigkeit bei der Erforschung der lexikalischen Bedeutung erweist sich die sehr große Zahl der Einheiten im Vergleich zu der geringen Zahl von Einheiten in der phonematischen Analyse (...).²⁷⁾

25) Bentele, G., I. Bystrina, Semiotik, Stuttgart 1978, S.41.

26) Engelkamp (1974), S.77.

27) Geckeler (1971), S.26.

1.3 Semantik in der Sprachwissenschaft

Von der Wortfeldtheorie, deren Gründer TIER ist, wird eine a priori undifferenzierte Substanz auf der Inhaltsebene vorausgesetzt, welche ihre Struktur erst dadurch erhält, daß ihr das Vokabular einer bestimmten Einzelsprache gliedernd übergestülpt wird.²⁸⁾

Von seiten der generativen Semantik (gS) haben sich vor allem KATZ und FODOR durch ihre "Semantic Theorie" profiliert. Mit Hilfe von semantischen Kennzeichen beschreiben sie Wörter so, daß diese Beschreibung für eine Beschreibung des Satzes fruchtbar ist.²⁹⁾

Ein anderer Weg "Bedeutung" zu bestimmen, ist von der Psycholinguistik, deren Hauptvertreter OSGOOD ist, eingeschlagen worden. Hier wird durch ein "präzises" Entdeckungsverfahren, dem semantischen Differential (sD), versucht, sehr wenig semantische Kennzeichen zu liefern, mit deren Hilfe Wörter beschrieben werden.³⁰⁾

Auf alle drei Richtungen werde ich noch genauer zu sprechen kommen.

1.3.1 Linguistische Verfahren zur Bestimmung der Bedeutung

1) Zur Introspektion

Hier beziehe ich mich auf BERGMHOLTZ, der sich mit dem Wortfeld Angst auseinandersetzt. Sein Beitrag ist der strukturellen Wortsemantik zuzurechnen.

Der Linguist bzw. der Lexikograph kann durch Introspektion seine eigenen Sprachkenntnisse ermitteln. (...) In besonders klarer Weise hat Schnelle (...) die Möglichkeit und Vorteile der Introspektion hervor-
gehoben:³¹⁾

28) Lyons, J., Introduction to Theoretical Linguistics, Cambridge 1968, S. 429.

29) Katz, J.J., J.A. Fodor, Die Struktur einer semantischen Theorie, S. 231, in: Steger, H. (ed.), Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen, Darmstadt 1970, S. 202-268, S. 231.

30) Hörmann, H., Meinen und Verstehen, Ffm 1976, S. 100.

31) Bergenholtz, H., Das Wortfeld "Angst", Stuttgart 1979, S. 48.

Mir scheint, daß es den generativen Linguisten (...) gelungen ist, nachzuweisen, daß eine korrekte Anwendung schematischer Analyseverfahren auf Beobachtungs- oder Felddaten nicht die linguistische Relevanz der so erzielten Ergebnisse sicherstellen kann, ja, daß die eigentliche bedeutsame sprachwissenschaftliche Aussage auf heuristischen und intuitiven Wegen gefunden werden. (...) ³²⁾

BERGENHOLTZ führt zwar BAUSCHs Einwände zur Einschätzung der Zuverlässigkeit der Introspektion auf, ³³⁾ m. E. aber kann das introspektive Verfahren trotz aller berechtigter Zweifel in bezug auf seinen Wert nicht aus den empirischen Methoden der Linguistik genommen werden, denn jede Untersuchung basiert zunächst auf einer 'introspektiven' Idee', auch wenn sie intuitiv, vorläufig und unvollständig ist. Aus diesem Grund kann gesagt werden, daß die Introspektion zumindest die Weichen für jede weitere Untersuchung legt.

In diesem Zusammenhang schreibt GECKELER, daß bei der Introspektion das Differentielle der Bedeutung untersucht und formuliert wird. Auch wenn die differentiellen Züge durch die Introspektion festgestellt werden, so müssen sie, um sprachwissenschaftlich annehmbar zu sein, an den sprachlichen Fakten objektiv beweisbar sein.

2) Zur Informantenbefragung

Die Informantenbefragung besteht darin, andere Sprecher der betreffenden Sprache über ihr Sprachbewußtsein zu befragen. ³⁴⁾

32) Schnelle, H., Theorie und Empirie in der Sprachforschung, S. 53, in: Pilch, H., H. Richter, (ed.), Theorie und Empirie in der Sprachforschung, Basel/München/Paris/New York 1970, S. 51-65, S. 53.

33) Bergenholtz (1979), S. 49.
Bausch ist der Ansicht, daß introspektive Angaben von zweifelhaftem Wert sind, da äußere Einflüsse zu sehr ins Gewicht fallen. (Bausch, K.-H., Zur problematik der empirischen basis in der linguistik, in: Zeitschrift für germanistische linguistik 3, 1975, S. 127.)

34) Bergenholtz (1979), S. 48.

3) Zur Berücksichtigung vorhandener Wörterbücher

Der Linguist kann die Darstellungen anderer Linguisten anhand von Wörterbüchern berücksichtigen.³⁵⁾

Nachdem BERGENHOLTZ kurz auf die Notwendigkeit der Berücksichtigung vorhandener lexikographischer Arbeiten hingewiesen hat, kommt er dann auf das für ihn "wesentliche" philologische Verfahren zur Ermittlung von Bedeutung zu sprechen.

4) Zu den Textuntersuchungen

BERGENHOLTZ ist der Meinung, daß Linguisten Texte eher analysierend zu beschreiben haben, als daß sie selber welche zu erfinden haben.³⁶⁾ Eine Meinung, wie der Autor selber sagt, die nicht von allen Linguisten geteilt wird, vor allem von denen nicht, die sich für die Introspektion, die die allein praktische und übersichtliche Methode sein soll, aussprechen. Dennoch ist es eher die Regel als die Ausnahme, daß Linguisten Texte als empirische Grundlage ihrer Arbeit nehmen.³⁷⁾ Da ich davon ausgehe, daß sich diese vier Methoden einander ergänzen, habe ich in dieser Untersuchung alle berücksichtigt.

1.3.2 Zur Forderung der Methodenkombination

Ende der fünfziger Jahre stellt GIPPER fest, daß "in den heutigen Wortgeltungen und im heutigen Sprachgebrauch sprachgeschichtliche, synchron-inhaltliche, sachliche und psychologische Faktoren in so verschlungener Weise zusammenwirken, daß man nur mit kombinierten Methoden und vor allem mit offenem Blick auf die Sprachwirklichkeit weiterkommen kann."³⁸⁾ Oder wie POTTIER schreibt:

35) Bergenholtz (1979), S.48.

36) ebd., S.54.

37) ebd., S.54 f.

38) Gipper, H., Sessel oder Stuhl? S.398, in: Schmidt, L., Wortfeldforschung, Darmstadt 1973, S.371-398.

Mais après les périodes réactionnaires outrées, viennent les mouvements de synthèse: c'est la linguistique ouverte actuelle, ouverte sur toutes les sources d'information susceptibles d'éclairer le phénomène du langage.³⁹⁾

Diese Öffnung der Linguistik hat bewirkt, daß sich in der Semantik nicht eine Methode und eine Richtung hat durchsetzen können. So kommt WOTJAK in seinem Beitrag Untersuchungen zur Struktur der Bedeutung zur Forderung der Methodenkombination. Er hält die Verwendung einer Methode allein für nicht ausreichend, vielmehr erscheint ihm die Existenz mehrerer, einander ergänzender Betrachtungsweisen und die in ihnen nachweisbare weitere Differenzierung vor allem aus der Komplexität der untersuchten Erscheinungen heraus verständlich.⁴⁰⁾ Auch OSSWALD schreibt in diesem Zusammenhang:

Im Sinne der sich erst jetzt durchsetzenden Erkenntnis, die bislang ausgearbeiteten Methoden zu kombinieren, statt sich auf eine (nämlich die jeweils eigene) zu versteifen, (...) halten wir für unabdingbar, daß man sich den Blick offenhält' (...).⁴¹⁾

2.0 Überblick und Kritik der verschiedenen Richtungen in der Semantik

2.1 Zur strukturellen Wortsemantik

2.1.1 Die TRIER-WEISGERBERsche Theorie vom Wortfeld

In den 20er Jahren hat TRIER unter dem Einfluß SAUSSURES und in der Tradition HUMBOLDTs, wonach "Gliederung das allgemeinste und tiefste Wesensmerkmal aller Sprachen" ist, als erster die Erkenntnis der sprachlichen Gliederung angewandt.⁴²⁾

39) Pottier, B., Au-delà du structuralisme en linguistique, S.274, in: Critique, Bd.23, Paris 1967, S.266-274.

40) Wotjak, G., Untersuchungen zur Struktur der Bedeutung, Berlin 1971, S.234.

41) Osswald, P., Wortfeldtheorie, Tübingen 1977, S.57.

42) Stachowiak, J., Zur semantischen Struktur des subjektiven Lexikons, München 1979, S.35.

Über die Anfänge der Wortfeldtheorie siehe auch Osswald (1977), S.5-7 und Geckeler (1971), S.84.

Damit ruft TRIER die erste geschlossene Theorie, die Lehre vom Wortfeld der strukturalistisch orientierten Semantik, ins Leben. Dabei geht er davon aus,

daß die Worte sich nicht unmittelbar aus dem Wortschatzganzen ergliedern (so sah es noch bei de Saussure aus), sondern daß sie sich ergliedern aus nächstübergeordneten kleineren Teilganzen, daß diese wieder aus größeren Teilganzen sich ergliedern und diese aus noch größeren. (...) So wurde der Begriff des Feldes in die Wortforschung eingeführt.

Felder sind die zwischen den Einzelworten und dem Wortschatzganzen lebendigen sprachlichen Wirklichkeiten, die als Teilganze mit dem Wort das Merkmal gemeinsam haben, daß sie sich ergliedern, mit dem Wortschatz hingegen, daß sie sich ausgliedern.⁴³⁾

Die Beziehungen zwischen Wörtern, die zu einem gemeinsamen Feld gehören, sind sprachsystematischer Art und ergeben sich aus dem unterschiedlichen und gegeneinander abgrenzbaren Gebrauch der Wörter.⁴⁴⁾

Die Geltung eines Wortes wird erst erkannt, wenn man sie gegen die Geltung der benachbarten und opponierenden Worte abgrenzt. Nur als Teil des Ganzen hat es Sinn; denn nur im Feld gibt es Bedeuten.⁴⁵⁾

TRIER spricht in diesem Zusammenhang von scharfen Grenzen zwischen den Begriffsfeldern, die ihrerseits vollständig und lückenlos sein müssen.⁴⁶⁾

Dieser Ansatz wurde erst von WEISGERBER in einen größeren theoretischen Rahmen gestellt. Da für ihn die Wortinhalte die wichtigste Funktion der Sprache repräsentieren, nämlich die außersprachlichen Dinge zu ordnen und zu werten, um so zu einem Begreifen der

43) Trier, J., Das sprachliche Feld, S. 132, in: Schmidt (1973), S. 129-161.

44) Stachowiak (1979), S. 36.

45) Trier, J., Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes, S. 6 in: Schmidt (1973), S. 1-38.

46) ebd., S. 17. Geckelers Kritik an einigen Charakteristika des Feldbegriffs, S. 116-150 und Osswald (1977), S. 24.

Lebenswelt zu kommen, wird die Wortfeldforschung "zum Schlüssel für das Aufdecken eines sprachlichen Weltbilds, (...) mit dem Begriff des Wortfelds ist zunächst die Kraft herausgehoben, die eine Gruppe von Wörtern vereinigt, inhaltlich aufeinander abstimmt und zum Begreifen eines Lebensbereichs, eines Sinnbezirks zusammenfügt."⁴⁷⁾

2.1.2 PORZIGs "wesenhafte Bedeutungsbeziehungen"

PORZIG spricht von elementaren Bedeutungsfeldern, die aus nur zwei Wörtern bestehen. Damit meint er, daß mit dem einen Wort das andere implizite mitgesetzt ist: z.B. gehen setzt füße voraus. Bei diesen elementaren Bedeutungsfeldern handelt es sich um Beziehungen, die im Wesen der gemeinten Bedeutungen selbst gründen, deshalb nennt er sie wesenhafte Bedeutungsbeziehungen.⁴⁸⁾

Der Unterschied in den Ansätzen TRIERs und PORZIGs besteht also darin, daß die Bedeutungsbeziehungen zwischen den Elementen eines Wortfeldes im TRIERschen Sinne paradigmatischer Art, diejenigen in den elementaren Bedeutungsfeldern PORZIGs syntagmatischer Art sind.⁴⁹⁾ STACHOWIAK sieht PORZIGs Theorie daher als eine wichtige Ergänzung der TRIERschen Lehre vom Wortfeld.⁵⁰⁾

2.1.3 COSERIUS "strukturelle Wortfeldgliederung"

COSERIUS hat mit seinem Entwurf einer strukturellen Wortfeldgliederung am konsequentesten den Denkanstoß des Wortfeldes der Linie TRIER-WEISGERBER aufgenommen.⁵¹⁾ Hier werde ich auf COSERIUS Oppositionstypen, von denen im praktischen Teil dieser Arbeit die Rede sein wird, eingehen. In COSERIUS System ist ein Wortfeld "eine paradigm-

47) Weisgerber, L., Die volkhaften Kräfte der Muttersprache, S.211, in: Schmidt, L. (ed.), Wortfeldforschung, Darmstadt 1973, S.193-225.

48) Porzig, W., Wesenhafte Bedeutungsbeziehungen, S.78, in: Schmidt (1973), S.78-103.

49) Stachowiak (1979), S.41.

50) ebd.

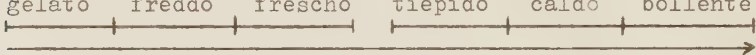
51) Osswald (1977), S.42.

matische Struktur, die aus lexikalischen Einheiten besteht, die sich eine gemeinsame Bedeutungszone teilen und in unmittelbarer Opposition zueinander stehen."⁵²⁾ Dabei geht er von "unmittelbaren distinktiven Oppositionen"⁵³⁾ aus, die mit Hilfe von Kommutationsproben auffindig gemacht werden sollen. COSERIU übernimmt in diesem Zusammenhang die Oppositionstypen, die die Prager Schule besonders durch TRUBETZKOY für die Phonologie aufgestellt hatte. Dabei handelt es sich um privative, graduelle und äquipollente Oppositionen, die TRUBETZKOY selbst schon als nicht nur für die Phonologie relevant, sondern als allgemeingültig angesehen hatte.⁵⁴⁾

1) Zu den graduellen Oppositionen

Die Glieder dieser Oppositionen entsprechen verschiedenen Stufen der gleichen "Eigenschaften, (...).⁵⁵⁾

Im Feld der italienischen Temperaturadjektive:⁵⁶⁾
gelato freddo fresco tiepido caldo bollente



2) Zu den äquipollenten Oppositionen

(...) ihre Glieder sind in logischer Hinsicht (in bezug auf den gemeinsamen Inhalt (...)) äquivalent (...).⁵⁷⁾

3) Zu den privativen Oppositionen

Ein Glied weist den unterscheidenden Zug auf, der bei dem anderen nicht vorkommt.⁵⁸⁾

z.B.:	"ohne Lichteffect"	"mit Lichteffect"
äqui-	albus	candidus
pollente	ater	niger
Opposition		

privative Oppositionen

-
- 52) Coseriu, E., Die lexematischen Strukturen, S.261, in: Geckeler, H. (ed.), Strukturelle Bedeutungslehre, Darmstadt 1973, S.254-273.
 53) Coseriu, E., Für eine strukturelle diachrone Semantik, S.119, in: Geckeler (1973), S.90-163.
 Zur Kommutationsprobe siehe auch Geckeler (1971), S. 197 und Osswald (1977), S.43.
 54) Trubetzkoy, N.S., Grundzüge der Phonologie, Göttingen 1939⁴, S.81.
 55) Coseriu, in: Geckeler (1973), S.120.
 56) ebd., S.120.
 57) ebd.
 58) ebd.

2.1.4 LYONS' "Theorie der semantischen Relationen"

Für die systematische Darstellung der Ergebnisse der Fragebogenumfrage habe ich auch LYONS' Oppositionstypen verwendet, soweit sie auf die genannten Oppositionen der Befragten zutrafen. Im folgenden werde ich kurz auf LYONS' verschiedene Typen von "Gegensätzlichkeiten" eingehen.⁵⁹⁾ LYONS knüpft in seiner jüngsten Darstellung der semantischen Relationen (1977) direkt an TRIERS Hypothese an, "daß jedes Wort im Bewußtsein des Sprachbenutzers beim Sprechen und Hören sein Gegenteil hervorruft."⁶⁰⁾ In diesem Abschnitt werden LYONS' komplementäre, konverse, direktionale Oppositionen und hyponymische Relationen dargestellt.

- 1) Eine komplementäre Opposition besteht aus Gegensatzpaaren wie weiblich-männlich, tot-lebendig.⁶¹⁾ Bei diesen Polen ist eine Abstufung nicht möglich.⁶²⁾ Die Negation des einen Wertes impliziert hier die Assertion des anderen bzw. umgekehrt.⁶³⁾
- 2) Bei konversen Oppositionen sind Umkehrungen wie "X ist der Ehemann von Y" zu "Y ist die Ehefrau von X" möglich.⁶⁴⁾
- 3) Bei den direktionalen Oppositionen setzt LYONS voraus, daß Bewegung als Zustandsveränderung zu interpretieren ist. Daher weist er opponierenden Wörtern wie

59) Lyons, J., Semantische Struktur, S.297, in: Geckeler (1973), S.274-321.

60) Trier (1931), S.6.

61) Lyons, in: Geckeler (1973), S.298.

Die komplementäre Einordnung von weiblich-männlich ist in erster Linie aufgrund biologischer Kennzeichen möglich. Verhaltensbedingte Kennzeichen treffen auf diese Einordnung nicht unbedingt zu; denn von einer Frau oder einem Mann wird oft gesagt, daß die eine in ihrem Verhalten weiblicher bzw. männlicher sei oder, daß der eine in seinem Verhalten männlicher bzw. weniger männlich sei - weiblich wird hier kaum gesagt.

62) ebd., S.297.

63) ebd.

64) ebd., S.306.

kommen- gehen usw., jeweils nach dem Resultat der Bewegung, einen positiven oder einen negativen Pol zu.⁶⁵⁾

- 4) Die Relation zwischen einem Oberbegriff und spezifischen Lexemen nennt LYONS Hyponymie. Die Relation ist als einseitige Implikation zu charakterisieren: "X ist ein Y" aber nicht "Y ist ein X."⁶⁶⁾

2.1.5 Zusammenfassung und Kritik der strukturellen Wortsemantik

Die Wortfeldforschung kam durch TRIER und WEISGERBER zu der Auffassung, daß sich die Bedeutung eines Wortes aus den Beziehungen zu seinen Nachbarn in seinem semantischen Feld ergibt.⁶⁷⁾ Einer der wichtigsten Kritikpunkte ist, daß die im Feld möglichen Relationen von TRIER und WEISGERBER nicht ausreichend spezifiziert worden sind.

Einer der größten Mängel all der bisherigen Beschäftigung mit Wortfeldern besteht im Fehlen einer Methode, einer sprachwissenschaftlichen Technik mit linguistischen Verfahren. Da keine ausgearbeitete Feldmethode existiert, wurden die Felduntersuchungen vorwiegend auf intuitiver Basis betrieben.⁶⁸⁾

Darüber hinaus sind vor allem das Prinzip der "Wechselbestimmtheit" und der "Lückenlosigkeit" der TRIER-WEISGERBERSchen Theorie z.T. schon von PORZIG, der mit seinen elementaren Bedeutungsbeziehungen die syntagmatische Ebene in die Wortfeldtheorie miteinbezieht, kritisiert worden. TRIER selbst korrigiert auch sein starres-modellhaftes Konzept des mosaikartig zusammengefügtten Wortfeldes, indem er sagt:

Das Bild der scharf sich aneinanderlegenden Wortumrandungen ist daher zu ersetzen durch ein Miteinander sternförmig ausstrahlender Kerne, die so zueinander liegen, daß die äußersten Strahlenspitzen der benachbarten

65) Lyons, J., Semantik, Bd.1, München 1980, S.291 f.

66) ebd., S.301 f.

67) Stachowiak (1979), S.59.

68) Geckeler (1971), S.177.

Kerne eingreifen oder eingreifen können.⁶⁹⁾

Hierzu schreibt STACHOWIAK, daß trotz aller Kritik die TRIER-WEISGERBERSche Theorie eine gewisse psychologische Relevanz hat.⁷⁰⁾ Nach GECKELER ist es nun COSERIUS Anliegen, die Feldtheorie sprachwissenschaftlich zu legitimieren.⁷¹⁾ Für COSERIUS ist ein Wortfeld ein lexikalisches Paradigma, das aus lexikalischen Einheiten besteht, die sich in kleinste unterscheidende Züge analysieren lassen, entsprechend den Systemen der Phonologie. Wenn COSERIUS aber gleichzeitig betont, daß die für das Wortfeld konstituierenden Züge nicht mit den Zügen an der "Sache" selbst zusammenzufallen brauchen, so wird das Auffinden dieser Unterscheidung wieder ganz dem subjektiven Differenzierungsvermögen des Linguisten ausgeliefert.⁷²⁾ LYONS seinerseits versucht, die verschiedenen Arten von semantischen Relationen, die zwischen Wörtern bestehen können, genau zu bestimmen, um die innere Struktur von Wortfeldern zu erfassen.

2.2 Der nordamerikanische Strukturalismus

2.2.1 BLOOMFIELDS und HARRIS' "Bedeutungsfeindlichkeit"

Um die Ansätze der generativen Semantik und die der Psycholinguistik in einem inhaltlichen Zusammenhang darzustellen, scheint es mir angebracht zu sein, vorher noch kurz auf den "bedeutungsfeindlichen" nordamerikanischen Strukturalismus einzugehen.⁷³⁾ Über BLOOMFIELD schreibt GECKELER, daß er von seiner mechanistisch-behavioristischen Absicht gelenkt, der Sprachwissenschaft die Strenge naturwissenschaftliche Methode zu geben, an ein schwieriges Hindernis, an das der sprachlichen Bedeutung stieß.⁷⁴⁾

69) Trier, J., Altes und Neues vom sprachlichen Feld, S.460, in: Schmidt (1973), S.453-464.

70) Stachiowiak (1979), S.42 f.

71) Geckeler (1971), S.177 f.

72) Hörmann (1976), S.111.

73) Zur "Bedeutungsfeindlichkeit" siehe auch Geckeler (1971), S.27.

74) Geckeler (1971), S.27.

Es ist das Ziel des Behaviorismus, nur Operationen und Begriffe zu verwenden, die ohne subjektiven Rest mitteilbar und nachprüfbar sind. (Hörmann (1970), S.31.)

In order to give a scientifically accurate definition of meaning for every form of a language, we should have a scientifically accurate knowledge of everything in the speakers world. The actual extent of human knowledge is very small, compared to this (...). The statement of meanings is therefore the weak point in language-study, and will remain so until human knowledge advances very far beyond its present state. In practice, we define the meaning of a linguistic form, wherever we can, in terms of some other science.⁷⁵⁾

Hiermit legt BLOOMFIELD fest, daß Semantik außerhalb des Bereichs der Linguistik liegt, denn er sieht keinen Weg, wie sie nach der behavioristischen Methode untersucht werden könnte.⁷⁶⁾ HARRIS hat in der BLOOMFIELD-Nachfolge am konsequentesten die Ausgliederung der Semantik aus der sprachlichen Analyse weiter ausgeführt.⁷⁷⁾ Er glaubt in der "Distribution" eine zuverlässige Grundlage der formalen Sprachbetrachtung gefunden zu haben, die auf ein Zurückgreifen auf die Bedeutung verzichten kann.⁷⁸⁾

In principle, meaning need be involved only to the extent of determining what is repetition. If we know that life and ripe are not entirely repetitions of each other, we will then discover that they differ in distribution (...). It may be presumed that any two morphemes A and B having different meanings also differ somewhere in distribution: there are some environments in which one occurs and the other does not.⁷⁹⁾

75) Bloomfield, L., Language, London 1965, S.139 f.

76) Geckeler (1971), S.28.

77) ebd.

78) ebd., S.30.

79) Harris, Z.S., Structural Linguistics, Chicago-London 1963, S.7.

Der behavioristische Ansatz, allein am beobachtbaren Verhalten Sprache empirisch zu beschreiben und zu erklären zu suchen, wird durch CHOMSKYs Syntactic Structures angegriffen.⁸⁰⁾ CHOMSKY ist es, der der amerikanischen Linguistik eine neue Richtung gibt.⁸¹⁾

2.3 Zur generativen Semantik (gS)

2.3.1 CHOMSKYs Konzept der Kreativität

Eines der wichtigsten Kennzeichen der menschlichen Sprache ist für CHOMSKY die Kreativität (creativity), d.h. die Fähigkeit kompetenter Sprecher, in ihrer Muttersprache eine unbegrenzt große Zahl von Sätzen hervorzubringen und zu verstehen, die sie nie zuvor gehört haben, die sogar womöglich überhaupt noch nie von jemandem hervorgebracht worden sind.⁸²⁾

Die linguistische Theorie bezieht sich primär auf einen idealen Sprecher/Hörer in einer völlig homogenen Sprachgemeinschaft, der seine Sprache vollkommen kennt und durch grammatisch irrelevante Bedingungen wie Beschränktheit des Gedächtnisses, Ablenkung, Wechsel der Aufmerksamkeit und des Interesses, durch zufällige oder charakteristische Fehler nicht daran gehindert wird, seine Kenntnisse der Sprache im tatsächlichen Gebrauch anzuwenden.⁸³⁾

Den kreativen Aspekt des menschlichen Sprachverhaltens hat CHOMSKY- im Gegensatz zu den BLOOMFELDIanern- immer wieder betont und verlangt, daß die Grammatiktheorie diese schöpferische Kompetenz der "idealen Sprecher/Hörer" widerspiegeln sollte.

Performanz ist demgegenüber zunächst nur als defizienter Modus des In-Erscheinung-Tretens der Kompetenz gekennzeichnet, wobei die Defizienz, das Unvollkommene, das den-Regeln nicht-Genügen charakteristischerweise durch jene Schwächen zustande kommt, die unseres Fleisches Erbteil sind.⁸⁴⁾

80) Strube, G., Wortbedeutung als psychologisches Problem, München 1977, S.19.

81) ebd., S.31.

82) Chomsky, N., Current Issues in Linguistic Theory, Mouton 1966, S.5.

83) Chomsky, N., Aspekte der Syntax-Theorie, Frankfurt a/M 1969, S.3.

84) Wümann (1976) S. 35

CHOMSKY schätzt das, was der Sprecher einer Sprache tut, gering, stattdessen beschäftigt er sich mit einer idealisierten Kompetenz, die die "sprachliche Realität" der Sprechenden/Hörenden bewußt außer acht läßt.⁸⁵⁾

2.3.2 BIERWISCHs psychologische Komponente

BIERWISCH dagegen ist der Meinung, daß die Frage nach dem Status der semantischen Dimension von der Frage nach ihrem Ursprung und ihrem psychologischen Funktionieren nicht getrennt werden kann. Er betont zwar auch, daß semantische Dimensionen oder "markers" formale Elemente darstellen, aber er schließt sofort die Frage an:

In welcher Weise, durch welche Art von Erscheinungen sind sie außerhalb der Sprachstruktur im engeren Sinne motiviert?⁸⁶⁾

BIERWISCH meint, daß unter Linguisten die Ansicht verbreitet sei, daß semantische Eigenschaften anhand von Objektklassen und Eigenschaften der uns umgebenden Welt definiert würden. Beim Erlernen der Sprache habe man eben diese Objektklassen, diese Eigenschaften und Relationen zu erwerben. Hiernach "können die semantischen Merkmale offensichtlich nur darum universal sein, weil die verschiedenen Sprachgemeinschaften in demselben Universum leben, und sie sind es nur im Maße, in dem die kulturelle Umgebung der verschiedenen Sprachgemeinschaften gleich ist."⁸⁷⁾ BIERWISCH lehnt diese Ansicht ab und vertritt stattdessen die Position, "daß die semantischen Merkmale in einer angemessenen Beschreibung einer natürlichen Sprache nicht Eigenschaften der uns umgebenden Welt im weitesten Sinne repräsentieren, sondern tief verwurzelte, ererbte Eigenschaften des menschlichen Organismus und des apperzeptiven Apparates, Eigenschaften, die die Art und Weise determinieren, in der das Universum begriffen, adaptiert und verarbeitet wird."⁸⁸⁾ HÖRMANN kommentiert BIERWISCHs Auffassung wie folgt:

85) Hörmann (1976), S.35 f.

86) Bierwisch, M., Einige Semantische Universalien in deutschen Adjektiven, S.271, in: Steger (1970), S.269-318.

87) ebd.

88) ebd., S.272.

Mit diesem über HUMBOLDT auf KANT verweisenden Griff wird der Vorhang vor einer großen Perspektive aufgezogen: die Linguistik lehnt sich an die biologische Anthropologie und damit auch an die Psychologie an: der nur im Einbahnverkehr zu überschreitende Graben zwischen Kompetenz und Performanz wird zugeschüttet, eine gegenseitige Befruchtung von Linguistik und Psychologie möglich.⁸⁹⁾

2.4 Der psycholinguistische Ansatz

2.4.1 Der Einfluß CHOMSKYS auf die Psycholinguistik⁹⁰⁾

Die durch CHOMSKY bewirkte "Revolution" der Sprachpsychologie wird systematisch als Ablösung behavioristisch orientierter, stochastischer Modelle der Sprachproduktion beschrieben.⁹¹⁾ ENGELKAMP schreibt in Psycholinguistik, daß mit dem Erscheinen der generativen Grammatiktheorie nicht nur die Hinwendung der Psychologie zur Linguistik, sondern in der Folge auch eine Abhängigkeit der Psycholinguistik von der Linguistik eintrat.⁹²⁾ ENGELKAMP unterteilt die Sprachpsychologie in den Zeitraum vor und nach 1957. Dazu schreibt er, daß die Sprachpsychologie sich vor 1957 vornehmlich mit Wörtern beschäftigte, "sie verwandte u.a. in ausgeprägter Form die Assoziationsmethode und war theoretisch stark an Assoziations- und Konditionierungstheorien orientiert. Der Einfluß der Sprachwissenschaft auf die Sprachpsychologie war bis dahin gering. Die Psychologie der Sprache nach 1957 beschäftigte sich dagegen hauptsächlich mit dem Satz als Untersuchungseinheit, die theoretische Orientierung an Assoziations- und Konditionierungsvorgängen ist zugunsten einer Orientierung an Regelsystemen verdrängt worden und der Einfluß der Linguistik auf die Sprachpsychologie ist außerordentlich stark."⁹³⁾

89) Hörmann (1976), S.85.

90) In einem Artikel unter dem Titel Language and Psycholinguistics verwendet Pronko 1946 als erster den Begriff "Psycholinguistik". (Engelkamp (1974), S.25.)

91) Strube (1977), S.41.

92) Engelkamp (1974), S.25.

93) ebd., S.16.

CHOMSKYs Ansatz wurde insofern für die Sprachpsychologie interessant, als sein Konzept der Kreativität des menschlichen Sprachverhaltens eine Antwort auf die Frage geben konnte, wie der Mensch es fertig bringt, in so kurzer Zeit ein so kompliziertes System wie die Sprache, zu erlernen.⁹⁴⁾ Ein Phänomen- das der Spracherlernung-, das die Sprachpsychologen schon immer zu ergründen versucht haben.

2.4.2 OSGOODs Ansatz

OSGOOD entwickelte das semantische Differential,⁹⁵⁾ eine Methode, die von seiten vieler Linguisten in dem Sinne abgewertet wird, als diese davon ausgehen, daß der konnotative Bereich außerhalb der sprachlichen Ebene anzusiedeln sei. GECKELER weist z.B. darauf hin, daß der rein sprachwissenschaftliche Wert solcher Untersuchungen wohl recht gering anzusetzen sei, da er auf den konnotativen Bereich beschränkt bleibt.⁹⁶⁾

2.4.3 Das semantische Differential (sD)

Vom Standpunkt der behavioristischen Mediationstheorie aus ist die "assoziative Bedeutung" nicht einfach etwas, was in unklarer Beziehung zu (wenn nicht gar unverbunden neben) anderen "Bedeutungen" steht, sondern die Bedeutung schlechthin.⁹⁷⁾ Bei diesem Verfahren wird Versuchspersonen (Vpen) ein Begriff gegeben, der semantisch differenziert werden soll. Der Begriff soll als ein Punkt im semantischen Raum lokalisiert werden.

94) Engelkamp (1974), S.23 f.

95) Das sD gehört inzwischen zu den bekanntesten psychologischen Meßinstrumenten, womit Bedeutungen gemessen werden. Dieses Instrument ist zunächst nicht als Mittel der Sprachpsychologen, sondern als Methode zur Erforschung von Synästhesien entwickelt worden.

96) Geckeler (1971), S.38.

97) Strube (1977), S.65.

Auch hieran zeigt sich, daß es mit den "Wissenschaften" zusammenzuhängen scheint, daß jede von sich behaupten muß, sie habe die "wahre" oder "richtige" Definition bzw. Methode gefunden, um sich von anderen Richtungen abzugrenzen, alles andere Existierende abzuwerten oder zu ignorieren.

Je größer die Anzahl dieser Skalen und je repräsentativer die Wahl ihrer Adjektivpaare ist, um so verlässlicher repräsentiert dieser Punkt im Raum die operationale Bedeutung des Begriffs.⁹⁸⁾

Die Vp soll also einen spezifischen Begriff mit einer spezifischen Skala paaren, so daß sich für jedes Item folgende Situation darstellt.

(Begriff)⁹⁹⁾

polarer Adjektiv-Begriff X

___:___:___:___:___:___:___

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)

polarer Adjektiv-Begriff Y

1) extrem X

5) wenig Y

2) ziemlich X

6) ziemlich Y

3) wenig X

7) extrem Y

4) weder X noch Y, gleich stark X wie Y (neutral)

oder konkreter:

Lady¹⁰⁰⁾

rough

___:___:___:___:___:___:___

smooth

fair

___:___:___:___:___:___:___

unfair

active

___:___:___:___:___:___:___

passive

Von OSGOOD und seinen Mitarbeitern wurde eine Batterie solcher Skalen (maximal 50) wie

1. good-bad, nice-awful ...

2. strong-weak, large-small ...

3. fast-slow, active-passive ...

aufgestellt, die faktorenanalytischen Untersuchungen unterzogen worden ist. Dabei hat sich gezeigt, daß die Vpen die Begriffe hauptsächlich nach drei Faktoren in die Skalen eingestuft haben:

1. Bewertungs- 2. Potenz- 3. Aktivitätsfaktoren¹⁰¹⁾
 "Evaluation" "Potency" "Activity"
 (E) (P) (A)

98) Osgood, C.E.,

G.J. Suci,

P.H. Tannenbaum, Logik der semantischen Differenzierung, S.261, in: Halbe, H. (ed.), Psycholinguistik, Darmstadt 1976, S.232-268.

99) ebd., S.264 f.

100) Osgood, C.E.,

G.J. Suci,

P.H. Tannenbaum, The Measurement of meaning, Illinois 1957, 1964⁴, S.81.

101) Osgood, Suci, Tannenbaum, in: Halbe (1976), S.267.

Die Kriterien nach denen OSGOOD u.a. Bedeutung "messen" wollen, beruhen auf den Anspruch an "Wissenschaftlichkeit":

- | | |
|-----------------|---------------------------------|
| 1) Objektivität | 4) Brauchbarkeit |
| 2) Reliabilität | 5) Komparabilität |
| 3) Validität | 6) Sensitivität ¹⁰²⁾ |

Das semantische Differential wird als Instrument zur Überprüfung von Hypothesen und vor allem von solchen, die sich auf Bedeutungen und Bedeutungswandel beziehen und die aus lerntheoretischen Analysen, abgeleitet werden sollen.¹⁰³⁾ Die Autoren des sDs sehen aber selbst ein, daß das Hauptproblem dieser Methode in der Auswahl der zu beschreibenden bipolaren Begriffe liegt.¹⁰⁴⁾

2.4.4 Zusammenfassung und Kritik des semantischen Differentials (sDs)

Die Kritik an OSGOODs Methode richtet sich hauptsächlich gegen die von ihm behauptete Allgemeingültigkeit der drei Dimensionen "Evaluation", "Potency" und "Activity" für alle Wörter.¹⁰⁵⁾ Theoretisch geht es OSGOOD u.a. darum, mit Hilfe der "Messung der Bedeutung" (sD) differenziertere, wissenschaftlichere und objektivere Ergebnisse zu erhalten. Praktisch aber bestimmt er oder der jeweilige Versuchsleiter selbst die Skalen des sDs. Diese "Praxis" kann aber dem Anspruch an "Objektivität" nicht gerecht werden, da sie sich auf die eigenen (Sprach)kenntnisse des Versuchsleiters beschränkt.¹⁰⁶⁾ WEINREICH (1958) wirft OSGOOD sogar vor, daß er mit dem sD nicht so sehr Bedeutung an sich als vielmehr Bedeutung für mich analysiert habe.¹⁰⁷⁾ Auf der anderen Sei-

102) Osgood, Suci, Tannenbaum, in: Halbe (1976), S.259.

103) Kaminski, G., Ordnungsstrukturen und Ordnungsprozesse S.397, in: Allgemeine Psychologie, 1,2. Göttingen 1964, S.373-467.

104) Osgood, Suci, Tannenbaum, in: Halbe (1976), S.246.

105) Strube (1977), S.124 f.

106) Damit möchte ich nicht diese Methode abwerten, sondern lediglich den Widerspruch zwischen Theorie und Praxis bei Osgood aufzeigen.

107) Weinreich, U., Travels through semantic space, World 14 (1958), S.351 ff.

An dieser Stelle stellt sich die Frage, ob es eine "eigentliche" bzw. "objektive" Bedeutung überhaupt geben kann. M.E. kommt keine Methode ohne die sprachliche Intuition und Wahrnehmung des Versuchsleiters aus.

te kann die These (siehe auch 2.4.3), daß die "assoziative Bedeutung" die Bedeutung schlechthin sei, nicht mehr aufrecht erhalten werden. OSGOOD selbst spricht von einem "affektiven Vermittlungssystem, das biologisch bestimmt und einer begrenzten Zahl großer, bipolarer Unterscheidungen fähig ist. Dieses System wird von der Technik des sDs vor allem erfaßt; der dadurch angezeigte Bedeutungsaspekt ist die Konnotation."¹⁰⁸⁾ HÖRMANN ist sich zwar der Begrenztheit des OSGOODschen Ansatzes bewußt, "wohl aber entfällt der Vorwurf, es sei gerade nicht die "eigentliche" Bedeutung, die hier erfaßt werde. Der semantische Raum OSGOODs ist noch furchtbar arm an Dimension- aber er hat drei mehr als bisher bekannt waren."¹⁰⁹⁾ Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sowohl CHOMSKY, BIERWISCH als auch OSGOOD davon ausgehen, daß das, was im Wortschatz (als Zeichen aufgefaßt) "abgebildet" wird, bereits Struktur hat: sei es eine der Sprache inhärente Struktur (Chomsky und seine Schüler), sei es eine dem allgemeinen "psychischen Auffassungsapparat" entsprechende Struktur (Bierwisch), sei es eine durch Verhalten und angeborene Lerngesetze determinierte Struktur des Verhaltens (Osgood).¹¹⁰⁾

3.0 Zur experimentellen Methode

In der Linguistik ist es der formal-beschreibende Anspruch, der eine gewisse Aufgeschlossenheit und Risikobereitschaft, die Voraussetzung für das "Experimentieren" sind, verhindert. Dies erklärt auch, warum die Linguistik die Tendenz hat, mehr Theorien als praktische Untersuchungen zu liefern.¹¹¹⁾

108) Hörmann (1970), S.205.

109) ebd., S.206.

110) Hörmann (1976), S.108.

111) Osswald (1977), S.57.

3.1 Experimentelle Ansätze zur Erfassung der sprachlichen Realität

OKSAARs Untersuchung ist im Rahmen dieser Arbeit insofern wichtig, als sie semantische und soziolinguistische Schwerpunkte mit psycholinguistischen Fragestellungen verbindet. OKSAAR setzt sich in ihrer linguistisch-semantischen Analyse mit dem Problem der Auf- und Abwertung von Berufsbezeichnungen, mit Hilfe des semantischen Differentialtests, auseinander.¹¹²⁾ In ihrem Beitrag spricht sich OKSAAR für die Erarbeitung und Weiterentwicklung empirischer Testverfahren aus, die zu einem aktiven Bereich zwischen Korpusanalyse und Introspektion des Linguisten werden müssen, "wenn man die Grundlagen und das Funktionieren der komplexen sprachlichen Kommunikation erforschen will."¹¹³⁾ WILLIAMS und BENNETTs Experiment ist im Hinblick auf die vorliegende Untersuchung insofern interessant, als es sich aus psychologischer Sicht mit The Definition of Sex Stereotypes beschäftigt. Ein Thema, auf das ich im praktischen Teil dieser Analyse eingehen werde.

3.2 Zu OKSAARs Berufsbezeichnungen im heutigen Deutsch

OKSAAR verfolgt in ihrer sozio- und psycholinguistischen Untersuchung einen methodischen Ansatz, "der in den verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen erfolgreich verwendet wird, bei den Linguisten aber noch relativ unbekannt ist. Die Erprobung dieses Ansatzes ist für linguistische Fragestellungen um so wichtiger, als auch in der heutigen Lage der linguistischen Theorie und Methodik die Erforschung der nicht kognitiven Elemente des Inhalts (...) noch kaum beachtet worden ist."¹¹⁴⁾ OKSAAR bemängelt auch, daß sich die Linguistik immer noch auf einer Ebene bewegt, wo der semantische Teil nur die denotative Komponente erfaßt.¹¹⁵⁾ Da OKSAAR davon ausgeht, daß in natürli-

112) Oksaar, E., Berufsbezeichnungen im heutigen Deutsch, Düsseldorf 1976, S.11.

113) ebd., S.20.

114) ebd., S.11.

Die Autorin bezieht sich hier auf das sD und auf die Faktorenanalyse.

115) ebd.

chen Sprachen der Inhalt einer Aussage ebenso von Konnotationen getragen wird, kann sowohl die taxonomische Theorie als auch der Distributionalismus die komplexe Struktur der natürlichen Sprachen nicht erfassen. Diese Ansicht hat in den 60er Jahren dazu geführt, daß sich die linguistische Theorieforschung wieder mit psychologischen Phänomenen und mit der Semantik beschäftigt.¹¹⁶⁾ Eine linguistische Theorie, die sich mit "Semantik" auseinandersetzt, sollte "realitätsnahe Prozeduren" entwickeln. In ihren richtungsweisenden Vorbemerkungen stellt sie zusammenfassend fest, "daß die Semantik, so wie sie in der gegenwärtigen linguistischen Theorie größtenteils dargestellt wird, die sprachliche Realität nicht erfassen kann. Dies kann erst auf dem Wege der empirischen und experimentellen Ansätze erreicht werden."¹¹⁷⁾ Daraus "ergibt sich die Notwendigkeit, sozio-psycholinguistische und pragmatische Aspekte in die Sprachanalyse systematisch einzubeziehen."¹¹⁸⁾ Von diesen Prämissen ausgehend, rechtfertigt sie die Benutzung des semantischen Differentials. Diese Methode, die die Inhaltsunterschiede, auch konnotativ, deutlich feststellen kann, ist ebenfalls für linguistische Untersuchungen verwendbar, und zwar für die kontrastive Semantik.¹¹⁹⁾ Die in der Semantik gemachten qualitativen Aussagen sollen durch quantitative Mittel exakter ausgedrückt werden.¹²⁰⁾ OKSAAR fragt

116) Oksaar (1976), S.12.

117) ebd., S.17.

118) ebd., S.19.

119) ebd., S.130.

Oksaar hat die Leistungsfähigkeit des sDs für linguistische Fragestellungen untersucht. Sie hat von schwedischen und deutschen Vpen Begriffe aus dem Bereich der Berufsbezeichnungen beurteilen lassen. Ziele dieser intra- und intersprachlichen Analyse sind folgende:

- in welcher Hinsicht unterscheiden sich im Deutschen und Schwedischen bestimmte konkurrierende Berufsbezeichnungen voneinander; wie z.B. dt. Putzfrau-Raumpflegerin und schw. hembiträde-hemassistent.
- ob und wie deutsche und schwedische Vpen in der Beurteilung der für sie fremdsprachlichen Berufsbezeichnungen von der Beurteilung derjenigen Vpen, für die diese Sprache Muttersprache ist, abweichen. Dabei kommt es der Autorin darauf an, festzuhalten, ob die Konnotationen stärker am fremdsprachlichen oder am eigensprachlichen Ausgangsbild orientiert sind.

120) ebd., S.24.

sich aber berechtigterweise, inwieweit die Auswahl der Polaritäten und die Wahl der faktorenanalytischen Methode das Resultat beeinflussen.¹²¹⁾ OKSAAR löst dieses Problem, indem sie die Polaritäten (auch Merkmale oder Eigenschaften genannt) durch die Untersuchungsgegenstände bestimmt.¹²²⁾ Dieses Verfahren hat zur Folge, daß die Polaritäten variieren, da sie dem Untersuchungsgegenstand entsprechend, immer neu festgelegt werden müssen, was der Methode eine gewisse Dynamik gibt, die der OSGOODschen Verfahrensweise fehlt. Eine weitere Beeinflussung der Resultate sieht OKSAAR darin, daß eine Übersetzung der Skalwörter nicht so exakt sein könnte, als daß Abweichungen in Assoziationsrichtungen nicht hervorgerufen würden.¹²³⁾ Trotz aller kritischen Fragestellungen in Bezug auf die Methode des sDs unterstreicht OKSAAR die Relevanz der Polaritätsbegriffe. OKSAAR schließt ihre wissenschaftliche Untersuchung wie folgt ab:

Forschungen der Gegenwart zeigen, daß die Linguistik sich von anderen Disziplinen, die sich mit dem Verhalten der Menschen beschäftigen, nicht isolieren kann. Bei allen interdisziplinären Ansätzen sollte man jedoch immer darauf achten, ihre Autonomie nicht zu vernachlässigen.¹²⁴⁾

3.3 Zur Erforschung von maskulinen und femininen Eigenschaften in der Psychologie

Etwa seit der Jahrhundertwende beschäftigen sich Psychologen mit der Ermittlung weiblicher und männlicher Eigenschaften, wobei sie in manchen Zeiten die Unterschiede und

121) Oksaar (1976), S.133.

122) ebd., S.134.

Auch Hoberg hat darauf hingewiesen, daß die Auswahl der Merkmalpaare vom Ziel der Untersuchung und von der Art der Lexeme abhängig sein muß. (Hoberg, R., Die Lehre vom sprachlichen Feld. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte, Methodik und Anwendung, Düsseldorf 1970, S.131 f.)

123) ebd., S.135 f.

Oksaar ist sich darüber im klaren, daß die Stärken und die Schwächen der Aussagewerte der Skalen sowohl auf das Deutsche als auch auf das Schwedische zutreffen. Daher liegen die Resultate für beide Sprachen auf vergleichbarer Ebene.

124) ebd., S.194.

Diese Forderung entspricht auch der von Berruto, die in 1.0 dieser Analyse formuliert worden ist.

in anderen die Ähnlichkeiten hervorheben.¹²⁵⁾ In den zwanziger Jahren ging es den Psychologen darum, verschiedene intellektuelle Fähigkeiten zu messen und nachzuweisen, daß es in dieser Hinsicht keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gab.¹²⁶⁾ In den vierziger Jahren bestand dann das Interesse der psychologischen Forschung darin, die Unterschiede zwischen den Geschlechtern herauszuarbeiten. Die starren Rollenzuordnungen (Frau=Hausfrau; Mann=Berufstätigkeit) wurden somit auch wissenschaftlich bestätigt.¹²⁷⁾ In den siebziger Jahren änderte sich diese Einstellung zugunsten einer Theorie der Gleichheit und der Gleichberechtigung der Geschlechter.¹²⁸⁾ Mit Hilfe sogenannter maskuliner und femininer Skalen (M-F-Skalen) wurde herausgearbeitet, was feminin und was maskulin bedeutet.¹²⁹⁾ Von den Erkenntnissen ausgehend, die aufgrund dieser Untersuchungen erhalten worden sind, sind männliche und weibliche Eigenschaften und Verhaltensweisen, die angenommen worden sind, verifiziert bzw. falsifiziert worden.¹³⁰⁾ In diesem Zusammenhang heißt es:

Wenn Psychologen eine Skala aufstellen, wissen sie manches erst nach deren Anwendung, d.h., was eine Skala eigentlich mißt, wird oft erst klar, wenn man ihre Resultate mit anderen Daten vergleicht.¹³¹⁾

Auch WILLIAMS und BENNETT erleben bei ihren Untersuchungen "some surprises", da sie nicht alle Ergebnisse vorhersagen können.¹³²⁾

125) Wesley, F., C. Wesley, Die Psychologie der Geschlechter, Frankfurt a/M. 1981, S.159.

126) ebd.

127) ebd.

128) Wesley (1981), S.159.

129) Die Autoren weisen aber selbst darauf hin, daß es zwar Unterschiede gibt, ob sie nun erwartet werden oder nicht, daß sie aber oft nicht eindeutig in ein "Maskulinitäts- Feminitätskontinuum" einzuordnen sind. (ebd., S.160 f.)

130) ebd., S.160.

131) ebd., S.161.

132) Williams, J.E., S.M. Bennett, The Definition of Sex Stereotypes via the Adjective Check List, S.332, in: Sex Roles, Vol.1, No.4, New York 1975, S.327-337.

3.4 Zu WILLIAMS' und BENNETTs The Definition of Sex Stereotypes via the Adjective Check List (ACL)¹³³⁾

Die "Adjective Check List" (ACL) wurde von GOUGH und HEILBRUN zusammengestellt, "um Menschen allgemein besser beschreiben zu können."¹³⁴⁾ Zehn Jahre später benutzen WILLIAMS und BENNETT diese Adjektive, um M-F-Eigenschaften näher zu definieren. Mit Hilfe von 50 männlichen und 50 weiblichen Studenten versuchen die Versuchsleiter herauszufinden, welche der 300 Adjektive "are sometimes used to describe people" und als "the typical characteristics of men and the typical characteristics of women"¹³⁵⁾ angesehen werden. Die Autoren sind davon ausgegangen, daß "in our culture some characteristics are more frequently associated with men than with women, and some are more frequently associated with women than with men."¹³⁶⁾ Von den vorgegebenen 300 Adjektiven wurden 272 von der Mehrzahl der Vpn als feminin oder maskulin- nicht aber als neutral- eingeordnet. Die restlichen 28 Adjektive wurden nicht beurteilt. 75% der männlichen und 75% der weiblichen Vpn bezeichneten 32 Adjektive als maskulin und 31 andere als feminin.¹³⁷⁾

133) Gough und Heilbrun weisen auf den besonderen Wert dieser Listen hin, die "words and ideas commonly used for description in everyday life in a format which is systematic and standardized" enthalten. (Gough, H.G., A.B. Heilbrun, The ACL manual, Palo Alto, California 1965, S.3.) "The 300-world Adjective Check List is therefore an emergent from the language itself, past study, intuitive and subjective appraisal, empirical testing, and a three- year overall evaluation." (Gough/Heilbrun (1975), S.3.)

134) Wesley (1981), S.169.

135) Williams/Bennett (1975), S.329.

136) ebd.

137) ebd., S.330 f.

Um Ungenauigkeiten zu vermeiden, habe ich die Eigenschaften nicht übersetzt.

Table I. Focused Sex Stereotypes: Adjectives Associated with Men and Adjectives Associated with Women by at least Three-Quarters of Subjects of Both Sexes

Adjectives associated with men	Male subjects (%)	Female subjects (%)	Evaluative classification ^a
Adventurous	94	98	+
Aggressive	94	98	0
Ambitious	82	78	+
Assertive	82	82	0
Autocratic	86	86	0
Boastful	88	92	-
Coarse	96	94	-
Confident	90	88	+
Courageous	90	86	+
Cruel	86	80	-
Daring	88	94	0
Disorderly	78	78	-
Dominant	88	92	0
Enterprising	82	82	+
Forceful	98	98	0
Handsome	94	94	0
Independent	96	88	+
Jolly	80	82	0
Logical	82	88	+
Loud	86	76	-
Masculine	100	100	0
Rational	88	76	+
Realistic	78	78	+
Robust	82	78	0
Self-confident	86	78	0
Severe	88	78	0
Stable	82	82	+
Steady	76	84	0
Stern	96	92	0
Strong	98	94	0
Tough	96	98	0
Unemotional	92	88	0

Tabelle 1: Mit men assoziierte Adjektive

Adjectives associated with women	Male subjects (%)	Female subjects (%)	Evaluative classification ^a
Unexcitable	92	76	0
Affected	82	82	-
Affectionate	92	98	+
Appreciative	84	92	+
Attractive	96	74	+
Charming	82	78	+
Complaining	78	88	-
Dependent	82	92	0
Dreamy	90	80	0
Emotional	98	100	0
Exitable	90	82	0

Adjectives associated with women	Male subjects (%)	Female subjects (%)	Evaluative classification ^a
Feminine	98	96	0
Fickle	94	86	-
Flirtatious	90	90	0
Frivolous	86	90	-
Fussy	92	94	-
Gentle	82	78	+
High-strung	76	82	0
Meek	80	88	0
Mild	82	82	0
Nagging	94	96	-
Prudish	88	92	-
Rattlebrained	84	78	-
Sensitive	90	82	0
Sentimental	94	96	0
Soft-hearted	76	84	0
Sophisticated	78	88	0
Submissive	86	92	0
Talkative	86	82	0
Weak	84	86	-
Whiny	88	90	-

^a Evaluative classification is based on standard ACL scoring (Gough & Heilbrun, 1965) of favorable (+), unfavorable (-) and neutral (0) adjectives.

Tabelle 2: Mit women assoziierte Adjektive

Collectively, these adjectives are said to define the focused male and female stereotypes.¹³⁸⁾

Bei den Adjektiven, die mit men assoziiert werden, ist auffällig, daß sie in der Mehrzahl positive Assoziationen (10mal+, 5mal-; siehe Tabelle 1) enthalten, während bei den Adjektiven, die mit women assoziiert werden, häufiger ein negativer Beigeschmack mitschwingt (5mal+, 10mal-; siehe Tabelle 2).¹³⁹⁾

This provides some support for the popular notion that the male stereotype is relatively more favorable than is the female stereotype (...).¹⁴⁰⁾

138) Williams/Bennett (1975), S.331.

139) Wesley (1981), S.169.

140) Gough/Heilbrun (1965), S.332.

Diese Resultate unterscheiden sich kaum von vergleichbaren Untersuchungen, die in Bristol, Dijon, Dublin, Hamburg und Trondheim durchgeführt worden sind. (Wesley (1981), S.169.)

Eine zweite Analyse der Ergebnisse der männlichen und weiblichen Stereotypen ging von den Adjektiven aus, die von weniger als 75%, aber von mehr als 60% der Beurteiler als maskulin oder feminin eingeordnet wurden. Die Mehrzahl der zu dieser Gruppe zählenden "femininen" Adjektive ist mehr im positiven Bereich angesiedelt, während die "maskulinen" Adjektive mehr im negativen anzusiedeln sind.¹⁴¹⁾

Table II. Raw Scores and Standard Scores on ACL Scales Obtained by Treating Male and Female Stereotypes as Hypothetical Persons and Comparing Them with Norms for College Men and Women

ACL scales		Male stereotype			Female stereotype		
		Raw score	Standard scores		Raw score	Standard scores	
			Men's norms	Women's norms		Men's norms	Women's norms
No.	Name						
3	Favorable	24	19	27	24	27	27
4	Unfavorable	25	74	82	16	69	66

Tabelle 3: Bevorzugung beider Geschlechtsstereotypen
Die Autoren fassen die Ergebnisse ihrer gesamten Analyse wie folgt zusammen:

(...) while the primary male stereotype is more favorable than the female, the secondary female stereotype is more favorable than the male.¹⁴²⁾

Sie kommen dann zu dem Schluß, daß die "favorability of the two sex stereotypes" relativ ist und von "the level of penetration into the stereotypes"¹⁴³⁾ abhängig ist.

Das 'Gute' der Feminität scheint sich subtiler, indirekter auszuprägen als das der Maskulinität. Solche Befunde erklären vielleicht, warum es für viele frustrierend ist, über die Qualität von geschlechtsspezifischen Eigenschaften zu urteilen. Auf den ersten Blick erscheinen die dem Mann zugeordneten Attribute viel günstiger. Denkt man jedoch über die Unterschiede etwas länger nach, ändert sich das Bild zugunsten der Frau.¹⁴⁴⁾

141) Gough/Heilbrun (1965), S.333 f.

142) ebd., S.334.

143) ebd., S.334 f.

144) Wesley (1981), S.170.

Frank WESLEY und Claire WESLEY sprechen sich für die Fortsetzung der Forschung auf diesem Gebiet aus, denn sie sind der Meinung, daß von der Psychologie erwartet wird, die Begriffe "Maskulinität" und "Feminität" zu testen und zu definieren.¹⁴⁵⁾

In der folgenden Analyse werde ich mich mit den Wortfeldern donna und uomo auseinandersetzen, um aus linguistisch-semantischer¹⁴⁶⁾ Sicht zur Klärung des obengenannten Problems beizutragen.

145) Wesley (1981), S.176.

146) Im Rahmen dieser Analyse werden der konnotative und der denotative Aspekt der "Bedeutung" berücksichtigt.

II. Semantische Analyse der italienischen Wortfelder donna und uomo aufgrund einer Fragebogenumfrage und aufgrund von Kontexten

Vorbemerkungen

Die vorliegende synchronische Analyse untersucht die semantische "Struktur" der Wortfelder donna und uomo im heutigen Italienisch. Sie gliedert sich in zwei Teile. Die Fragebogenumfrage sollte die "introspektiven Ideen" der Autorin bestätigen bzw. in Frage stellen. Mit diesem Teil ist eine Verbindung zwischen denotativem und konnotativem Sprachgebrauch hergestellt worden. Mit Hilfe der Kontextanalyse sind die Ergebnisse der Umfrage ergänzt worden. Schwierigkeiten ergaben sich aus der Fülle der kategorisierten Kontexte, die ins Uferlose auszuarten drohte. Oft hat sich die Frage gestellt, welche Kontexte berücksichtigt werden sollten und welche irrelevant waren. Trotz aller Schwierigkeiten halte ich eine Beschränkung der Merkmale auf die kleinsten distinktiven Einheiten¹⁴⁷⁾ für nicht ausreichend, um die Wortbedeutung dieser Felder ausfindig zu machen. Unbestreitbar bleibt zwar, daß in jeder wissenschaftlichen Untersuchung, zugunsten einer anschaulichen Darstellung Abstriche gemacht werden müssen. Offen bleibt nur die Frage, wann mit dem "Reduzieren" begonnen werden muß.¹⁴⁸⁾

-
- 147) Siehe auch 2.3 und 2.4 dieser Analyse.
Bei dieser Methode werden die riesigen Größenordnungen von Wortbedeutungen auf elementare und wenige Bedeutungskomponenten reduziert.
- 148) Die Generativisten z.B. beschränken sich im voraus auf das "Minimum", während die Wortfeldforscher noch die feinsten Unterschiede zwischen den Wörtern feststellen wollen. (Hörmann (1976), S.108.)
In dieser Analyse orientiere ich mich nach meinen "introspektiven Ideen".

4.0 Zur semantischen Klassifikation von substantivischen Wortfeldern

Bei jeder semantischen Untersuchung stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien der zu untersuchende Bereich geordnet werden kann. In der Linguistik werden Substantive entweder paradigmatisch oder syntagmatisch klassifiziert.

Die paradigmatisch orientierten Klassifikationen betrachten die zu klassifizierenden Wörter primär als Elemente eines Wortschatzes. Die Klassenbildung orientiert sich dementsprechend an den begrifflichen Beziehungen zwischen Wort und Denotat.¹⁴⁹⁾

Die syntagmatisch orientierten Klassifikationen betrachten die zu klassifizierenden Wörter als Elemente in sprachlichen Äußerungen, d.h. in Sätzen und Texten. Die Klassenbildung erfolgt demgemäß nach den semantischen Eigenschaften in der grammatisch strukturierten Kombination von Wörtern.¹⁵⁰⁾

KATZ und FODOR fassen die Klassifikationsstruktur des "Lexikons" als eine einzige, zusammenhängende und sogar angeborene auf, welche alle "lexical items" enthält und bei ihrer Anordnung streng logisch vorgeht.¹⁵¹⁾ Dabei wird die Anzahl der semantischen Merkmale auf das notwendige Minimum beschränkt, so daß das Lexikon zugleich die ökonomische Darstellung aller in einer Sprache enthaltenen Wortbedeutungen ermöglichen soll.¹⁵²⁾ Im Bereich der Semantik stellt sich STRUBE das Problem der Validierung des "Lexikons". In seinen Untersuchungen versucht er, ausfindig zu machen, ob das "Lexikon" nur nach logischen Kriterien klassifiziert wird oder ob andere, die sich nach der persönlichen Präferenz richten, auch eine Rolle spielen, wie z.B. affektive Faktoren im Sinne OSGOODs Faktor E (siehe auch

149) Jansen, L.M., Linguistische Beiträge zur semantischen Klassifikation von Substantiven, S.170, in: Heger, K., J. Petöfi (ed.), Kasustheorie, Klassifikation, semantische Interpretation, Hamburg 1977, S.169-209.

150) ebd., S.171.

151) Strube (1977), S.134.

152) ebd.

2.4.3). Er spricht mittels einer Informantenbefragung 80 Erwachsene (Studentinnen und Studenten) und 20 Vorschulkinder an. Als Psycholinguist schließt er vom verbalen Verhalten der Vpen auf das Sprachsystem. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, daß "logische" Klassifikation ein erlerntes und kein angeborenes Verhalten ist, denn im Gegensatz zu den erwachsenen Vpen klassifizieren die Kinder überwiegend nach ihrer Präferenz.¹⁵³⁾ STRUBE geht es nicht darum, in Frage zu stellen, daß der Mensch mit gewissen "angeborenen" Strukturierungen ausgestattet ist, sondern lediglich darum, die Position zu bestreiten, daß "etwas sei, da allseits vorhanden, immer schon so dagewesen und eben angeboren."¹⁵⁴⁾ Diese "nativistische" Position führt seiner Meinung nur dazu, die wichtigen Fragen, wie nämlich semantische Strukturen aufgebaut, verändert und wie sie gebraucht werden, zu blockieren.¹⁵⁵⁾ In der vorliegenden Analyse bin ich von der Hypothese ausgegangen, daß bei der Untersuchung der Wortfelder donna und uomo eine logische hierarchische Gliederung, vglw. der graduellen Oppositionsaufstellung COSERIUS (siehe auch 2.1.3), ebenfalls nicht zu ermitteln ist.

4.1 Bestimmung der zu untersuchenden Wortfelder

BIERWISCH weist in einem Artikel darauf hin, "daß die semantische Analyse einer gegebenen natürlichen Sprache wegen der großen Komplexität und der offensichtlichen Vagheit der wichtigen Phänomene ungeheure Schwierigkeiten aufwirft."¹⁵⁶⁾ Aus diesem Grund müssen semantische Analysen "mit kleinen, klar abgegrenzten Subsystemen beginnen und dabei die notwendigen Grundbegriffe entwickeln."¹⁵⁷⁾ Da Bezeichnungen inhaltlich dadurch unterschieden werden, daß sie "spezifizierende" oder "hinzufügende" Merkmale enthalten, ist es ein weiteres Ziel dieser semantischen Analyse, diese ausfindig zu machen und zu analysieren.¹⁵⁸⁾ Bereits bei der Aufstellung der einzelnen Feldglieder ergaben sich die ersten Pro-

153) Strube (1977), S. 153 f.

154) ebd., S. 155.

155) ebd., S. 154.

156) Bierwisch, in: Lyons (1974), S. 166.

157) ebd.

158) Hörmann (1976), S. 440.

bleme, denn bis heute gibt es kein sicheres Verfahren zur Bestimmung von Wortfeldern.¹⁵⁹⁾ Das Hauptkriterium zur Unterscheidung der Wortfelder essere femminile und essere maschile ist das "Geschlecht". Zu diesen Lexemen habe ich Synonyme, Antonyme und Hyponyme gesucht, die in der gesprochenen italienischen Sprache relativ häufig verwendet werden. Da die Entscheidung über die Einordnung bzw. Nicht-Einordnung in diese Wortfelder nur durch meine sprachliche Intuition erfolgt ist, habe ich meine Auswahl durch 40 Probanden beurteilen lassen, sowie Wörterbuchangaben und andere schriftliche Kontexte zur Überprüfung meiner Sprachkenntnisse hinzugezogen. Dabei habe ich folgende Lexemengruppen zusammengestellt:

1. Lexeme, die "Kern"¹⁶⁰⁾ des Feldes sind:

donna	uomo
femmina	maschio
ragazza	ragazzo

2. Lexeme, die die "Personen" in verschiedenen Altersstufen denotieren:

bambina	bambino
ragazza	ragazzo
donna	uomo
vecchia	vecchio

3. Lexeme, die auf die Rollenzuweisung hinweisen:

femmina	maschio
moglie	marito
madre	padre
figlia	figlio

4. Verwandtschaftsbezeichnungen:¹⁶¹⁾

madre	padre
figlia	figlio

5. abwertende Lexeme, die auf das "Alt-sein" hindeuten:

vecchia	vecchio
zitella	zitello

¹⁵⁹⁾ Geckeler (1971), S.221.

¹⁶⁰⁾ ebd., S.223.

Der "Kern" der zu analysierenden Wortfelder umfasst alle Lexeme, durch die essere femminile bzw. essere maschile ersetzt werden können.

¹⁶¹⁾ Hier habe ich mich auf diese Lexeme beschränkt, um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen. Die Auswahl dieser Lexeme schien mir deshalb angebracht zu sein, weil die Kontexte, in denen sie vorkommen, häufig auf die geschlechtsspezifische Erziehung hinweisen.

Anhand dieser Aufzählung wird deutlich, daß mehrere Lexeme mehr als einer Lexemgruppe zugeordnet werden können. Bei der Analyse der schriftlichen Kontexte habe ich mich nur auf einen Teil der obengenannten Lexeme bezogen. Hierbei habe ich mich mit den Lexemen beschäftigt, die essere femminile bzw. essere maschile bezeichnen und mit den entsprechenden Rollenbezeichnungen für diese Wortfelder:¹⁶²⁾

donna	uomo
femmina	maschio
ragazza	ragazzo
moglie	marito
madre	padre

Bei dieser zweiten Untersuchung hat sich ganz deutlich herausgestellt, daß donna und uomo in diesen Wortfeldern eine übergeordnete Funktion haben. Aus diesem Grund spreche ich im zweiten Teil dieser Analyse nicht mehr von essere femminile und essere maschile sondern nur noch von der donna- und uomo-Wortfeldern.

4.1.1 Zur semantischen Analyse der Personenbezeichnungen

WIESE untersucht in ihrer Arbeit die Verknüpfung von Primäradjektiven¹⁶³⁾ und Personenbezeichnungen mit Hilfe des Kollokabilitätstests, um Rückschlüsse auf die semantische Struktur der analysierten Personenbezeichnungen zu ziehen.¹⁶⁴⁾ Sie teilt die Personenbezeichnungen sowohl in Individualbezeichnungen als auch in Kollektivbezeichnungen ein.¹⁶⁵⁾ WIESE stellt fest, daß die Personenbezeichnungen wenig polysem sind.

Sie heben zumeist eine bestimmte Seite des Menschen hervor- seine soziale Stellung, seine Tätigkeit, seine Herkunft, seine weltanschauliche Haltung usw. Über jeweils mehrere Sememe verfügen jedoch die Lexeme Mensch, Mann, Frau, Kind, Mädchen.¹⁶⁶⁾

162) Die Lexeme figlia bzw. figlio habe ich nicht weiter untersucht, da deren Wortbedeutung auch in ragazza bzw. ragazzo enthalten sind.

163) Darunter werden die Adjektive verstanden, die nicht abgeleitet, zusammengesetzt oder Bildungen partizipialer Art sind.

164) Wiese, I., Untersuchungen zur Semantik nominaler Wortgruppen in der deutschen Gegenwartssprache, Halle/Saale 1973, S.21.

165) ebd., S.40.

Die Personenbezeichnungen, die den verallgemeinernden Begriff Mensch ¹⁶⁷⁾ spezifizieren, zeigen eine Differenzierung hinsichtlich des Alters und des Geschlechts der bezeichneten Personen. ¹⁶⁸⁾ WIESE stellt diese Differenzierung im folgenden Schema dar.

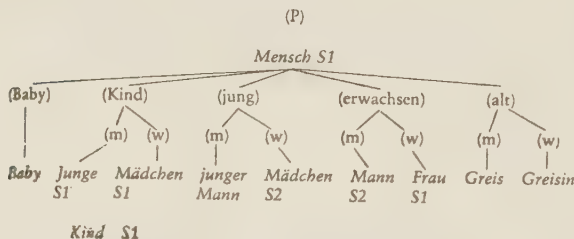


Abb.2: Differenzierte Darstellung des verallgemeinernden Begriffs Mensch

WIESE arbeitet neun Sachbereiche heraus, unter die sie die Adjektivsememe zusammenfaßt, die jeweils dem gleichen Aspekt der menschlichen Erscheinung gelten.

Sachbereich 1: Primäradjektivsememe, die die menschliche Gestalt charakterisieren

Sachbereich 2: Primäradjektivsememe, die Verstandeseigenschaften bezeichnen

Sachbereich 3: Primäradjektivsememe, die das Wesen des Menschen charakterisieren

167) Wiese (1973), S.43.

Mensch S 1/2 Lebewesen/Mann wird spezifiziert durch Mann S 1/2 männlicher Mensch/Erwachsener männlichen Geschlechts, Frau S 1 weibliche Erwachsene und Kind S 1 noch nicht erwachsener Mensch. Trömel-Plötz wendet ein, daß "was wir häufig finden, ist wie Jespersen schon bemerkte, eine Identifikation von Mensch und Mann ganz wie im Englischen." (Trömel-Plötz, S., Frauensprache in unserer Welt der Männer, Konstanz 1979, S.22.) Eine implizite Gleichsetzung von Mensch und Mann trifft auch auf das Französische, Italienische und Spanische zu. Durch den generischen Gebrauch von Nomina werden Frauen durch Sprache ausgeschlossen und unsichtbar gemacht. Auch wenn beim generischen Gebrauch von Nomina davon ausgegangen wird, daß Frauen eingeschlossen, mitgemeint sind, wird bei einer näheren Untersuchung des jeweiligen Kontextes deutlich, daß ausschließlich Männer angesprochen werden. (Trömel-Plötz (1979), S.12.) Wir finden auch eine Identifikation von Kind und Junge.

168) ebd.

- Sachbereich 3a: Sememe, die das Wesen des Menschen i.e.S. charakterisieren
 3b: Sememe, die Charaktereigenschaften benennen
 3c: Sememe, die das psycho-motorische Tempo des Menschen charakterisieren
 Sachbereich 4 : Primäradjektivsememe, die die Gesamterscheinung des Menschen charakterisieren
 Sachbereich 5 : Primäradjektivsememe, die das Alter des Menschen bezeichnen
 Sachbereich 6 : Primäradjektivsememe, die die soziale Stellung des Menschen bezeichnen
 Sachbereich 7: Primäradjektivsememe, die den Zustand eines Menschen angeben
 Sachbereich 8 : Primäradjektive, die eine Relation herstellen
 Sachbereich 9 : Primäradjektivsememe, die der Anrede von Personen dienen, und ironisierende Vergewendungsweise von Primäradjektivsememen (169)

In Anlehnung daran habe ich folgende fünf Klassen zur Gliederung der Kontexte und der sich daraus ergebenden Kategorien eingeführt:

1. Physische Charakterisierung
2. Verinnerlichte Verhaltensweisen
3. Psychische Charakterisierung
4. gesellschaftliche Stellung und Funktion
5. Verstandeseigenschaften

4.1.2 Möglichkeiten der Darstellung von Wortbedeutungen

Die Bedeutungen lexikalischer Einheiten können auf zweierlei Weise explizit gemacht werden.²⁰⁰⁾ Die eine basiert auf semantischen Regeln, die z.B. besagen, daß Junge 'männlich' und Mädchen 'weiblich' impliziert.

Bedeutungspostulate können auch logische Konstanten wie "und", "oder", "nicht" etc. enthalten:

- | | |
|---|-------------------------------|
| (a) <u>Mann</u> | 'männlich' und
'erwachsen' |
| (b) <u>Frau</u> | 'weiblich' und
'erwachsen' |
| (c) <u>Junge</u> oder <u>Mädchen</u> | nicht 'erwachsen' |
| (d) <u>Weiblich</u> | nicht 'männlich' |
| (e) <u>Mann</u> oder <u>Frau</u>
oder <u>Junge</u> oder
Mädchen | 'menschlich' |

Die Bedeutung eines lexikalischen Elements L ist implizit durch die Menge aller Bedeutungspostulate die mit L verbunden sind, definiert.¹⁷⁰⁾

169) Wiese (1973), S.64 f.

170) Bierwisch, in: Lyons (1974), S.152.

171) ebd.

Ein zweiter Ansatz ist die von der generativen Semantik (siehe auch 2.3) entwickelte komponentielle Analyse. Die semantischen Komponenten (Merkmale, markers) sind nicht Bestandteil des Vokabulars der Sprache selbst, sondern vielmehr theoretische Elemente, die postuliert werden, um die semantischen Relationen zwischen den lexikalischen Elementen einer gegebenen Sprache zu beschreiben.¹⁷²⁾ Als Beispiele führt BIERWISCH folgende Personenbezeichnung an:

- (a) Junge : 'belebt' und 'menschlich'
und 'männlich' und nicht
'erwachsen'
- (b) Mädchen : 'belebt' und 'menschlich'
und 'weiblich' und nicht
'erwachsen'
- (c) Mann : 'belebt' und 'menschlich'
und 'männlich' und 'er-
wachsen'
- (d) Frau : 'belebt' und 'menschlich'
und 'weiblich' und 'er-
wachsen'¹⁷³⁾

BIERWISCH spricht von Bezeichnungen, die ohne relationale Komponenten nicht in angemessener Weise beschrieben werden können.¹⁷⁴⁾ Er illustriert diese relationalen Merkmale mit Hilfe von Verwandtschaftsbegriffen:

- (a) Vater :X 'Elternteil' von Y und
'männlich' X
- (b) Mutter :X 'Elternteil' von Y und
'weiblich' X
- (c) Sohn :X 'Kind' von Y und
'männlich' X¹⁷⁵⁾

Die von BIERWISCH aufgeführten Beispiele können auch in Form einer Matrix, die nach HUNDSNURSCHER als die eleganteste Notation gilt, dargestellt werden.¹⁷⁶⁾

Formative Merkmale	Mann	Junge	Frau	Mädchen
Mensch	+	+	+	+
männlich	+	+	-	-
weiblich	-	-	+	+
erwachsen	+	-	+	-

172) Bierwisch, in: Lyons (1974), S.152 f.

173) ebd., S.153.

174) ebd., S.155 f.

175) ebd., S.156.

176) Hundsnurscher, Neuere Methoden der Semantik, Arbeitshefte 2, Tübingen 1970, S.30.

STEINBERG spezifiziert Bezeichnungen nicht nur nach ihrem Ausprägungsgrad + und -, sondern auch nach folgenden Werten:

- V: Dimension relevant, Ausprägung unbestimmt (+ oder-)
 X: Dimension irrelevant, Ausprägung weder + noch -
 O: Dimension relevant oder irrelevant (entweder V oder X, aber nicht beides)¹⁷⁷⁾

Der Mann ist ein Ehemann, wird demnach als

animate	(a)	+
human	(h)	+
(male)sex	(s)	+
marriage-		
Status	(m)	+
Verlobtheits-		
status	(e)	X gekennzeichnet.

Während Mann- kontextunabhängig- folgende Eigenschaften hat:

animate	(a)	+
human	(h)	+
(male)sex	(s)	+
marriage-		
Status	(m)	V
Verlobtheits-		
status	(e)	O ¹⁷⁸⁾

Bei dieser formalen Betrachtung von Wortbedeutungen stellt sich ENGELKAMP zu Recht die Frage:

Wie ist eine unbestimmte Bedeutung möglich? Oder wie können Wörter im Hinblick auf die Frage, ob ihnen ein bestimmtes Merkmal zukommt, unbestimmt oder unterbestimmt sein?¹⁷⁹⁾

4.2 Zu den Konzepten der "Merkmalhaftigkeit" und der "Merkmalllosigkeit"

Das Konzept der Markiertheit, das von TRUBETZKOY für die Phonologie der Prager Schule geprägt und vor allem von JAKOBSON in die Morphologie und Syntax übertragen worden ist, wurde ebenfalls auf die Genusmerkmale Maskulinum und Femininum angewandt, um die Relationen zwischen der Ausdrucks- und Inhaltsebene zu erklären.¹⁸⁰⁾ JAKOBSON definiert den Begriff der Markiertheit wie folgt:

177) Steinberg, D.D., Analyticity, amphigory, and the semantic interpretation of sentences, J. verb. learn. and verb. behavior, 1970, 9, S.40 ff.

178) Hörmann (1976), S.441 f.

179) Engelkamp (1974), S.86 f.

180) Oksaar (1976), S. 73.

The general meaning of a marked category states the presence of a certain property A (...); the general meaning of the corresponding unmarked category states nothing about the presence of A, and is used chiefly, but not exclusively, to indicate the absence of A.¹⁸¹⁾

In Bezug auf die Genusmerkmale wirkt sich das Konzept der Markiertheit wie folgt aus:

Bei männlich-weiblich ist es zwar nicht einfach, die Markiertheit festzulegen. Nach Berücksichtigung von Daten aus dem Französischen (homme) und dem Englischen (man) und Bestätigung der Tendenz aus anderen Bereichen der Morphologie, kann man männlich als den weiteren Terminus (und damit als den unmarkierten) einordnen.¹⁸²⁾

Das gleiche trifft auch auf alle italienischen männlichen Personenbezeichnungen zu, die als die "allgemeineren", "weiteren", "neutraleren" und "bevorzugteren" Termini verstanden und gebraucht werden,¹⁸³⁾ während die italienischen weiblichen Personenbezeichnungen komplexer sind, da sie eine "spezifizierende" und "markierende" Funktion zugeschrieben bekommen.¹⁸⁴⁾ Dieses "Phänomen" scheint zu den "sprachlichen Universalien" dieser sprachlichen Realität zu gehören.

181) Jakobson, R., Shifters, verbal categories and the Russian verb, Cam. Mass. 1957, S.5.

182) Neubauer, F., Aspekte der Klassifikation von Adjektiven, S. 246, in: Heger/Petöfi (ed.) (1977), S. 231-259.

183) Pusch, L., Das Deutsche als Mönnersprache, S. 61 f., in: Linguistische Berichte 69, S. 59-74.

184) ebd., S. 61 ff.

5. Untersuchungen zur Gliederung der Wortfelder essere femminile (ess.f.) und essere maschile (ess.m.) im heutigen Italienisch mittels einer Fragebogenumfrage

5.1 Funktion der Fragebogenumfrage

Da das Material, das ich für die vorliegende Analyse verwendet habe, hauptsächlich aus schriftlichen Quellen stammt, war es eines meiner Ziele, Verfahren zu finden, mit deren Hilfe ich die von mir gewählten Bezeichnungen auch als Elemente der gesprochenen Sprache untersuchen konnte. Zuerst habe ich die Form des mündlichen Interviews¹⁸⁵⁾ gewählt, aber bereits nach den ersten Versuchen hat sich gezeigt, daß deren Auswertung im Rahmen dieser Arbeit viel zu aufwendig geworden wäre. Aus diesem Grund habe ich dann schriftliche Interviews durchgeführt, die mir ermöglicht haben, meine Hypothesen (siehe auch 4.0) zu überprüfen. Eine weitere Aufgabe bestand darin, die "introspektiven Ideen" der Verfasserin dieser Arbeit zu verifizieren. Für die Fragebogenumfrage habe ich einige Lexeme ausgewählt, die zu den Wortfeldern essere femminile bzw. essere maschile gehören und relativ häufig vorkommen. Hierfür habe ich vier Komplexe von Fragen formuliert.

Der erste Komplex bezieht sich auf die Denotationsebene. Es sollte ausfindig gemacht werden, welche Bezeichnungen für ess.f. und ess.m. überhaupt genannt werden, ob individuelle Auswahlkriterien zu erkennen sind und ob und ggfs., inwiefern sich die Bezeichnungen der männlichen Probanden von denen der weiblichen Probanden unterscheiden. Von TRIERs These ausgehend, daß Wörter im Feld in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander stehen,¹⁸⁶⁾ hat mich weiter interessiert, wie die Probanden die von mir angegebenen Lexeme nach bestimmten Kriterien ordnen. Darauf bezog sich der zweite Fragenkomplex. Er zielte insofern auf die Konnotationsebene, als er gestattete, Einstellungen von Sprech-

185) Die schriftliche Befragung gilt als Sonderform des Interviews. Allgemein dienen Befragungen als Mittel zur Überprüfung von Hypothesen, d.h. als Verifikationsinstrument. (Scheuch, E.K., Das Interview in der Sozialforschung, S.166 ff., in: König, R. (ed.), Handbuch der empirischen Sozialforschung, Bd.1-2, Stuttgart 1962-1969, S.136-196, Bd.1.

186) Trier, in: Schmidt (1973), S.2.

rinnen und Sprechern zu dem von mir zu untersuchenden Wortschatz zu ermitteln. Mit Hilfe des dritten Fragenkomplexes wollte ich zu ermitteln versuchen, wie und nach welchen Kriterien die von mir angegebenen Lexeme miteinander verbunden werden. Der vierte Komplex bezieht sich auf die Bedeutungsebene. Hier kam es mir darauf an zu untersuchen, was die Bezeichnungen für die Probanden bedeuten und wie sie die Bezeichnungen mittels Bedeutungen auseinanderhalten. Ich wollte vor allem mit der letzten Frage jeweils ein "minimales Merkmalkorpus" aufstellen, das auf ess.f. und ess.m. zutrifft, um in einem weiteren Teil dieser Untersuchung das Merkmalkorpus mit Hilfe von Zeitungs- und Zeitschriftenkontexten zu erweitern und zu vervollständigen.

5.2 Soziale Daten der Versuchspersonen

Die Fragebögen wurden an insgesamt 40 Probandinnen und Probanden verteilt, wovon 20 weiblichen und 20 männlichen Geschlechts waren. Das Alter dieser Versuchspersonen lag zwischen 14 und 73 Jahren.

Alter	14	20-29	30-59	73
weibl.Probanden	1(5%)	15(75%)	3(15%)	1(5%)
männl. "	1(5%)	12(60%)	7(35%)	/

Tabelle 4: Altersangaben der Vpen

Beruf	weibl.Vpen	männl.Vpen
Schüler/in	1(5%)	1(5%)
Student/in	9(45%)	9(45%)
Lehrer/in	3(15%)	3(15%)
Hausfrau	5(25%)	/
Angestellte	2(10%)	5(35%)

Tabelle 5: Berufsangaben der Vpen

Anhand dieser Tabellen wird deutlich, daß die Befragten zum überwiegenden Teil zwischen 20 und 29 Jahren und von Beruf Studierende sind.

5.3 Methoden

5.3.1 Aufgabenstellung

Als Grundsatz für die Anordnung von Fragen wird eine psychologisch richtige, statt einer logisch richtigen Fragenfolge gefordert.¹⁸⁷⁾ Bei der Anordnung der Fragen dieser Umfrage habe ich versucht den Gedankenfluß und die Übergänge beim Fragenwechsel dem alltäglichen Denken anzupassen.¹⁸⁸⁾ Hierbei sind die wichtigsten Fragen im mittleren Drittel des schriftlichen Interviews angeordnet worden.¹⁸⁹⁾ Die Vpen hatten die Aufgabe, auf insgesamt acht Fragen zu antworten, die ich bei der Auswertung in vier Komplexe unterteilt habe. Bei allen Fragen handelt es sich um "offene Fragen", bei denen den Befragten die Antwortmöglichkeiten nicht vorgegeben werden.¹⁹⁰⁾ Im 1. Komplex sollten die Vpen Bezeichnungen nennen, die ess.f. und ess.m. ersetzen.

1a. Che cosa si usa dire al posto di essere femminile?

1b. Che cosa si usa dire al posto di essere maschile?

Im 2. Komplex ging es mir darum, die von mir angegebenen 9 Bezeichnungen für ess.f. bzw. für ess.m. nach verschiedenen Kriterien in einer Reihenfolge gliedern zu lassen. Die Vpen sollten demnach neun Lexeme für das jeweilige Wortfeld nach ihrer subjektiven Präferenz und logisch ordnen.

2a. Con quale parola inizieresti e con quale finiresti?
Elenca le parole seguenti secondo la tua preferenza!
moglie, figlia, zitella, madre, bambina, ragazza,
femmina, vecchia, donna

2b. Elenca le parole seguenti secondo un certo senso logico!
moglie, figlia, zitella, madre, bambina, ragazza,
femmina, vecchia, donna

2c. Con quale parola inizieresti e con quale finiresti?
Elenca le parole seguenti secondo la tua preferenza!
marito, figlio, zitello, padre, bambino, ragazzo,
maschio, vecchio, uomo

2d. Elenca le parole seguenti secondo un certo senso logico!
marito, figlio, zitello, padre, bambino, ragazzo,
maschio, vecchio, uomo

Im 3. Komplex habe ich den Vpen die bisher getrennt angegebenen Lexeme für ess.f. und ess.m. zusammen genannt. Diesmal sollten sie versuchen Wortpaare bzw. -tripel zu bilden.

197) Scheuch, in: König (1962-1969), S.151.

188) ebd.

189) ebd.

190) ebd., S.144.

3. Elenca queste parole secondo i seguenti criteri!
- parole che formano opposizioni o
 - coppie o
 - che hanno lo stesso significato
- vecchia, uomo, bambina, zitella, marito, femmina, figlia, padre, ragazza, zitello, figlio, donna, maschio, bambino, madre, moglie, vecchio

Im 4. Fragenkomplex sollten sie dann die Bezeichnungen, die sie miteinander verknüpft haben, definieren, beschreiben und stichwortartig angeben, was die zustandegekommenen Wortpaare gemeinsam haben und worin sie sich unterscheiden. Hierbei habe ich "Funktion, Rolle und Charakter" angegeben.

4. Cerca di confrontare le parole che hai unito!
- quali attributi hanno in comune
 - in che cosa si distinguono (carattere, ruolo, funzione)

5.3.2 Durchführung

Allgemein behandelt man den Einfluß unmittelbar benachbarter Fragen aufeinander in der Literatur gewöhnlich unter dem Stichwort "Ausstrahlungseffekt" (halo effect). Dieser oft beobachtete Effekt ist generell darauf zurückzuführen, daß jede Frage einen Bezugsrahmen für die folgenden Fragen setzt, und speziell auf das Bemühen des Befragten um Widerspruchslosigkeit seiner Antworten.¹⁹¹⁾

Um diesen Einfluß abzuschwächen, ist jede Frage einzeln ausgeteilt worden. Jede beantwortete Frage habe ich gegen eine noch zu beantwortende Frage ausgetauscht bis zur vorletzten Frage, die die Vpen behalten mußten, um die letzte Frage beantworten zu können. Für das Ausfüllen der Fragebögen haben die Befragten durchschnittlich 30-40 Minuten gebraucht.¹⁹²⁾ Jede Vp erhielt zunächst eine der zwei Fragen aus dem 1. Fragenbereich. Um eventuelle Lerneffekte zu kontrollieren, mußten die Fragen 1a. und 1b. immer abwechselnd ausgeteilt werden. Das gleiche Verteilungssystem galt auch für den gesamten 2. Komplex.

191) Scheuch, in: König (1962-1969), S.150.

192) Lange Zeit glaubten Sozialforscher, daß Interviews von über einer halben Stunde die Befragten bereits überforderten. Wissenschaftliche Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß die Dauer eines Interviews von 1-1½ Stunden die Befragten nicht überfordert. (Scheuch, in: König (1962-1969), S.151.)

5.3.3 Reaktionen der Befragten

Der überwiegende Teil der Vpen (vor allem die Studierenden) war bereit, die relativ lange Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens zur Verfügung zu stellen. Einige Befragte wurden dagegen mit zunehmender Beantwortung der Fragen ungeduldig. Diese Ungeduld läßt sich damit erklären, daß Befragte dazu neigen, die tatsächliche Länge, die das Ausfüllen eines Fragebogens in Anspruch nimmt, zu unterschätzen.¹⁹³⁾ Anfangs zeigten sich die Vpen teilweise unsicher, was durch Fragen ausgedrückt wurde, etwa danach, ob sie die Fragen denn auch richtig verstanden hätten. Andere versuchten, durch anfängliche Gespräche herauszufinden, was ich mir von dieser Untersuchung versprache, um sich abzusichern, ob sie auch die Fragen richtig verstanden hätten. Nach diesen ersten Schwierigkeiten und Unsicherheiten ist es den Befragten dann doch gelungen, sich auf die Fragen einzulassen. Mehrere Vpen haben mich auch gebeten, ihnen eventuelle Ergebnisse mitzuteilen. Als die Befragten die von mir angegebenen Lexeme skalieren sollten, kamen auch die ersten Einstellungen zum Ausdruck. Nachdem sie z.B. Lexeme wie femina bzw. maschio gelesen hatten, sagten einige Probandinnen:

Questa parola non mi piace!

oder bei vecchia bzw. vecchio:

Questo termine discrimina
la gente anziana!

bei zitello meinten einige schmunzelnd:

Questo vocabolo non si usa dire!
Non ho mai visto uno zitello!
Questa parola non esiste!

und zum Lexem zitella:

Quant'è brutta questa parola!
Non la voglio scrivere!
Ma perché l'hai scelta!

Die größten Probleme hat den Vpen der 2. Fragenbereich bereitet. Viele bemerkten zwar, daß sie das Gefühl hatten, daß die Bezeichnungen zusammengehörten oder zumindest miteinander etwas zu tun hatten und ihnen diese Zusammengehörigkeit erst in dem Moment, in dem sie sie gliedern sollten

193) Scheuch, in: König (1962-1969), S. 150 f.

bewußt wurde. Sie mußten also über etwas ihnen schon längst vertrautes nachdenken, eine Aufgabe die Sprechenden normalerweise nicht gestellt wird. SCHWARZ formuliert diesen Sachverhalt wie folgt:

Die sprachliche Gliederung, innere wie äußere, also auch die Felder, sind dem Sprachbraucher vertraut, sind ein Wissensbesitz, mit dem er sicher umgeht, dessen er sich aber nicht bewußt ist.¹⁹⁴⁾

5.4 Darstellung und Auswertung des

1. Fragenkomplexes

Der Übersicht halber sind die Bezeichnungen, die beide Probandengruppen angegeben haben, nach paradigmatischen Gesichtspunkten geordnet worden, d.h. Wörter, die in engerer semantischer Beziehung zueinander stehen, wurden jeweils in eine Gruppe gebracht. Da die Bezeichnungen, die beide Probandengruppen aufgelistet haben, nur in drei der von mir herausgearbeiteten sechs Paradigmen übereinstimmen, habe ich die Paradigmen, die ich für die weiblichen, und die, die ich für die männlichen Probanden ausgearbeitet habe, getrennt aufgeführt.

Bei den weiblichen Probanden habe ich sechs Paradigmen unter den folgenden Kriterien herausgearbeitet:

1. Paradigma A (PA 1/2)
umfasst alle Lexeme, durch die ess.f. (PA 1) bzw. ess.m. (PA 2) ersetzt werden können.

Die übrigen Paradigmen fassen Lexeme mit jeweils besonderen semantischen Charakteristika zusammen.

2. Paradigma B (PB 1/2)
umfasst die Lexeme, die sich auf traditionelle Rollen beziehen.

194) Gipper, H., H. Schwarz, Bibliographisches Handbuch zur Sprachinhaltsforschung, Köln-Opladen 1966, Einleitung S.LXV.

3. Paradigma C (PC 1/2)
umfaßt Verwandtschaftsbezeichnungen. ¹⁹⁵⁾
4. Paradigma D (PD 1/2)
faßt Lexeme zusammen, die zur Anrede dienen.
5. Paradigma E (PE 1/2)
enthält Lexeme, die auf das Alter hinweisen.
6. Paradigma F (PF 1/2)
enthält Lexeme, die Verhaltensweisen markieren.

Bei den männlichen Probanden sind folgende Paradigmen zustandegekommen:

1. Paradigma A (PA 1/2)
umfaßt alle Lexeme, durch die ess.f. und ess.m. ersetzt werden können.
2. Paradigma B (PB 1/2)
umfaßt die Lexeme, die sich auf traditionelle Rollen beziehen.
3. Paradigma C (PC 1/2)
umfaßt Verwandtschaftsbezeichnungen.
4. Paradigma D (PD 1/2)
faßt Lexeme zusammen, die sich auf das Verhältnis zum anderen Geschlecht beziehen.
5. Paradigma E (PE 1/2)
enthält Lexeme, die sich auf zwischenmenschliche Beziehungen beziehen.
6. Paradigma F (PF 1/2)
enthält abwertende Bezeichnungen

195) "Die lexikalischen Einheiten der Verwandtschaftsterminologie können sich (...) in zwei Aspekten unterscheiden: im Aspekt der Personenbezeichnung und im Aspekt der Rollenbezeichnung." (Hörmann (1970), S.330) Daher habe ich die von den Befragten genannten Verwandtschaftsbezeichnungen unter PB 1/2 und unter PC 1/2 aufgeführt.

Paradigmen für die weibl. Probanden	<u>ess.f.</u>	(%)	<u>ess.m.</u>	(%)
PA. 1/2 Lexeme, durch die <u>ess.f.</u> bzw. <u>ess.m.</u> ersetzt werden können	donna bella donna giovane donna ragazza femmina	100 20 20 30 25	uomo maschio ragazzo	95 45 5
PB 1/2 Lexeme, die sich auf traditionelle Rollen beziehen	madre	10	padre	10
PC 1/2 Verwandschafts- bezeichnungen	madre figlia sorella cugina zia cognata nonna	10 5 5 5 5 5 5	padre figlio nipote nonno	10 5 5 5
PD 1/2 Lexeme, die zur Anrede dienen	signora	5	signore	5
PE 1/2 Lexeme, die auf das Alter hinweisen	bambina giovane ragazza anziana	40 10 30 5	giovane ragazzo anziano	5 5 5
PF 1/2 Lexeme, die Verhält- nisse markieren	pupa	5	pupo bullo	5 5

Tabelle 6: Systematische Darstellung der Lexeme der weiblichen Probanden

Paradigmen für die männl. Probanden	ess.f.	(%)	ess.m.	(%)
PA 1/2 Lexeme, durch die ess.f. bzw. ess.m. ersetzt werden können	donna femmina ragazza	100 50 20	uomo maschio ragazzo	90 65 10
PB 1/2 Lexeme, die sich auf traditionelle Rollen beziehen	moglie madre regina della casa	15 10 25	marito padre padrone del mondo capo	10 10 10 5
PC 1/2 Verwandschafts- bezeichnungen	sorella madre	5 10	figlio fratello padre	5 5 10
PD 1/2 Lexeme, die sich auf das Verhältnis zum anderen Geschlecht beziehen	amante amica compagna	5 5 5	amante	5
PE 1/2 Lexeme, die sich auf zwischenmenschliche Beziehungen beziehen	/	/	amico	5
PF 1/2 abwertende Bezeichnungen	zitella	5	/	/

Tabelle 7: Systematische Darstellung der Lexeme der männlichen Probanden

5.4.1 Vergleich der Ergebnisse beider Probandengruppen

Was PA 1/2 betrifft, so haben beide Probandengruppen die Bezeichnungen donna und uomo am häufigsten genannt. Es fällt auf, daß von den weiblichen Probanden nur 25% femmina, von den männlichen Probanden dagegen 50% diese Bezeichnung angegeben haben. Aus den Reaktionen und Bemerkungen, die ich in diesem Zusammenhang wahrgenommen habe, schließe ich, daß der überwiegende Teil der Probandinnen sich mit dieser Bezeichnung nicht (mehr) identifizieren kann. Insbesondere wurde bemerkt, daß femmina eine diskriminierende, veraltete Bezeichnung sei, die die Frau auf ihre Geschlechtsrolle reduziere. Auch die Bezeichnung maschio wurde von beiden Probandengruppen nicht so oft wie uomo genannt; allerdings bei den Probandinnen um 20% und bei den Probanden um 15% häufiger als femmina. Daraus ergibt sich, daß der überwiegende Teil beider Probandengruppen die Bezeichnungen femmina und maschio insgesamt nicht (mehr) verwenden, daß aber den männlichen Probanden beide Bezeichnungen geläufiger sind als den weiblichen Probanden. Daß auch die Probandinnen die Bezeichnung maschio häufiger als die Bezeichnung femmina verwenden, ist darauf zurückzuführen, daß maschio nicht so negativ besetzt ist wie femmina. Es fällt auch auf, daß 20% der Probandinnen donna mit Adjektiven wie bella und giovane versehen haben. Bei ess.m. haben die weiblichen Probanden keine Adjektive verwandt, und die männlichen Probanden haben in keinem Fall Adjektive hinzugefügt. Für die Bezeichnung ragazza gilt, daß sie öfter als ragazzo verwendet wird. Dieses Ergebnis kann dahingehend gedeutet werden, daß ess.f. "jung-sein" impliziert, wie es auch durch die bereits oben erwähnten Adjektive zum Ausdruck gekommen ist. Die unter PB 1/2 aufgeführten Bezeichnungen, die sich auf traditionelle Rollen beziehen, sind vorwiegend von männlichen Probanden genannt worden. Die Probandinnen haben nur je eine Bezeichnung für ess.f. und ess.m. angegeben. Entsprechend haben die Probandinnen bei PC 1/2 mehr Verwandtschaftsbezeichnungen angegeben als die männlichen Probanden. Die Probandinnen haben

auch insgesamt mehr Verwandtschaftsbezeichnungen für ess.f. als für ess.m. genannt. Ich versuche mir diese Ergebnisse damit zu erklären, daß der überwiegende Teil der Frauen sich in Italien (wie anderswo auch) in erster Linie als Familienmitglied versteht, dessen soziale Kontakte sich hauptsächlich auf die Familie beschränken. In PD 1/2 - PF 1/2 wird deutlich, worin die Probandengruppen unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Bei den Probandinnen habe ich folgende Paradigmen herausgearbeitet:

1. Lexeme, die zur Anrede dienen (PD 1/2)
2. Lexeme, die auf das Alter hinweisen (PE 1/2)
3. Lexeme, die Verhaltensweisen markieren (PF 1/2)

Bei den Probanden sind folgende Paradigmen zustandegekommen:

1. Lexeme, die auf das Verhältnis zum anderen Geschlecht hinweisen (PD 1/2)
2. Lexeme, die sich auf zwischenmenschliche Beziehungen beziehen (PE 1/2)
3. Lexeme, die Abwertungen enthalten (PF 1/2)

Im Hinblick auf PE 1/2 möchte ich nur noch erwähnen, daß für die Probandinnen das Alter, insbesondere in Bezug auf ess. f., eine größere Rolle spielt als für die männlichen Probanden. In diesem Zusammenhang ist bei den männlichen Probanden auffällig, daß sie außer amante, die das Verhältnis zum anderen Geschlecht im traditionellen Sinne kennzeichnet, Wörter genannt wurden (amica und compagna), die auf eine progressiv-dynamische, auf "Partnerschaft" basierende Beziehung zwischen den Geschlechtern hinweisen.

5.5 Darstellung und Auswertung des

2. Fragenkomplexes

5.5.1 Einleitende Bemerkungen

Die Vpen sollten hierbei die einzelnen Wörter, die von mir angegeben wurden, auf einer Skala (1-9) anordnen. Es kam mir darauf an, herauszufinden, ob die Art der Fragestellung einen signifikanten Einfluß auf die jeweiligen Skalierungen hat. Aus diesem Grund habe ich diesen Fragenkomplex in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil sollten die Wörter nach subjektiven, im zweiten Teil nach überindividuellen bzw. objektiven Kriterien skaliert werden. In diesem Zusammen-

hang lautet meine Hypothese:

Unabhängig von der Aufgabenstellung (subjektive Präferenz oder logische Ordnung) fließt in den Reihenfolgen die individuelle oder überindividuelle Wertung, die die Probanden den Bezeichnungen geben, ein. Hiernach sollten beide Skalierungen Gemeinsamkeiten aufweisen.

Die zustandegekommenen Skalen sollten ein erstes Bild über die Positionen und die Abstufungen der Einzelworte geben. Wie der erste, so hat auch dieser Fragenkomplex im Rahmen dieser Untersuchung eine einführende Funktion.

5.5.2 Verfahren zur Darstellung der Präferenzangaben

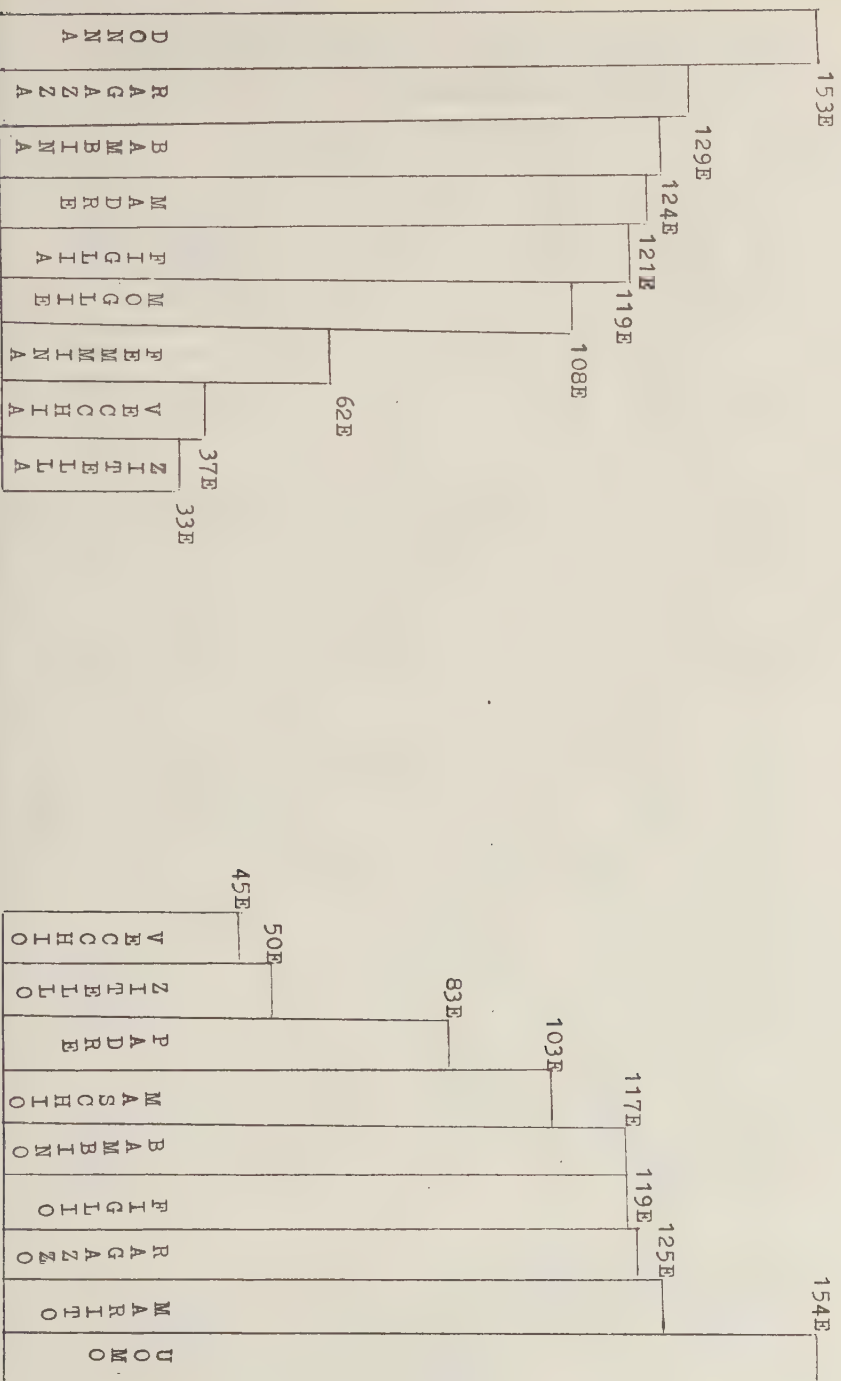
Um die Frage

Con quale parola inizieresti e con quale finiresti? Elenca le parole seguenti secondo la tua preferenza!

- a) moglie, figlia, zitella, madre, bambina, ragazza, femmina, vecchia, donna
- b) marito, figlio, zitello, padre, bambino, ragazzo, maschio, vecchio, uomo

auswerten zu können, habe ich zunächst die Antworten daraufhin untersucht, wie oft und an welchen Stellen die Wörter vorkommen. Der nächste Schritt war die graphische Darstellung der Ergebnisse. Aus diesem Grund habe ich den Plazierungen Werte (1-9 Einheiten) zugeschrieben, wobei die Wörter, die an erster Stelle genannt worden sind, neun Einheiten, die die an zweiter Stelle genannt worden sind, acht Einheiten erhalten haben, usw..

5.5.2.1 Darstellung der Präferenzangaben der weiblichen Probanden



5.5.2.2 Auswertung der graphischen Darstellung

Aus der oben aufgeführten graphischen Darstellung ergeben sich folgende Auflistungen:

1. donna	153E	1. Zweiheit ¹⁹⁶⁾	1. uomo	154E
2. ragazza	129E		2. marito	125E
3. bambina	124E		3. ragazzo	119E
4. madre	121E		4. figlio	117E
5. figlia	119E		5. bambino	117E
6. moglie	108E		6. maschio	103E
7. femmina	62E		7. padre	83E
8. vecchia	37E		8. zitello	50E
9. zitella	33E		9. vecchio	45E
	<u>886E</u>			<u>913E</u>

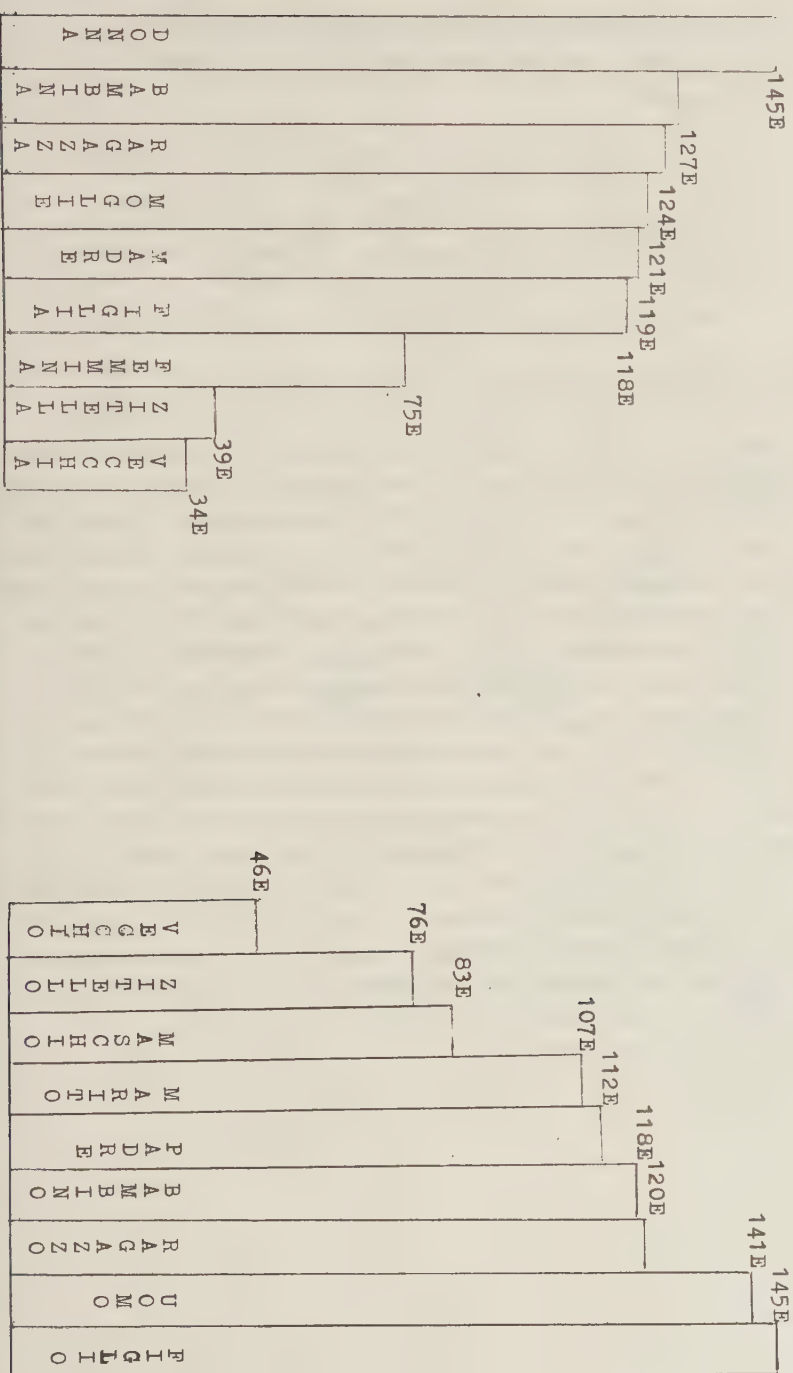
Es fällt auf, daß sich die Werte für die Wörter entweder gering oder erheblich voneinander voneinander unterscheiden, so daß "Brüche" zustandekommen.¹⁹⁷⁾ Die Zweiheit donna und uomo zeigt den ersten "Bruch" an, denn sie hebt sich von den anderen Wörtern ziemlich ab. Die Wörter, die bei beiden Auflistungen den 2.-5. Platz einnehmen, liegen dann ungefähr auf der gleichen Höhe, so daß es in diesem Bereich keine besonderen Präferenzunterschiede gibt. Der zweite "Bruch" setzt mit femmina bzw. padre an 7. Stelle an, gefolgt vom dritten "Bruch" mit vecchia und zitella bzw. zitello und vecchio. Bei den Probandinnen setzt der zweite "Bruch" bei ess.m. mit padre an, was m.E. weniger mit der Denotationsebene zu tun hat, sondern vielmehr auf das Verhältnis, das diese Vpen mit der Figur des padre haben, hinweist. Insgesamt haben diese Vpen den Wörtern für ess.m. einen höheren Wert zugeschrieben als denen für ess.f., was anhand der Summen der Einheiten deutlich wird. In diesem Zusammenhang sehe ich eine Verbindung zu Ergebnissen anderer Untersuchungen, die besagen, daß Nomina mit weiblichen Referenten gegenüber denotativ äquivalenten mit männlichen Referenten in der Regel negative Konnotationen haben.¹⁹⁸⁾

196) Zweiheit bilden (hier) Wortpaare, die den gleichen Platz einnehmen.

197) Die "Ähnlichkeit" geht hier bis zu 10E, ab 10E beginnt die "Verschiedenheit" und die "Brüche" ab 20E.

198) Helliger, M., Rezensionen von: Nilsen, A.P., et al.: Sexism in Language, S.181, in: OBST 9, S.181-183.

5.5.2.3 Darstellung der Präferenzangaben der männlichen Probanden



5.5.2.4 Auswertung der graphischen Darstellung

Bei dieser Probandengruppe haben sich folgende Auflistungen ergeben:

1. donna	145E		1. figlio	145E
			2. uomo	141E
2. bambina	127E			
3. ragazza	124E	1. Zweiheit	3. ragazzo	120E
4. moglie	121E		4. bambino	118E
5. madre	119E	2. Zweiheit	5. padre	112E
6. figlia	118E		6. marito	107E
7. femmina	75E	3. Zweiheit	7. maschio	83E
8. zitella	39E	4. Zweiheit	8. zitello	76E
9. vecchia	34E	5. Zweiheit	9. vecchio	46E
902			948E	

Bei diesen Auflistungen sind ebenfalls drei "Brüche" bei ess.f. und drei bei ess.m. erkennbar. Die ersten "Brüche" bilden donna auf der einen Seite und auf der anderen Seite figlio und uomo. Die Wörter, die dann bis zur 6. Platzierung folgen, liegen ziemlich dicht beieinander. Der zweite stark auffallende Unterschied zeigt sich dann bei femmina bzw. bei maschio und zitello. Der dritte "Bruch" folgt dann mit zitella und vecchia bei ess.f. und mit vecchio bei ess.m.. Im Gegensatz zu den Probandinnen ergeben sich bei den männlichen Probanden fünf Zweiheiten. Auch für die männlichen Probanden gilt, daß sie den Wörtern für ess.m. einen höheren Stellenwert zuschreiben als denen für ess.f.. Das bestätigt die von mir bereits aufgestellte These, daß Bezeichnungen mit männlichen Referenten einen höheren Stellenwert einnehmen als die mit weiblichen Referenten. Insgesamt ergeben die Auswertungen der Angaben der männlichen Probanden auch mehr Einheiten als die der Probandinnen.

5.5.3 Zur Gliederung der Wortfelder nach objektiven Kriterien

Die Aufgabe

Elenca le parole seguenti secondo un certo senso logico!

- c) moglie, figlia, zitella, madre, bambina, ragazza, femmina, vecchia, donna
- d) marito, figlio, zitello, padre, bambino, ragazzo, maschio, vecchio, uomo

haben die Befragten durch Bildung von Rangfolgen gelöst, die ich nach dem gleichen Verfahren wie beim ersten Teil dieses Fragenkomplexes (zu den Präferenzangaben) systematisiert habe. Bevor ich auf die Skalen, die sich ergeben haben, zu sprechen komme, möchte ich kurz auf die Kriterien eingehen, die die Vpen bei der Aufstellung dieser Ordnungsschemata verwendet haben. Die von mir vorgegebenen Wörter wurden von 25% der Befragten den Lebensphasen entsprechend geordnet. 20% der Probanden haben die Wörter auf einer sozialen Hierarchieskala angeordnet, wobei die männlichen Bezeichnungen viermal so oft nach diesem Kriterium geordnet worden sind wie die weiblichen Bezeichnungen. Bei weiteren 20% der Vpen konnte ich keine Kriterien, nach denen die Wörter gegliedert worden sind, erkennen. Zum Überindividuellen Ordnungsverfahren ist mir aufgefallen, daß die Abfolge von 'jung' nach 'alt' verläuft. Nur eine Probandin hat die Reihenfolge von 'alt' nach 'jung' gebildet. Wie erwartet enthalten alle gebildeten Reihenfolgen mindestens eine Wertung, die z.B. mit der neutralen Altersdimension nichts zu tun hat. Das zeigt sich daran, daß zitella und femmina bzw. zitello und maschio nicht den Altersabstufungen entsprechend gegliedert worden sind, sondern den letzten bzw. den vorletzten Platz innerhalb der ganzen Reihenfolge einnehmen.

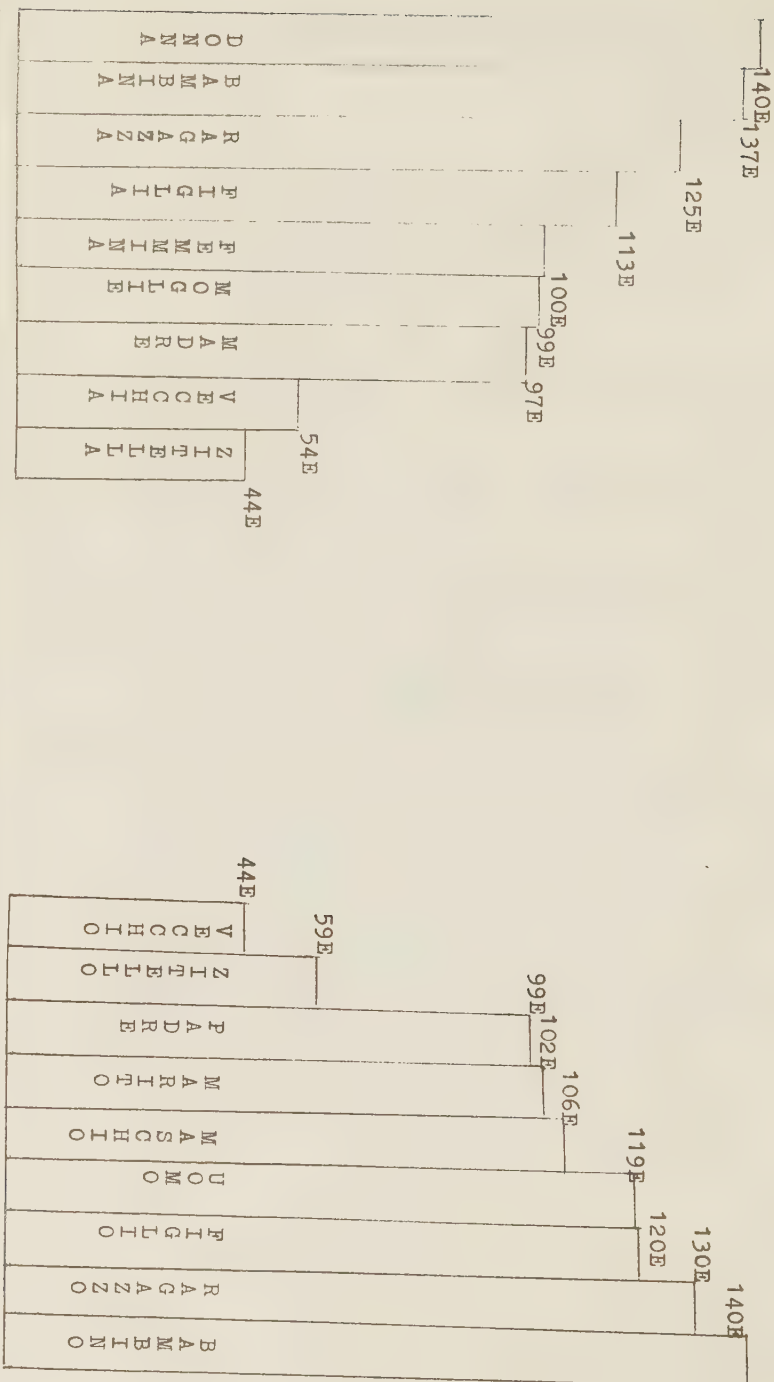


Abb. 5: Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen
der weiblichen Probanden 10E=1cm

5.5.3.2 Auswertung der graphischen Darstellung

1. donna	140E		1. bambino	140E
2. bambina	137E		2. ragazzo	130E
3. ragazza	125E		3. figlio	120E
4. figlia	113E		4. uomo	119E
5. femmina	100E	1. Zweiheit	5. maschio	106E
6. moglie	99E	2. Zweiheit	6. marito	102E
7. madre	97E	3. Zweiheit	7. padre	99E
8. vecchia	54E		8. zitello	59E
9. zitella	44E		9. vecchio	44E

909E

919E

Diese Auflistungen lassen erkennen, daß die Wörter in einer altersabhängigen Bezeichnungskette angeordnet sind, die einmal unterbrochen wird. Dieser "Bruch" zeigt sich bei ess.f. mit vecchia und zitella und bei ess.m. mit zitello und vecchio. Beide Wörter sind jeweils von den restlichen Übergangslos abgetrennt worden; vor allem zitella ist in die altersabhängige Bezeichnungskette nicht integriert worden. Es fällt auch auf, daß donna bei ess.f. eine übergeordnete Funktion einnimmt, uomo bei ess.m. dagegen in die altersabhängige Bezeichnungskette integriert ist. In diesem Teil dieses Fragenkomplexes kommen den männlichen Bezeichnungen ebenfalls insgesamt mehr Einheiten zu als den weiblichen Bezeichnungen.

5.5.3.3. Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen der männlichen Probanden

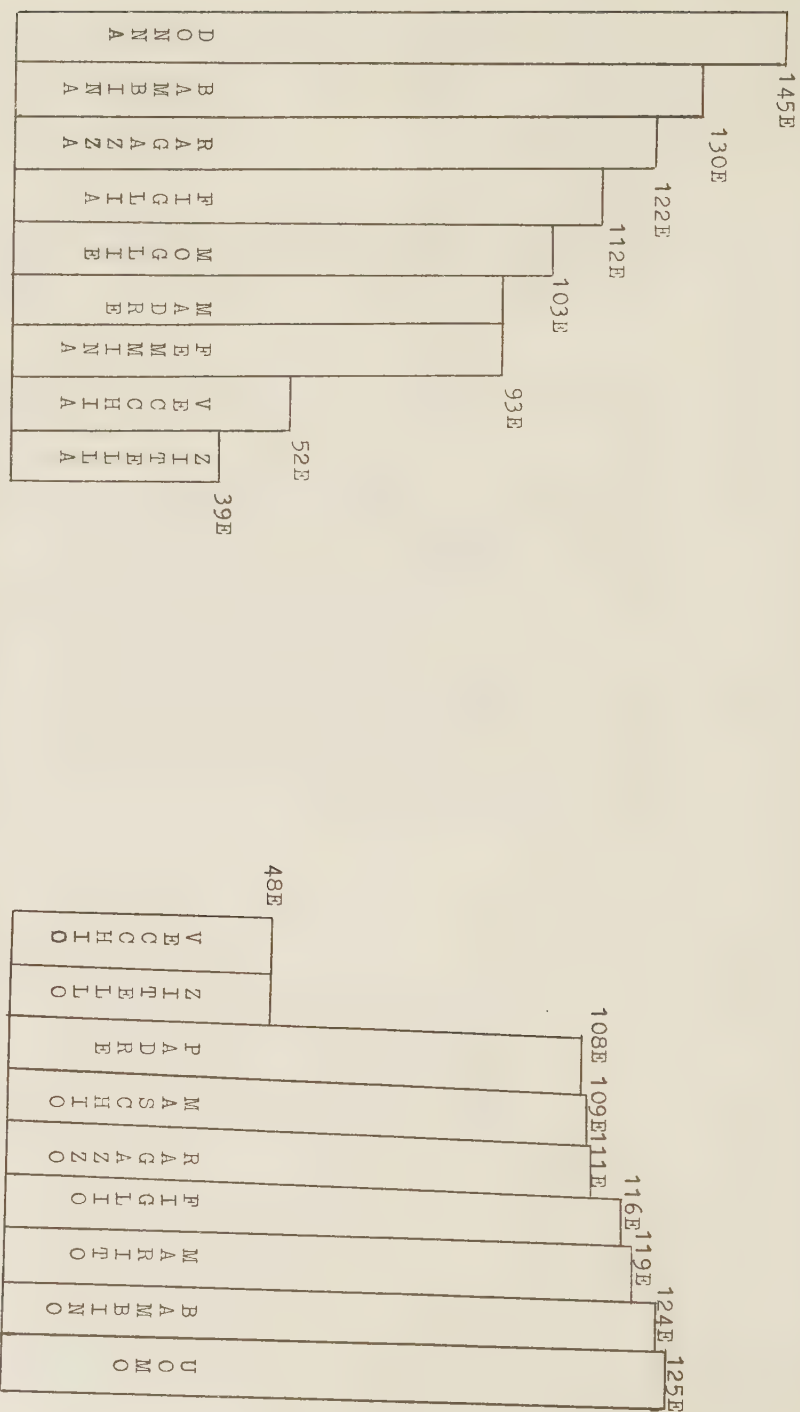


Abb.6: Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen der männlichen Probanden

5.5.3.4 Auswertung der graphischen Darstellung

1. donna	145E	1. Zweiheit	1. uomo	125E
2. bambina	130E	2. Zweiheit	2. bambino	124E
3. ragazza	122E		3. maschio	119E
4. figlia	112E	3. Zweiheit	4. figlio	116E
5. moglie	103E		5. ragazzo	111E
6. madre	93E		6. marito	109E
7. femmina	93E		7. padre	108E
8. vecchia	52E		8. zitello	48E
9. zitella	39E		9. vecchio	48E
	<u>889E</u>			<u>908E</u>

Anhand dieser Reihenfolgen zeigt sich, daß beide mit donna bzw. uomo beginnen. Den weiblichen Bezeichnungen fehlt das dichte Aufeinanderfolgen, das bei den Nomina mit männlichen Referenten zu erkennen ist. Das Kriterium, nach dem hier skaliert worden ist, ist das Alter, bis auf vecchia und zitella bzw. zitello und vecchio, die in diese Rangfolgen nicht integriert sind. Auch bei diesen Auflistungen kommen den Nomina mit männlichen Referenten mehr Einheiten zu, als denen mit weiblichen Referenten.

5.5.4 Vergleich der Ergebnisse des 2. Fragenkomplexes

Alle Skalierungen haben gezeigt, daß unabhängig von der Aufgabenstellung, die Reihenfolgen "Brüche" aufweisen, was durch das erhebliche Absinken der Einheiten (ab 20E) verdeutlicht wird. Wenn donna und uomo einen "Bruch" bilden, dann weil sie eine übergeordnete Funktion in diesen Wortfeldern haben. Vecchia, zitella und z.T. femmina bzw. vecchio, zitello und z.T. maschio sind nicht in diese Rangfolgen integrierbar, weil sie zum einen die jeweiligen Referenten abwerten und zum anderen, weil die Vpen sie nicht mit den anderen Wörtern, die neutraler bzw. positiver sind, in Verbindung bringen können. Die unmittelbare Nähe von zitella bzw. zitello zu vecchio bzw. vecchia läßt sich damit erklären, daß die Vpen mit jeweils beiden Wörtern 'alt-sein' assoziieren. Zu erwähnen bleibt noch, daß allen Skalierungen mit männlichen Referenten mehr Einheiten zukommen als denen mit weiblichen Referenten.

5.6 Darstellung und Auswertung des

3. Fragenkomplexes

5.6.1 Zu den Paarbildungen

Auf die Aufforderung

Elenca queste parole secondo i
seguenti criteri!

- parole che formano opposizioni o
- coppie o
- che hanno lo stesso significato
vecchia, uomo, bambina, zitella,
marito, femmina, figlia, padre,
ragazza, zitello, figlio, donna,
maschio, bambino, madre, moglie,
vecchio

habe ich Angaben erhalten, die ich als semantische Opposi-
tionen in Klassen von Oppositionen zusammengefasst habe.

1. Korrelationen
2. konverse Oppositionen
3. äquipollente Oppositionen
4. direktionale Oppositionen
5. graduelle Oppositionen
6. privative Oppositionen
7. Hyponymien

Schwierigkeiten ergaben sich bei der Einordnung der gebil-
deten Oppositionen in eine Oppositionsklasse, da ich eini-
ge Oppositionen mehr als einer Klasse zuordnen konnte.

Von LYONS' These ausgehend, daß Denkstrukturen sich in
Sprachstrukturen niederschlagen,¹⁹⁹⁾ wollte ich mir mit di-
sem Fragenkomplex über die Sprachstrukturen und über die
eventuell damit verbundenen Denkstrukturen in diesem Zu-
sammenhang Aufschluß verschaffen.

199) Lyons, J., Structural semantics, Oxford 1963, S.65.

5.6.2 Darstellung der Angaben der Probanden

Oppositionsklassen	weibliche Probanden		männliche Probanden	
	heterogene O.	homogene O.	heterogene O.	homogene O.
Korrelationen: komplementäre Oppositionen (Geschlechts- komponente)	bambino-bambina (10) ragazzo-ragazza (15) figlio-figlia (13) zitello-zitella (5) vecchio-vecchia (16) maschio-femmina (18) uomo-donna (15) marito-moglie (15) padre-madre (15) zitella-zitello (15)		bambino-bambina (12) ragazzo-ragazza (14) figlio-figlia (12) zitello-zitella (4) vecchio-vecchia (13) maschio-femmina (15) maschio-donna (5) uomo-donna (16) uomo-femmina (4) marito-moglie (16) padre-madre (13) zitella-zitello (12)	
konverse Oppositionen	padre-figlia (2) madre-figlio (2) marito-moglie (15)	padre-figlio (2) madre-figlia (2)	padre-figlia (2) madre-figlio (2) marito-moglie (16)	padre-figlio (6) madre-figlia (6)
äquipollente Oppositionen		moglie-madre (2) marito-padre (2) zitella-vecchia (4) zitello-vecchio (4)		donna-moglie (4) donna-madre (4)
direktionale Oppositionen		bambina-vecchia (7) bambino-vecchio (7)		bambina-vecchia (6) bambino-vecchio (6)
graduelle Oppositionen		ragazza-donna (3)		bambino-ragazzo (4) ragazzo-uomo (4)
privative Oppositionen			zitello-moglie (4)	ragazzo-maschio (4) marito-maschio (4)
Hyponymien				

5.6.3 Ergebnisse und Zusammenfassung

Es fällt auf, daß die Vpen die Wörter zum größten Teil in komplementäre Wechselbeziehung zueinander stellen, wobei die männlichen Bezeichnungen an erster Stelle und die weiblichen an zweiter Stelle angegeben werden. Die einzige Abweichung bildet die komplementäre Opposition zitella und zitello, die von 15 weiblichen und 12 männlichen Probanden in umgekehrter Reihenfolge aufgeführt wird. Dieses Ergebnis erkläre ich mir damit, daß unverheiratete Frauen ab einem bestimmten Alter eher mit dieser abwertenden Bezeichnung angesprochen werden als unverheiratete Männer, für die das Sprachsystem die "neutralere" und "positivere" Bezeichnung scapolo vorsieht. Daß sich die am Geschlecht orientierte Denkstruktur sich in Sprachstrukturen niederschlägt, zeigt sich daran, daß Paare von Oppositionen gebildet werden, die hauptsächlich nicht-gleichgeschlechtlich sind (hier heterogene Oppositionen genannt).

5.7 Darstellung und Auswertung des 4. Fragenkomplexes

5.7.1 Einleitende Bemerkungen

Bei der Aufgabe

Cerca di confrontare le parole
che hai unito!
- quali attributi hanno in comune
- in che cosa si distinguono
(carattere, ruolo, funzione)

sollten sich die Vpen auf das Wesentliche in Bezug auf die Bedeutungen, Nebenbedeutungen oder Definitionen, beschränken. Damit sollte ein minimales Auseinanderhalten aufgrund von minimalen Merkmalangaben möglich werden. Durch die Menge der Merkmalangaben ist deutlich geworden, daß sich die Probandinnen im Verhältnis zu den männlichen Probanden mehr auf diese Frage eingelassen haben. Von den 20 männlichen Probanden haben drei keine Angaben gemacht mit der Begründung, daß die Beantwortung ihnen zu kompliziert sei. Weitere vier haben allgemeine Aussagen gemacht, wie z.B., daß die Bezeichnungen auf Genus- und Geschlechtsunterschiede oder auf die unterschiedlichen Funktionen, die die jeweiligen Referenten haben, hinweisen. Von den Angaben

der Probanden habe ich nur Agens- Patiens- und Zugehörigkeitsverknüpfungen berücksichtigt, um den Rahmen dieser Untersuchung nicht zu sprengen. Aus den Angaben der Probandinnen habe ich 70 Kategorien²⁰⁰⁾ für die weiblichen Bezeichnungen und 66 Kategorien für die männlichen herausgearbeitet. Aus den Angaben der männlichen Probanden habe ich 41 Kategorien für die weiblichen und 47 für die männlichen Bezeichnungen entnommen. Dabei hat sich gezeigt, daß Eigenschaften bzw. Kategorien auf mehr als eine Bezeichnung zutreffen, die m.E. den Kern²⁰¹⁾ für ess.f. bzw. für ess.m. bilden.

-
- 200) Um die Angaben der Probanden übersichtlich darstellen zu können, habe ich den konkreten Äußerungen, Kategorien zugeschrieben, um in einem nächsten Schritt nur noch mit den herausgearbeiteten Kategorien zu arbeiten. Jeder Kategorie ist eine Ansammlung von Eigenschaften zugeordnet, die in enger semantischer Beziehung zueinander stehen.
- 201) Kern drückt das Typische und Eigentliche in Bezug auf das jeweilige Wortfeld aus.

Kategorien	<u>bambino</u>	Kategorien	<u>bambina</u>
1. Eigenschaften 'Dickköpfigkeit' 'Lebhaftigkeit'	testardo, cocciuto vivace, vispo, esu- berante	1. Eigenschaften 'Sanfttheit' 'Ordnentlichkeit' 'Größe'	dolce, mite, graziosa ordinata, sistemata piccola
2. Tätigkeiten 'Kämpfen'	lotta, vuole soprafa- rare gli altri nella lotta	2. Tätigkeiten 'Spielen' geschlechtsspezi- fisch einsetz- bare Spielzeuge	gioca con le puppe, con le bambo- le, gioca alle commari
'Spielen' geschlechtsspe- zifisch einsetz- bare Spielzeuge	gioca sempre, spesso gioca al pallone gioca con le macchinine gioca con il trenino gioca con il cavallo gioca con il computer	3. Ideal der Eltern 'Zweitgeborene'	bambina come secondogenita
3. Ideal der Eltern 'Erstgeborener'	il bambino come primo- genito	4. Relation zu <u>ragazza</u> 'Alter'	la bambina è più giovane, più piccola della ragazza
4. Relation zu <u>padre</u> 'Nachahmung'	il bambino imita, segue il padre	5. Relation zu <u>vecchia</u> 'Ausgeschlossen- heit'	la bambina è come la vecchia esclusa dalla società
5. Relation zu <u>vecchio</u> 'Unproduktivität' 'Zeithabend'	non produce come il vecchio ha tanto tempo come il vecchio		

Gemeinsamkeiten

'Paarbildung'
'Erziehung'
'Entwicklungsalter'
'Alter'

bambino e bambina formano una coppia
bambino e bambina da educare
sono in età di sviluppo
hannoetà in comune

Kategorien	<u>ragazzo</u>	Kategorien	<u>ragazza</u>
1. Eigenschaften 'Sicherheit' 'Offenheit' 'Geselligkeit' 'Sympathie' 'Hoffnung' 2. Relation zu <u>ragazza</u> 'Entwicklungsprozess' 'Freiräume' 'Ablösungsfähigkeit'	è sicuro, sa quello che vuole, non ha paura di niente è aperto è socievole è simpatico spera, è prosperoso nell'illusione della vita, gli si aprono gli orizzonti della vita è serio, è posato disubbidiente, bravo ci si può fidare è giovane, rappresenta la gioventù, è in età di passaggio	1. Eigenschaften 'Zukunftsgesichtshait' 'Nervosität' 'Unsicherheit' 'Geselligkeit' 'Fröhlein' 'Alter' 2. Relation zu bambine 'Heife'	per una ragazza il futuro è importante è nervosa è insicura, è incerta, piena di incertezze a quanto il futuro è socievole la ragazza è ancora una signorina ha tra i 14 e 20 anni è più matura di una bambina, è più posata di una bambina
Gemeinsamkeiten 'Lernen' studiano, imparano tutt'e due 'Vernügen' si divertono, ballano e fanno gite			

Tabelle 10: Angaben zu ragazzo und ragazza

Kategorien	<u>figlio</u>	Kategorien	<u>figlia</u>
1. Eigenschaften 'Güte' 'Aggressivität' 'Gehorsamkeit' 'Ungezogenheit' 'Unabhängigkeit' 'Verschwendung'	è buono in se è aggressivo è disubbidiente è mal educato è indipendente spendaccione	1. Eigenschaften 'Ordnlichkeit' 'Verwöhnbarkeit' 'Gehorsamkeit' 'Abhängigkeit'	è ordinata, negligente è viziosa è ubbidiente è dipendente
2. Tätigkeit 'Arbeiten'	il figlio che lavora	2. Tätigkeit 'Hausfrau'	è, fa la casalinga
3. Relation zu <u>figlia</u> 'Abhängigkeitsgrad'	è più indipendente della figlia	3. Relation zu <u>figlio</u> 'Erziehungsstrenge'	l'educazione della figlia è e deve essere più severa di quella del figlio, la figlia si deve educare meglio del figlio
4. Relation zu den Eltern 'Abhängigkeit'	dipende, ha bisogno dei genitori	4. Relation zu den Eltern 'Verbundenheit'	la figlia resta legata ai genitori la figlia sostiene i genitori
5. Relation zu madre 'Verbundenheit'	tra madre e figlio c'è un legame in- dissolubile	5. Relation zu madre 'Unterstützung'	aiuta la madre a fare le faccende di casa
6. Relation zu padre 'Unterstützung' 'Autoritätsdul- dung'	il ragazzo appoggia, aiuta il padre subisce l'autorità del padre		

Gemeinsamkeiten

'Abhängigkeit' quando sono giovani dipendono dai genitori
'Unterstützung' appoggiano poi i genitori vecchi

Tabelle 11: Angaben zu figlio und figlia

Kategorien	uomo	Kategorien	donna
1. Eigenschaften 'Erwachsenen' 'Alter' 'Männlichkeit' 'Sicherheit' 'Stolz' 'Scharfsichtigkeit' 'Geschäftstüchtigkeit' 'keit' 'Geselligkeit' 'Traditionell' 'Eleganz' 2. Tätigkeiten 'Arbeiten' 'Sport' 3. Relation zu <u>donna</u> 'Privilegiertheit' 4. Funktion 'Familienoberhaupt' 'Entscheidung'	è adulto, maturo da 23 anni in poi è maschile, virile è sicuro è superbo è perspicace è portato per gli affari è socievole è tradizionale è elegante lavora dedica il suo tempo libero allo sport non deve fare tanti sacrifici come la donna	1. Eigenschaften 'Erwachsenen' 'Sicherheit' 2. 'Anpassungsfähigkeit' 'Tätigkeit' 'Hausfrau' 3. 'Sticken' 'Familienstand' 'Verheiratet' 4. Relation zu <u>regenza</u> 'Alter' 5. 'Ablösung' 'Erneuerungsver-suche' 'Selbstverwirklichung' 'Identitätssuche'	è adulta, matura, fatta è sicura di sé, avendo marito e figli è tranquilla, posata è adattabile accudisce la famiglia, si occupa dell'interno della famiglia, della casa, della cucina ritorna nel suo tempo libero è sposata ha più anni della regenza, è più matura, ha fatto dei passi più in avanti della regenza la donna ormai si è distaccata dalla propria famiglia

Gemeinsamkeiten

'Erwachsenen' uomo e donna sono adulti
 'Sicherheit' uomo e donna sono sicuri, posati

Kategorien	<u>marito</u>	Kategorien	<u>moglie</u>
1. Eigenschaften 'Treue' 'Höflichkeit' 'Fleiß' 'Verantwortlichkeit' 'Geselligkeit' 'Stärke' 'Dickbäuchigkeit' 2. Tätigkeit 'Arbeiten' 3. Funktion 'Familienoberhaupt' 'Versorgung'	il marito fedele gentile laborioso responsabile socievole forte pancione lavora è capofamiglia mantiene la famiglia	1. Eigenschaften 'Treue' 'Verzeihen' 'Liebenswürdigkeit' 'Verantwortlichkeit' 'Dicke' 2. Tätigkeit 'Hausfrau' 3. Funktion 'Erzieherin'	la moglie fedele perdona a suo marito quando sbaglia amorevole responsabile grassa lavora a casa educa i suoi figli
Gemeinsamkeiten			
'Ehebund' 'wirtschaftliche Gemeinschaft' marito e moglie hanno un contratto matrimoniale hanno l'economia in comune			

Tabelle 13: Angaben zu marito und moglie

Kategorien	<u>padre</u>	Kategorien	<u>madre</u>
1. Eigenschaften 'Verantwortlichkeit' 'Väterlichkeit' 'Verständnis' 'Sicherheit' 'Stärke'	il padre responsabile paterno, paternale comprensivo sicuro forte	1. Eigenschaften 'Geduldssamkeit' 'Güte'	la madre paziente buona, breve, cattiva; si diverte e trascura famiglia affettuosa, tenera come la moglie anche la madre è una donna (gloriosa)
2. Tätigkeit 'Arbeiten'	lavora	2. Tätigkeit 'Hausfrau'	si occupa delle faccende di casa, è casalinga
3. Funktion 'Versorgung' 'Zukunftsgeber'	mantiene la famiglia dà un avvenire ai propri figli	3. Funktion 'Kinderversorgung'	si occupa dei figli
4. Relation zu <u>figlia</u> 'Eifersucht' 'Autorität'	è geloso della figlia è autoritario verso la figlia	4. Relation zu <u>figlia</u> 'Erwartungshaltung' 'Jugenderinnerung'	pretende più dalla figlia ricorda la propria giovinezza ventr'attraverso la figlia
Gemeinsamkeiten			
	'Familie' 'Erziehung'	padre e madre hanno una famiglia in comune devono educare i loro figli	

Tabelle 14: Angaben zu padre und madre

Kategorien	<u>maschio</u>	Kategorien	<u>femmina</u>
1. Eigenschaften 'Männlichkeit' 'Stärke' 'Sicherheit' 'Stolz' 'Geselligkeit' 'Attraktivität' 2. Relation zu <u>femmina</u> 'Überlegenheit'	il maschio è virile è forte è sicuro è superbo è docile è attraente è superiore alla donna	1. Eigenschaften 'Sanftheit' 'Zärtlichkeit' 'Ehrlichkeit' 'Anpassungsfähig- keit' 'Hörigkeit'	la femmina mite amorosa, amorevole sincera adattabile servile, ubbidiente, docile
Gemeinsamenkeiten			
	'Geburt' 'Zeugung' 'Sexualität'	maschio e femmina hanno la nascita la procreazione e la sessualità in comune	

Tabelle 15: Angaben zu maschio und femmina

Kategorien	<u>zitello</u>	Kategorien	<u>zitella</u>
1. Eigensschaften 'Geselligkeit' 'Gemüthlichkeit' 'Einsamkeit' 'Alter' 2. Thätigkeit 'Arbeiten' 3. Gesellschaftliche Stellung 'Eingliederung'	lo zitello socievole comodo, tranquillo solo e abbandonato perchè non trova moglie, è senza moglie, è scapolo è giovane, si dice ad un uomo senza moglie tra i 40 e 50 anni lavora è inserito nel mondo sociale	1. Eigensschaften 'Männlichkeit' 'Boshaffigkeit' 'Unhöflichkeit' 'Pedanterie' 'Versauert' 'Frustriertheit' 'Isoliertheit' 'Unsicherheit' 'Gefährlichkeit' 'Fehlbarkeit' 'Pejorativ' 2. Stellung 'Ausgeschlossenheit' 'Verachtung' 3. Relation zu maschio 'Unterlegenheit'	è senza uomo è cattiva, dispettosa è sgarbata è pedante è inacidita, acida frustrata isolata insicura, non è posata pericolosa sbaglia denominazione peggiorativa denominazione offensiva nessuno la vuole, non è riconosciuta, è esclusa dalla società è senza posto nella società disprezzata, fa ridere la gente, da criticare fino in fondo occupa un ruolo inferiore del maschio

Gemeinsamenkeiten

'Einsamkeit' zitello e zitella sono soli
'Familienlosigkeit' sono senza famiglia propria

Kategorien	<u>vecchio</u>	Kategorien	<u>vecchia</u>
1. Eigenschaften 'Weisheit' 'Sicherheit' 'Geselligkeit' 'Sympathie' 'Murmeln' 'Puckeligkeit' 2. Tätigkeiten 'Spezieren' 'Beschränkung' 3. Relation zu <u>zitello</u> 'Isoliertheit' 4. Relation zu <u>uomo</u> 'Anpassungsfähigkeit'	Il vecchio è saggio sicuro di se stesso socievole simpatico è mormoroso gobbetto passeggia fa attività ristrette e minime è più isolato dello zitello è più adattabile di un uomo	1. Eigenschaften 'Erfahrenheit' 'Einmischung' 'Rückständigkeit' 'Empörbarkeit' 'Unertügllichkeit' 'Unproduktivität' 'Fügbarkeit' 'Abwertung' 2. Tätigkeit 'Hausarbeit'	ha esperienze, è esperta si intromette negli affari dei figli è arretrata è scandalizzabile è insopportabile, antipatica non produce, non rende è docile è una denominazione che qualifica la donna anziana si occupa della casa della vita in casa
Gemeinsamenkeiten 'Alter' 'Isoliertheit' 'Ausgeschlossen- heit' tutt'e due sono vecchi sono isolati sono esclusi dal mondo sociale			

Tabelle 17: Angaben zu vecchio und vecchia

5.7.2.1 Zusammenfassende Darstellung der
ausgearbeiteten Kategorien

bambino

'Dickköpfigkeit'	'Erstgeborener'
'Lebhaftigkeit'	'Nachahmung'
'Kämpfen'	'Unproduktivität'
'Spielen'	'Zeithabend'

bambina

'Sanftheit'	'Zweitgeborene'
'Ordentlichkeit'	'Alter'
'Größe'	'Ausgeschlossenheit'
'Spielen'	

Gemeinsamkeiten

'Paarbildung'	'Entwicklungsalter'
'Erziehung'	'Alter'

ragazzo

'Sicherheit'	'Gehorsamkeit'
'Offenheit'	'Vertrauenswürdigkeit'
'Geselligkeit'	'Alter'
'Sympathie'	'Entwicklungsprozeß'
'Hoffnung'	'Freiräume'
'Ernsthaftigkeit'	
'Ablösungsfähigkeit'	

ragazza

'Zukunftsgerechtetheit'	'Fräulein'
'Nervosität'	'Alter'
'Unsicherheit'	'Reife'
'Geselligkeit'	

Gemeinsamkeiten

'Lernen'	'Vergnügen'
----------	-------------

figlio

'Güte'	'Abhängigkeitsgrad'
'Aggressivität'	'Abhängigkeit'
'Gehorsamkeit'	'Verbundenheit'
'Ungezogenheit'	'Unterstützung'
'Unabhängigkeit'	'Autoritätsduldung'
'Verschwender'	
'Arbeiten'	

figlia

'Ordentlichkeit'	'Hausfrau'
'Verwöhnbarkeit'	'Erziehungsstrenge'
'Gehorsamkeit'	'Verbundenheit'
'Abhängigkeit'	'Unterstützung'

Gemeinsamkeiten

uomo

'Erwachsen'
'Alter'
'Männlichkeit'
'Sicherheit'
'Stolz'
'Scharfsichtigkeit'
'Geschäftstüchtigkeit'
'Geselligkeit'

'Traditionell'
'Eleganz'
'Arbeiten'
'Sport'
'Privilegiiertheit'
'Familienoberhaupt'
'Entscheidung'

donna

'Erwachsen'
'Sicherheit'
'Anpassungsfähigkeit'
'Hausfrau'
'Sticken'

'Verheiratet'
'Alter'
'Ablösung'
'Selbstverwirklichung'
'Identitätssuche'

Gemeinsamkeiten

'Erwachsen'

'Sicherheit'

marito

'Treue'
'Höflichkeit'
'Fleiß'
'Verantwortlichkeit'
'Geselligkeit'

'Stärke'
'Dickbäuchigkeit'
'Arbeiten'
'Familienoberhaupt'
'Versorgung'

moglie

'Treue'
'Verzeihen'
'Liebenswürdigkeit'
'Verantwortlichkeit'

'Dicke'
'Hausfrau'
'Erzieherin'

Gemeinsamkeiten

'Ehebund'

'wirtschaftliche
Gemeinschaft'

padre

'Verantwortlichkeit'
'Väterlichkeit'
'Verständnis'
'Sicherheit'
'Stärke'

'Arbeiten'
'Versorgung'
'Zukunftsgeber'
'Eifersucht'
'Autorität'

madre

'Geduldsamkeit'
'Güte'
'Zärtlichkeit'
'Frau'

'Hausfrau'
'Kinderversorgung'
'Erwartungshaltung'
'Jugenderinnerung'

Gemeinsamkeiten

'Familie'

'Erziehung'

maschio

'Männlichkeit'
'Stärke'
'Sicherheit'
'Stolz'

'Geselligkeit'
'Attraktivität'
'Überlegenheit'

femmina

'Sanftheit'
'Zärtlichkeit'
'Ehrlichkeit'

'Anpassungsfähigkeit'
'Hörigkeit'

Gemeinsamkeiten

'Geburt'
'Zeugung'

'Sexualität'

zitello

'Geselligkeit'
'Gemütlichkeit'
'Einsamkeit'

'Alter'
'Arbeiten'
'Eingliederung'

zitella

'Mannlosigkeit'
'Boshaftigkeit'
'Unhöflichkeit'
'Pedanterie'
'Versauert'
'Frustriertheit'
'Isoliertheit'
'Unsicherheit'

'Gefährlichkeit'
'Fehlbarkeit'
'Pejorativ'
'Beleidigung'
'Ausgeschlossenheit'
'Verachtung'
'Unterlegenheit'

Gemeinsamkeiten

'Einsamkeit'

'Familienlosigkeit'

vecchio

'Weisheit'
'Sicherheit'
'Geselligkeit'
'Sympathie'
'Murmeln'

'Puckeligkeit'
'Spazieren'
'Beschränkung'
'Isoliertheit'
'Anpassungsfähigkeit'

vecchia

'Erfahrenheit'
'Einmischung'
'Rückständigkeit'
'Empörbarekeit'
'Unerträglichkeit'

'Unproduktivität'
'Fügsamkeit'
'Abwertung'
'Hausarbeit'

Gemeinsamkeiten

'Alter'
'Isoliertheit'

'Ausgeschlossenheit'

5.7.2.2 Mehrfachnennung der Kategorien
für die männlichen Bezeichnungen

'Sicherheit'	<u>ragazzo</u> , <u>uomo</u> , <u>padre</u> , <u>maschio</u> , <u>vecchio</u>
'Stärke'	<u>marito</u> , <u>padre</u> , <u>maschio</u>
'Männlichkeit'	<u>uomo</u> , <u>maschio</u>
'Verantwortlichkeit'	<u>marito</u> , <u>padre</u>
'Arbeiten'	<u>figlio</u> , <u>uomo</u> , <u>marito</u> , <u>padre</u> , <u>zitello</u>
'Familienoberhaupt'	<u>uomo</u> , <u>marito</u>
'Gehorsamkeit'	<u>ragazzo</u> , <u>figlio</u>
'Geselligkeit'	<u>ragazzo</u> , <u>uomo</u> , <u>marito</u> , <u>maschio</u> , <u>zitello</u>
'Alter'	<u>ragazzo</u> , <u>uomo</u> , <u>zitello</u>

5.7.2.3 Mehrfachnennung der Kategorien
für die weiblichen Bezeichnungen

'Sanftheit'	<u>bambina</u> , <u>donna</u> , <u>moglie</u> , <u>madre</u> , <u>femmina</u>
'Ordentlichkeit'	<u>bambina</u> , <u>figlia</u>
'Unsicherheit'	<u>ragazza</u> , <u>zitella</u>
'Anpassungsfähigkeit'	<u>donna</u> , <u>femmina</u>
'Ausgeschlossenheit'	<u>bambina</u> , <u>zitella</u>
'Hausfrau'	<u>figlia</u> , <u>donna</u> , <u>moglie</u> , <u>madre</u> , <u>vecchia</u>
'Alter'	<u>bambina</u> , <u>ragazza</u> , <u>donna</u>

5.7.3 Merkmalsangaben der männlichen Probanden für ess.m. und ess.f.

Kategorien	bambino	Kategorien	bambina
1. Eigenschaften 'Sorglosigkeit' 'Neugier'	è spensierato è curioso, bramoso di sapere	1. Eigenschaften 'Sanftheit' 'Liebenswürdigkeit' 'Verfügbarkeit'	è mite, dolce è amorevole è disponibile
2. Tätigkeit 'Spielen' geschlechtsspezifisch einsetzbare Spielzeuge	il bambino ama i giochi spaziali, le costruzioni meccaniche, trenini elettrici, biciclette	2. Tätigkeit 'Spielen' geschlechtsspezifisch einsetzbare Spielzeuge	gioca alle bambole, alle carrozzelle

Gemeinsamkeiten

'Spielen'
'Weinen'
'Lernen'
'Neugier'
'Unschuldigkeit'
bambino e bambina giocano
piangono
apprendono molto
sono curiosi di scoprire tante cose
sono innocenti

Tabelle 18: Angaben zu bambino und bambina

	ragazzo		ragazza
1. Eigenschaften 'Geselligkeit' 'Lustigkeit' 'Offenheit' 'Risikobereitschaft' 'Übertriebenheit' 'Wachstumsalter' 'Lernalter' 'Eitelkeit'	è socievole è allegro è aperto ama il rischio è esagerato spacccone, fanfarone, gradasso è in età di sviluppo è in età di apprendere è vistoso	1. Eigenschaften 'Sanftheit' 'Lustigkeit' 'Verfügbarkeit' 'Schönheit' 'Eitelkeit'	è dolce è allegra è disponibile è bella è vistosa

Gemeinsamkeiten

'Sorglosigkeit'
'Nachahmung'
'Gefühlsregung'
'Lernneugier'
sono spensierati
hanno il senso di imitare gli altri
si annoiano

Kategorien	<u>figlio</u>	Kategorien	<u>figlia</u>
1. 'Eigenschaften 'Kritikfähigkeit' 'Freiheit'	è critico, scontroso è libero	1. 'Eigenschaften 'Sanftheit'	è mite, dolce
2. 'Relation zu <u>padre</u> 'Unterstützung'	aiuta il padre	2. 'Relation zu <u>madre</u> 'Konkurrenz'	la figlia vede nella madre una concorrente

Gemeinsamkeiten

'Gehorsamkeit'
'Verfügbarkeit'
'Verständnis'
'Respekt'
'Gelangweiltheit'

figlio e figlia devono ubbidire
sono disponibili per i loro genitori
devono comprendere
rispettare i loro genitori
si annoiano

Tabelle 20: Angaben zu figlio und figlia

	<u>uomo</u>		<u>donna</u>
1. 'Eigenschaften 'Intelligenz' 'Fantasie' 'Klarheit' 'Entschiedenheit' 'Ehrlichkeit' 'Großzügigkeit' 'Sportbegeisterung' 'Leisterhaftigkeit' 'Schwäche' 'Attraktivität' 'Schönheit'	1. 'uomo è intelligente è fantasioso ha le idee chiare è volitivo è onesto è magnanimo, altruista è tifoso è vizioso è debole e incoostante è attraente è bello	1. 'Eigenschaften 'Sanftheit' 'Zärtlichkeitsbe- dürftigkeit' 'Hilfsbedürftigkeit' 'Schwäche' 'Unbeständigkeit' 'Überspanntheit' 'Sympathie' 'Höflichkeit' 'Attraktivität' 'Schönheit'	è dolce, mite bisognosa d'affetto ha bisogno d'aiuto, di pro- tezione è debole è incoostante è esaltata è simpatica è gentile è attraente è bella

Gemeinsamkeiten

'Erwachsenen'
'Komplementarität'

sono maturi, adulti
sono complementari

Tabelle 21: Angaben zu uomo und donna

Kategorien	<u>marito</u>	Kategorien	<u>moglie</u>
1. Eigenschaften 'Männlichkeit' 'Verständnis' 'Güte' 'Sanftheit' 2. Funktion 'Familienoberhaupt'	il marito virile comprensivo buono, bravo è dolce è capofamiglia	1. Eigenschaften 'Erwachsenen' 'Alter' 'Dünn' 'Schönheit' 'Blondheit' 'Erotik' 'Raffiniertheit' 'Liebenswürdigkeit' 'Sanftheit' 'Ehrlichkeit' 'Weisheit' 'Verzeihend' 'Stolz' 'Gehorsamkeit' 'Häuslichkeit' 'Langweiligkeit' 'Fruchtbarkeit' 2. Tätigkeiten 'Hausfrau' 'Mutter' 'Geschlechtsverkehr'	adulta giovane, mia moglie sta invecchiando magra, sottile bella bionda erotica raffinata amorevole mite sincera saggia perdona tutto orgogliosa la moglie ubbidiente casalinga, domestica noiosa, abitudinale prolifica è casalinga fa la madre fa l'amore
Gemeinsamkeiten			
'Familiengemeinschaft' 'Verantwortung' 'Geschlechtsverkehr' marito e moglie hanno una famiglia in comune sono responsabili fanno l'amore			

Tabelle 22: Angaben zu marito und moglie

Kategorien	<u>padre</u>	Kategorien	<u>madre</u>
1. Eigenschaften 'Verantwortung' 'Befehlen' 'Bedachtsamkeit' 'Weisheit'	è responsabile comanda ponderato saggio	1. Eigenschaften 'Verantwortung' 'Sanftheit' 'Güte' 'Ernsthaftigkeit' 'Anmaßung' 'Geschwätzigkeit'	la madre responsabile è mite è brava è seria è petulante è logorroica
		2. Tätigkeit 'Hausfrau'	fa le faccende di casa

Gemeinsamkeiten

'Verantwortung' padre e madre sono responsabili
'Erziehung' educano, assistono i figli

Tabelle 23: Angaben zu padre und madre

	<u>maschio</u>		<u>femmina</u>
1. Eigenschaften 'Männlichkeit' 'Stärke' 'Geschlechtlichkeit' 'Strenge' 'Lebendigkeit' 'Wortkargheit'	è virile è forte, potente è sessuato è severo, è duro è vivace non parla molto, di poche parole	1. Eigenschaften 'Verfügbarkeit'	la femmina è disponibile

Gemeinsamkeiten

'Geschlechtsverkehr' maschio e femmina fanno l'amore insieme

Tabelle 24: Angaben zu maschio und femmina

Kategorien	<u>zitello</u>	Kategorien	<u>zitella</u>
1. Eigenschaften 'Einsamkeit' 'Schüchternheit' 'Lasterhaftigkeit'	solo timido, riservato vizioso	1. Eigenschaften 'Häßlichkeit' 'Versauert' 'Vertrauenslos' 'Langweiligkeit' 'Streitsuchtigkeit' 'Frigidität'	brutte, bruttine accia sfiduciata noiosa scontrosa frigida

Gemeinsamkeiten

'Mißtrauen' zitello und zitella sono sfiduciati

Tabelle 25: Angaben zu zitello und zitella

	<u>vecchio</u>		<u>vecchia</u>
1. Eigenschaften 'Weisheit' 'Bedachtsamkeit' 'Verantwortung' 'Sympathie' 'Resignation' 'Schwäche'	seggio ponderato responsabile simpatico è rassegnato è debole, afflos- ciato	1. Eigenschaften 'Verantwortung' 'Liebenswürdigkeit' 'Häßlichkeit' 'Versauert'	è responsabile è amorevole è brutta, sfiorita è inacidita

Gemeinsamkeiten

'Verantwortung' tutt'e due sono responsabili
'Erfahrung' hanno esperienze
'Alter' sono vecchi
'Resignation' è rassegnati
'Einsamkeit' sono soli, isolati

5.7.3.1 Zusammenfassende Darstellung der
ausgearbeiteten Kategorien

bambino

'Sorglosigkeit'
'Neugier'
'Spielen'

bambina

'Sanftheit'
'Liebenswürdigkeit'

'Verfügbarkeit'
'Spielen'

Gemeinsamkeiten

'Spielen'
'Weinen'
'Lernen'

'Neugier'
'Unschuldigkeit'

ragazzo

'Geselligkeit'
'Lustigkeit'
'Offenheit'
'Risikobereitschaft'

'Übertriebenheit'
'Wachstumsalter'
'Lernalter'
'Eitelkeit'

ragazza

'Sanftheit'
'Lustigkeit'
'Verfügbarkeit'

'Schönheit'
'Eitelkeit'

Gemeinsamkeiten

'Sorglosigkeit'
'Nachahmung'

'Gelangweiltheit'

figlio

'Kritikfähigkeit'
'Freiheit'

'Unterstützung'

figlia

'Sanftheit'

'Konkurrenz'

Gemeinsamkeiten

'Gehorsamkeit'
'Verfügbarkeit'
'Verständnis'

'Respekt'
'Gelangweiltheit'

uomo

'Intelligenz'
'Fantasie'
'Klarheit'
'Entschiedenheit'
'Ehrlichkeit'
'Großzügigkeit'

'Sportbegeisterung'
'Lasterhaftigkeit'
'Schwäche'
'Attraktivität'
'Schönheit'

donna

'Sanftheit'
'Zärtlichkeitsbedürftigkeit'
'Hilfebedürftigkeit'
'Schwäche'
'Unbeständigkeit'

'Sympathie'
'Höflichkeit'
'Attraktivität'
'Schönheit'

Gemeinsamkeiten

'Erwachsen'

'Komplementarität'

marito

'Männlichkeit'
'Verständnis'
'Güte'

'Sanftheit'
'Familienoberhaupt'

moglie

'Erwachsen'
'Alter'
'Dünne'
'Schönheit'
'Blondheit'
'Erotik'
'Raffiniiertheit'
'Liebenswürdigkeit'
'Sanftheit'
'Ehrlichkeit'

'Weisheit'
'Verzeihend'
'Stolz'
'Gehorsamkeit'
'Häuslichkeit'
'Langweiligkeit'
'Fruchtbarkeit'
'Hausfrau'
'Mutter'
'Geschlechtsverkehr'

Gemeinsamkeiten

'Familiengemeinschaft'
'Verantwortung'

'Geschlechtsverkehr'

padre

'Verantwortung'
'Befehlen'

'Bedachtsamkeit'
'Weisheit'

madre

'Verantwortung'
'Sanftheit'
'Güte'
'Ernsthaftigkeit'

'Anmaßung'
'Geschwätzigkeit'
'Hausfrau'

Gemeinsamkeiten

'Verantwortung'

'Erziehung'

maschio

'Männlichkeit'
'Stärke'
'Geschlechtlichkeit'

'Strenge'
'Lebendigkeit'
'Wortkargheit'

femmina

'Verfügbarkeit'

Gemeinsamkeiten

'Geschlechtsverkehr'

zitello

'Einsamkeit'	'Lasterhaftigkeit'
'Schüchternheit'	

zitella

'Häßlichkeit'	'Langweiligkeit'
'Versauert'	'Streitsüchtigkeit'
'Vertrauenslos'	'Frigidität'

Gemeinsamkeiten

'Mißtrauen'

vecchio

'Weisheit'	'Sympathie'
'Bedachtsamkeit'	'Resignation'
'Verantwortung'	'Schwäche'

vecchia

'Verantwortung'	'Häßlichkeit'
'Liebenswürdigkeit'	'Versauert'

Gemeinsamkeiten

'Verantwortung'	'Resignation'
'Erfahrung'	'Einsamkeit'
'Alter'	

5.7.3.2 Mehrfachnennung der Kategorien für
die männlichen Bezeichnungen

'Männlichkeit'	<u>marito</u> , <u>maschio</u>
'Verantwortung'	<u>padre</u> , <u>vecchio</u>
'Bedachtsamkeit'	<u>padre</u> , <u>vecchio</u>
'Weisheit'	<u>padre</u> , <u>vecchio</u>
'Lasterhaftigkeit'	<u>uomo</u> , <u>zitello</u>
'Schwäche'	<u>uomo</u> , <u>vecchio</u>

5.7.3.3 Mehrfachnennung der Kategorien für
die weiblichen Bezeichnungen

'Sanftheit'	<u>bambina</u> , <u>ragazza</u> , <u>donna</u> , <u>moglie</u> , <u>madre</u>
'Liebenswürdigkeit'	<u>bambina</u> , <u>vecchia</u> , <u>moglie</u>
'Verantwortung'	<u>madre</u> , <u>vecchia</u>
'Hausfrau'	<u>moglie</u> , <u>madre</u>
'Verfügbarkeit'	<u>bambina</u> , <u>ragazza</u> , <u>femmina</u>
'Langweiligkeit'	<u>moglie</u> , <u>zitella</u>
'Versauert'	<u>zitella</u> , <u>vecchia</u>
'Häßlichkeit'	<u>zitella</u> , <u>vecchia</u>
'Schönheit'	<u>ragazza</u> , <u>donna</u> , <u>moglie</u>

5.7.4 Vergleich der Ergebnisse beider Gruppen

Anhand der Auflistungen der Kategorien, die auf mehr als eine Bezeichnung zutreffen, wird deutlich, daß beide Probandengruppen ess.f. und ess.m. klischeehaft und geschlechtsspezifisch definieren. Bei den Probandinnen überschneiden sich die ausgearbeiteten Kerne in der Kategorie 'Alter', wobei der Akzent auf giovane liegt (siehe auch 5.7.2.2. und 5.7.2.3). Bei den männlichen Probanden überschneiden sich die ausgearbeiteten Kerne in der Kategorie 'Verantwortung'. (siehe auch 5.7.3.2 und 5.7.3.3). Es fällt auch auf, daß zitella und vecchia im Vergleich zu zitello und vecchio besonders negativ definiert worden sind.

5.8 Zusammenfassung

Zunächst haben mir die Vpen bestätigt, daß die Auswahl der von mir ausgewählten Bezeichnungen der sprachlichen Realität entspricht. Es hat sich gezeigt, daß die Wortfelder donna und uomo nicht linear gegliedert werden können, da sich eine subjektive Wertung der Sprechenden, die sich in den Skalierungen niederschlägt, nicht vermeiden läßt. Die Konnotationen, die die Vpen zum Ausdruck gebracht haben, beziehen sich hauptsächlich auf klischeehafte Rollenverteilungen, wobei die männlichen Bezeichnungen insgesamt positiver definiert werden als die weiblichen Bezeichnungen.

6. Kontextanalyse bezüglich der Wortfelder

donna und uomo

Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, beschränke ich mich in diesem Teil auf die Lexeme, durch die ess.f. und ess.m. i.e.S. ersetzt werden können und auf die, die die jeweiligen Referenten in ihren häufigsten Rollen denotieren, so daß folgende Lexeme im weiteren Verlauf dieser Analyse untersucht werden:

ragazza, donna, femmina, moglie, madre bzw.
ragazzo, uomo, maschio, marito, padre.

Nach der Darstellung des hierfür verwendeten Materials, werden die Kontexte, die für beide Wortfelder herausgearbeitet worden sind, systematisch nach Themen geordnet aufgelistet und mit semantischen Merkmalen (Kategorien) versehen. Es kommt mir darauf an, herauszufinden, welche Lexeme sich in welchen Kategorien überschneiden und welche sich aufgrund welcher Kategorien voneinander unterscheiden. Um über die semantische Umgebung dieser Wortfelder Aufschluß zu erhalten, mußte ein Kontextkorpus zusammengestellt werden. Im Rahmen dieser Analyse hat sich gezeigt, daß ein Zurückgreifen auf ess.f. und ess.m. nicht mehr nötig war, da donna und uomo selbst eine übergeordnete Funktion haben. Aus diesem Grund werden sie Kernbezeichnungen (Kb) genannt. Die restlichen Lexeme werden im weiteren Verlauf dieser Untersuchung als Nachbarbezeichnungen (Nb) bezeichnet, da sie entweder in den Kb integriert sind oder eine spezialisierte Funktion haben.

6.1 Zum Material

Als Grundlage für die Ermittlung geschriebener Kontexte sind einsprachige und zweisprachige Lexika, Zeitungen, Zeitschriften und themengebundene Texte zu Rate gezogen worden.

6.1.1 Einsprachige und zweisprachige Lexika

Die zu analysierenden Lexeme werden in den Lexika im wesentlichen nach drei verschiedenen Gesichtspunkten definiert.

1. zeitliche Dimension:

Begriffsbestimmung und Abgrenzung vom Alter abhängig,
wie z.B. *il ragazzo di 15 anni*

2. syntaktische Dimension:

Begriffsbestimmung richtet sich nach der syntaktischen
Umgebung:

Lexem + di + Nomen 'Zugehörigkeit'
z.B. *la moglie di Cesare*

Lexem + Adjektiv 'Wertung'
z.B. *la donna bella*

Lexem + Verb 'Handlungsbereich'
z.B. *il bambino gioca*

3. semantische Dimension:

Die Bedeutung wird anhand der jeweiligen Oppositionen
und Synonyme ermittelt, wie z.B. *il contrario di uomo*
è donna

Ragazza und ragazzo werden in jedem Fall nach der zeitlichen, moglie, marito und madre, padre nach der syntaktischen und donna, uomo, femmina, maschio nach der semantischen Dimension definiert. In diesem Zusammenhang wurden nur die am häufigsten zu erkennenden Kriterien genannt, nach denen die zu untersuchenden Lexeme von Lexika definiert werden.

6.1.2 Zeitungen und Zeitschriften

Anhand dieses Materials bin ich vor allem auf solche Kontexte gestoßen, die auf die verinnerlichten, psychischen, gesellschaftlichen und verstandesmäßigen Verhaltensweisen von donna und uomo eingehen. In Italien werden Tageszeitungen von 35,8% Frauen und 64,2% Männern gelesen. Die Nicht-Zeitungsleser sind hauptsächlich Frauen; 41% der Hausfrauen, 37% der Frauen insgesamt und 18% der Männer lesen gar nichts; 35% der Frauen lesen gelegentlich und 28% der Frauen lesen häufig Zeitungen und Zeitschriften.²⁰²⁾ Wochen- und Monatszeitschriften dagegen werden von 51,8% der Frauen und 48,2% der Männer gelesen.²⁰³⁾ Für den Kauf von Zeitschriften und Zeitungen sind hauptsächlich Frauen zustän-

202) Buonanno, M., *La donna nella stampa*, Torino 1978, S.125.

203) ebd., S.124 f.

dig: 38,1% Frauen : 2.8% Männer.²⁰⁴⁾

Die Analyse der Kontexte war insofern wichtig, als die These besteht, daß das Zeitungslesen das Sprachverhalten, die Meinung, die Einstellung und das Verhalten der Leserinnen und Leser beeinflusst.²⁰⁵⁾ Im folgenden werden einige Daten über die Verbreitung der von mir analysierten Zeitungen und Zeitschriften und über die Leserschaft derselben angeführt.²⁰⁶⁾

204) Daten aus A.D.S. 1981 (accertamenti diffusione stampa)

205) Kunz, G., Untersuchungen über die Funktion und Wirkung von Zeitungen in ihrem Leserkreis, Köln/Opladen 1967, Einleitung.

206) Alle folgenden Daten beziehen sich auf das Jahr 1981 und stammen von A.D.S. 1981.

Zeitung/en/ Zeitschriften	Auflage	Verteilung in %			Geschlecht in %		Schichtzugehörigkeit in %	
		Nord	Mittel	Inseln	w	m	Ober- Mittel-	Unterschicht
<u>Tageszeitungen:</u>								
Corriere della Sera La Repubblica	743150 268773	76 65	13 20	11 15	35 34	65 66	24 29	74 56
<u>Wochenzeitschriften:</u>								
Famiglia Cristiana	1309014	75	14	11	54	46	25	60
Oggi	677190	70	19	11	51	49	23	64
Gente	621187	60	22	18	52	48	21	66
L'Espresso	382297	70	19	11	32	68	18	73
Europeo	148942	49	20	31	28	72	20	78
<u>Frauenwochen- zeitschriften; 207)</u>								
Grand Hotel	1005435	54	22	24	75	25	2	37
Intimità	629670	62	17	21	80	20	3	46
Grazia	410514	57	22	21	76	24	22	50
<u>Monatszeitschriften:</u>								
Die Pitt	270000	49	18	33	62	38	4	83
<u>Feministische Monatszeitschriften:</u>								
Effe	40000	35	40	25	95	5	20	71
Quotidiano Donna	30000	40	40	20	90	10	18	73

207) Diese Zeitschriften werden Frauenzeitschriften genannt, weil über 75% ihrer Leserschaft aus Frauen besteht.

Aus den oben aufgeführten Daten wird ersichtlich, daß der überwiegende Teil der Zeitungs- und Zeitschriftenleser aus Norditalien stammt und der Mittelschicht angehört.²⁰⁸⁾ Von allen Tageszeitungen ist der Corriere della Sera die meist gelesene und gekaufte Zeitung in Italien.²⁰⁹⁾ Vom Corriere della Sera wird die Frau als emotives, gefühlsbetontes und expressives Wesen dargestellt. Ansonsten beschränkt er sich auf das physische Erscheinungsbild der Frau.²¹⁰⁾ Als zweite Tageszeitung habe ich La Repubblica²¹¹⁾ analysiert, weil sie u.a. (vglw. Taz hier) den Anspruch hat, Informationen über die politische, familiäre und soziale Lage der Frau zu geben. Famiglia Cristiana mit pädagogischer, lebensberatender und religiöser Funktion hat die zweithöchste Auflage von allen italienischen Zeitungen und Zeitschriften.²¹²⁾ Gente und Oggi haben den Anspruch informativ, realistisch und volksnah zu berichten. Sie wenden sich hauptsächlich an die Mittelschicht; der Sprachstil ist einfach. Beide Zeitschriften sind mit zahlreichen großen und farbigen Abbildungen versehen. L'Espresso und Europeo bestehen aus sozio-politischen, ökonomischen und kulturellen Beiträgen, die an die Ober- und Mittelschicht gerichtet, sind. Grand Hotel besteht hauptsächlich aus "fotoromanzi, attualità divistica, storie patetiche."²¹³⁾ Intimità dagegen umfasst narrative Texte mit "romantischem" Hintergrund und Erfahrungsberichte.²¹⁴⁾ Grazia beschäftigt sich hauptsächlich mit Modeberichten und Aktuellem aus dem Frauenleben.²¹⁵⁾ Als Zeitschrift der Jugend beschäftigt sich Due Più in erster Linie mit Aufklärung, Berufswahlprobleme,

208) Die Ausnahmen bilden Grand Hotel und Intimità, die hauptsächlich von der Unterschicht gelesen werden. Aus dem mir zur Verfügung stehenden Material zeigt sich auch, daß der überwiegende Teil der Leserschaft in Italien zwischen 25 und 34 Jahre alt ist, außer Due Più die hauptsächlich von Jugendlichen unter 25 Jahren gelesen wird und La Repubblica deren Leserschaft zwischen 15 und 34 Jahre alt ist.

209) Gefolgt von La Gazzetta dello Sport Lun. (547955) und La Stampa (423563).

210) Buonanno (1978), S.98.

211) La Repubblica hat die sechst höchste Auflage aller italienischer Tageszeitungen.

212) Die höchste Auflage hat die Fernsehwochenzeitschrift Sorrisi e Canzoni TV (1725104).

213) Buonanno (1978), S.65.

214) ebd.

215) ebd., S.64.

Eltern- Kinderproblematik usw. (vglw. Bravo hier). Effe versteht sich als autonomes Organ der Frauenbewegung Italiens (vglw. Courage hier), während Quotidiano Donna parteipolitisch der PCI nahe steht und vom Quotidiano dei Lavoratori finanziell unterstützt wird.²¹⁶⁾

6.1.3 Themengebundene Texte

Diese Kontexte haben mir über die zu analysierenden Lexeme vor allem im psychischen und gesellschaftlichen Bereich Aufschluß gegeben.

6.2 Gliederung der Kontextsammlung

Wie bereits in 6. erwähnt, bin ich in diesem Teil der Analyse von Kernbezeichnungen (Kb) und Nachbarbezeichnungen (Nb) ausgegangen. Die Nb sind nur dann genannt worden, wenn die Kontexte in denen sie vorkommen eine spezifizierende oder unterscheidende Funktion in Bezug auf die Kb haben. Die Kontexte und Kategorien, die auf beide Wortfelder zutreffen, sind nur dann doppelt genannt worden, wenn die jeweiligen Kategorien unterschiedliche Kontexte zum Ausdruck bringen, wie z.B. 'Pflegbarkeit' bei donna und uomo, oder wenn sie wesentlich für die Bedeutung beider Wortfelder sind, wie z.B. 'Mensch'.

Die folgende donna und uomo Kontextsammlung ist in Anlehnung an WIESEs Untersuchung (siehe auch 4.1.1) nach fünf Kriterien, die Klassen bilden, geordnet worden.

1. Physische Charakterisierung
2. Verinnerlichte Verhaltensweisen
3. Psychische Charakterisierung
4. Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion
5. Verstandeseigenschaften

Um differenziertere Ergebnisse zu erhalten, habe ich die Kontexte verarbeitet, die die Lexeme in Relation zueinander setzen. In einem weiteren Schritt habe ich dann mit Hilfe von Matrizen herausgearbeitet, welche Kategorien eher auf welche Lexeme zutreffen, mit dem Ziel die Ergebnisse dieser Untersuchung zu relativieren.

216) Effe, ann VI n. 7-8 (luglio/agosto 1978), S.6.

6.2.1 Physische Charakterisierung

6.2.1.1 donna Kontexte

la donna è un essere umano, appartiene alla specie umana	'Mensch'
la donna è fisicamente fatta, matura, sviluppata	'Reife'
la ragazza precoce, tardativa, pubescente, pubere	'Geschlechts- zugehörigkeit'
la donna appartiene al sesso femminile	'Rassenzugehö- rigkeit'
la donna di razza bianca, rossa, gialla, nera	'Körperfarbe'
il tipo scuro, chiaro di donna	'Haarfarbe'
la donna bionda, bruna, mora, moretta, fulva, rossa	'Schönheit'
una donna brutta, bruttina, carina, bellina, bella, bel- loncia, è bella di fuori e dentro è una macagna	'Attraktivität'
una donna attraente, attrat- tiva, appetitosa	'Dicke'
una donna magra, mingherlina, esile, gracile, grassa, molle, corpulenta, formosa, pienotta, tonda, rotonda, ben conformata, soda, resistente, robusta	'Größe'
una donna piccola, bassa, bas- sotta, alta, grande	'Verbrauchtsein'
una donna sciupata, decrepita, avvizita	'Gesundheit'
la salute della donna	'Hormonproduktion'
la produzione ormonale della donna	'Lautproduktion'
la voce della donna	'Menstruation'
l'ovulazione, le mestruazioni, il mestruo della donna	'Brusthaben'
il seno della donna, ha le ghiandole del seno pienamente sviluppate	'Bartwuchs'
il tabù della donna "barbuta", i baffetti, la barbetta della donna, baffona	'Haarwuchs'
nell'ultimo tempo si è scoper- to che persino le donne sono affette da calvizie per causa dell'inquinamento	

la donna ha funzione riproduttiva, la donna in stato interessante, gravida, incinta, la donna partorisce, donna di parto

'Reproduktionsfunktion'

la donna allatta, tiene al seno il neonato

'Stillen'

la donna vergine

'Jungfräulichkeit'

6.2.1.2 uomo Kontexte

l'uomo è un'essere umano, fa parte della specie umana

'Mensch'

l'uomo fisicamente maturo, il ragazzo pubescente, pubere

'Reife'

l'uomo appartiene al sesso maschile

'Geschlechtszugehörigkeit'

un uomo di razza bianca, rossa, gialla, nera

'Rassenzugehörigkeit'

un uomo atletico, erculeo, ben fatto

'Körperbau'

un uomo biondo, bruno

'Haarfarbe'

un uomo bello è robusto e grande, un uomo brutto è piccolo e grasso

'Schönheit'

un uomo magro, debole, fiacco, vegeto, rosticcio, robusto, massiccio, un pezzo d'uomo, ben proporzionato, grasso, tarchiato, pancione

'Dicke'

un uomo piccolo, basso, bassotto, mezz'uomo, grande, alto

'Größe'

l'uomo sano, in forma, saluto

'Gesundheit'

la voce dell'uomo

'Lautproduktion'

l'uomo calvo

'Haarwuchs'

la barba dell'uomo, baffone, barbone

'Bartwuchs'

l'uomo è peloso di natura

'Behaarung'

l'uomo è muscoloso

'Muskulatur'

l'uomo ha la capacità di fecondare, sterilizzato, castrato, l'uomo si accoppia con la donna

'Reproduktion'

l'uomo eccitato

'Reizbarkeit'

6.2.2 Verinnerlichte Verhaltensweisen

6.2.2.1 donna Kontexte

il comportamento femminile della donna	'Weiblichkeit'
una donna fredda, indifferente, volluttuosa, passionale, promiscua, esotica, sensuale	'Leidenschaftlichkeit'
una donna gradevole, piacevole, sgradevole, importuna, molesta, fastidiosa, seccante, arpia	'Annehmlichkeit'
la donna in serie, in massa, uniformata	'Gleichförmigkeit'
la donna si cura, si incipria, si mette la crema, si fa bella, si trucca, si mette a posto, si abbronzia, si depila	'Pfegbarkeit'
la donna vanitosa, fatua	'Eitelkeit'
la donna gentile, cordiale, accogliente, sempre sorridente	'Höflichkeit'
una donna buona, brava, la bontà di donna, benevole, altruista, cattiva, maligna, perfida, trista	'Güte'
una donna seria, coscienziosa, sventata, scrupolosa	'Ernsthaftigkeit'
la donna semplice, naturale, ingenua, credula, infantile, superficiale, artificiale, esagerata, complicata, difficile	'Einfachheit'
la donna delicata, fragile, debole, fiacca, sensibile, suscettibile, ricettiva, sensibile, attempata, impressionabile	'Empfindlichkeit'
una donna mite, dolce, tenera	'Sanftheit'
la donna aperta, sfacciata, disinvolta, chiusa, timida	'Offenheit'
la donna taciturna, silenziosa, loquace, sgualata, gazza, cecca, bisbetica, chiacchierona	'Gesprächigkeit'
la donna istintiva, spontanea, dinamica, controllata	'Spontaneität'
la donna è docile, indocile, turbolenta, contraddice	'Fügsamkeit'
la donna tende ad adattarsi e a dipendere dagli altri, è disponibile, ha un comportamento reattivo, passivo	'Anpassungsfähigkeit'
che donna sistemata e ordinata	'Ordnentlichkeit'

una donna virtuosa, per bene,
morale, questa donna appare
consenziente alla morale, del
proprio ambiente e alle sue
modalità, seria, educata, mal-
educata, malvagia, mala, debo-
sciata, corrotta, lussuriosa,
lasciva, adultera, ninfomane,
snaturata

'Tugendhaftigkeit'

il pudore custodisce e pro-
tegge la ragazza

'Schamhaftigkeit'

la ragazza monella, capric-
ciosa, smorfiosa, biricchina

'Artigkeit'

che ragazza viziata, vezzeg-
giata

'Verwöhnbarkeit'

una donna ansiosa, desiderosa

'Sehnsüchtigkeit'

il rancore, l'invidia della
donna, invidiosa

'Neid'

la donna si commuove, piange,
arrossisce, è nostalgica,
compassiva, triste, allegra,
sentimentale, sensibile,
emotiva

'Rührbarkeit'

che donna lamentosa, lamente-
vole, querula, brontolona,
rompiscatole, rompistivali

'Klagen'

la donna conciliativa, con-
ciliabile, convinibile,
litigosa, scontrosa, ritro-
sa, bisbetica, capricciosa

'Streitsüchtigkeit'

la donna è lunatica

'Launenhaftigkeit'

la donna è arrendevole, de-
vota, svilta, fa la vittima

'Ergebenheit'

la donna è paziente, impazien-
te, calma, nervosa

'Geduldigkeit'

questa donna è grata, ricono-
scente

'Dankbarkeit'

la donna socievole, coopera-
tiva

'Geselligkeit'

la donna è sicura, stabile,
instabile, indecisa, paurosa

'Sicherheit'

la donna coraggiosa, valorosa,
scoraggiata, remissiva, si
dispera per nulla, sfiduciata,
vile

'Mut'

che donna generosa, di cuore,
franca, permalosa, pedante,
pettegola, avara

'Großzügigkeit'

6.2.2.2 uomo Kontexte

l'uomo nella sua mascolinità, virilità	'Männlichkeit'
un uomo gradevole, simpatico	'Annehmlichkeit'
l'uomo si rade, si fa la barba, si dà il dopo barba, si cura la barba	'Pflegbarkeit'
un uomo cordiale, galante, gen- tile, gentiluomo, cavalliere, fa complimenti, scorbuto	'Höflichkeit'
un uomo bravo, buono, mansueto, in gamba, benevole, affettuoso, amorevole, cattivo, scapestrato, sventato, sviato, un cane, un'un- cio d'uomo	'Güte'
l'uomo è impaziente, ha poca pa- zienza	'Geduldigkeit'
un uomo serio, coscienzioso, giu- dizioso, onesto, un uomo di fidu- cia, d'onore, di merito, sincero, per bene, scapestrato, sventato, disonesto	'Ernsthaftigkeit'
il portamento iniziativo, attivo dell'uomo	'Initiativverhalten'
l'uomo è integrato, si adatta	'Anpassungsfähigkeit'
è aperto relativamente a idee astratte di rinnovamento so- ciale e politico, è aperto in- telletualmente	'Offenheit'
è un uomo allegro, scherzoso, socievole	'Geselligkeit'
l'uomo è moderato, equilibrato, equilibrante, parco, cauto, accorto, sagace, giudizioso, avveduto	'Mäßigung'
che uomo preciso, esatto, giusto, corretto, inesatto	'Genauigkeit'
un uomo pratico	'Praktisch'
l'uomo è forte, si sa domi- nare, controllare	'Stärke'
l'uomo severo, rigido, duro, aspro, perseverante, autori- tario, rigoroso, prepotente	'Strenge'
questo uomo è violento, manes- co, brutale, ruvido, abbruttito, tiranno, crudele, grossolano, rude, dispotico	'Brutalität'

l'uomo è aggressivo, energico,
irruente, aggredisce

'Aggressivität'

l'uomo geloso, mio marito soffre
di una gelosia papale

'Eifersucht'

mio marito è fedele, mi tradisce

'Treue'

l'uomo è coraggioso, valoroso,
audace, di polso, di ferro, di
fegato, combattivo

'Mut'

che uomo avventuroso, intra-
prendente

'Abenteuerlichkeit'

è un ragazzo proprio vispo,
vivace, folletto, svelto, vivo,
taccattutto, irrequieto, in-
quieto, terribile, mette ogni
cosa sottosopra, intemperante

'Lebhaftigkeit'

l'uomo italiano tifa soprat-
tutto per il calcio, ama an-
che le corse e lo sport in
genere

'Sportbegeisterung'

l'uomo corrotto, dissoluto,
depravato, vizioso, perverso

'Verdorbenheit'

l'uomo generoso, gioviale,
franco, tirschio, avaro

'Großzügigkeit'

con tanto di barba quest'uo-
mo è ancora ragazzo

'Erfahrung'

questo ragazzo è proprio
educato, riverente, ris-
pettoso, ossequiente, osse-
quioso, deferente, disubbi-
diente

'Erzogenheit'

6.2.3 Psychische Charakterisierung

6.2.3.1 donna Kontexte

l'inconscio della donna	'Unterbewußtsein'
la donna soddissfatta, insoddissfatta, frustrata	'Befriedigung'
il narcisismo della donna	'Narzismus'
la donna rimuove i suoi sentimenti istintivi	'Verdrängung'
molte donne soffrono di sensi di colpa	'Gewissen'
la donna frigida, fredda	'Frigidität'
il vaginismo della donna	'Vaginismus'
Freud dice che la donna prova invidia per il pene	'Penisneid'
i complessi d'inferiorità della donna	'Minderwertigkeitskomplexe'
la donna è tenuta a credersi dipendente, incapace, debole, cerca aiuto, appoggio, protezione, è psicodipendente, la madre non è più un'essere autonomo, non può stare sola	'Abhängigkeit'
la donna passiva, apatica, oziosa, letargica, inerte, inoperosa	'Passivität'
la donna è depressiva, depressa, giù di morale, psicolabile, su di morale	'Depressivität'
la donna è pazza, matta, maniaca, impazzisce facilmente	'Wahnsinn'
la donna ha paura dell'abbandono, è soggetta alle paure	'Ängste'
la donna è serena, equilibrata, tranquilla, nervosa, disperata, irrequieta	'Ausgeglichenheit'
l'intuito, la perspicacia, la prontezza della donna	'Intuition'
la donna si sa mettere nei sentimenti degli altri	'Einfühlungsvermögen'
le donne in genere vagheggiano con la fantasia	'Träumerisch'
la donna è suscettibile, vulnerabile, sensibile	'Verletzbarkeit'
molte donne si compiacciono per sopportare meglio i dispiaceri	'Selbstmitleid'
importante per la psiche della donna è che riesca a realizzarsi, a identificarsi, a essere se stessa	'Selbstverwirklichung'

6.2.3.2 uomo Kontexte

l'uomo è estroverso

'Extrovertiertheit'

l'uomo è tenuto a portare
prove continue della sua
virilità, della sua viri-
lità, della sua sicurezza
e forza

'Zwänge'

l'uomo ha paura di effemmi-
nizzare, ha paura della
castrazione. (Fellini)

'Ängste'

l'uomo è impotente per colpa
di sua moglie

'Impotenz'

il dongiovannismo dell'uomo,
l'uomo ama la conquista

'Eroberungsbedürf-
tigkeit'

è un uomo finito e rovinato
psichicamente

'Ruinierbarkeit'

6.2.4 Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion

6.2.4.1 donna Kontexte

una donna nobile, di condizione elevata, ricca, borghese, povera, proletaria, di umile origine	'Schichtzugehörigkeit'
una donna civilizzata, selvatica	'Zivilisation'
una donna religiosa, credente, cattolica praticante	'Religiösität'
la madre è la maggior responsabile dei problemi famigliari	'Verantwortlichkeit'
una donna nubile, ²¹⁷⁾ sposata, separata, divisa, divorziata, mia moglie riprende marito	
moglie è una donna in quanto sposata, maritata, coniugata nei confronti del marito	
la ragazza nubile, fidanzata non vede l'ora di sposarsi, una ragazza da sposare	'Familienstand'
la moglie aggiunge al proprio cognome quello del marito	'Name'
la donna si occupa delle faccende di casa, del marito e dei figli	'Haushalt'
la madre è il genitore più importante, ha il compito di educare i suoi figli	'Erziehung'
la donna è un oggetto nella nostra società, ha una funzione ridotta perchè viene vista dal punto di vista sessuale o riproduttivo per la società la femmina è un maschio accessionato, secondario, marginale, accidentale	'Objektstellung'

217) Diese Eigenschaft trifft nur auf die Nb moglie nicht zu.

dal punto di vista politico e sociale la donna molte volte è ancora inesistente, la donna vale in quanto ha marito e figli

'Wichtigkeit'

una donna qualificata, senza professione, le ragazze di oggi cercano di imparare un mestiere, cercano di qualificarsi per avere più prospettive per il futuro, anche la società la motiva ad imparare una professione

'Beruf'

oggi giorno la donna cerca di integrarsi anche se si trova in posizione di disparità nei confronti dell'uomo; ancora la donna è esclusa e separata dal mondo sociale la donna non ha alternativa al di là della famiglia, o tutta moglie o tutta donna sola

'Integrierbarkeit'

il personaggio della donna rappresenta nella società una persona che non sa risolvere da sola i suoi problemi, perciò s'attacca all'uomo; la donna è più indipendente e autosufficiente se si organizza una vita senza braccio forte

'Abhängigkeit'

la moglie abbandonata, piantata dal marito

'Verlassbarkeit'

6.2.4.2 uomo Kontexte

l'uomo è responsabile per il funzionamento della società e della famiglia un padre di famiglia, il capostipite ha il ruolo di mantenere e giudicare la famiglia

'Verantwortlichkeit'

il marito dà il proprio nome alla moglie, il padre lo dà ai suoi figli

'Namensgeber'

il padre educativo

'Erziehung'

l'uomo vuole fare carriera, è un uomo d'affari, di mondo, l'uomo produce e lavora con fatica

'Beruf'

l'uomo è stato finora il
soggetto dominante nella
società, l'uomo decide,
è ancora l'arbitro
alla categoria dell'uomo
è toccata la posizione
di maggior prestigio, forza
e potere, è avvantaggiato
professionalmente, è rive-
rito, conta, è stimato, è
autorevole

'Wichtigkeit'

l'uomo non rinuncia mai comple-
tamente alla propria personali-
tà, l'amore per lui è spesso
un simpatico diversivo che
difficilmente scalfisce la
sua vita sociale

'Persönlichkeit'

l'uomo è socievole, intrapren-
dente, ama l'amicizia e la compa-
gnia

'Geselligkeit'

la franchigia dell'uomo

'Freiheit'

l'uomo preferisce rimanere anco-
rato alla tradizionale divisione
dei ruoli e dei compiti
il ragazzo deviato che ripudia
i valori tradizionali, la compe-
titività, il denaro, il successo

'Traditionsge-
bundenheit'

il ragazzo deve imparare a saper
portare avanti la società

'Lernen'

per il giovane ragazzo è tempo
di politizzarsi

'Politisierung'

6.2.5 Verstandeseigenschaften

6.2.5.1 donna Kontexte

una donna coscienziosa	'Gewissenhaftigkeit'
una donna fantasiosa, piena di idee, creativa	'Phantasiehaftigkeit'
la donna ha capacità verbali, percettive, conoscitive	'Geistesgewandtheit'
la donna sa differenziare, sa fare differenze sottili	'Differenzierungsfähigkeit'
la donna è concreta, non sa pensare astrattamente	'Konkretheit'
una donna prudente, circospetta	'Vorsicht'
una donna comprensiva, assennata, non capisce certe cose	'Verständnis'
una donna intelligente, pensante, istruita, furba, astuta, accorta, stupida, scema, ignorante, ristretta, primitiva mentalmente	'Intelligenz'
la donna ambiziosa	'Ehrgeizig'
una donna di spirito competitivo, alla donna manca la competitività	'Konkurrieren'
una donna ragionevole, cosciente, riflessiva, irragionevole, incosciente	'Vernünftig'
una donna ironica, cinica	'Ironie'
una donna precisa, consapevole	'Genauigkeit'
una donna coerente, incoerente	'Kohärenz'
la donna prova avversione per qualsiasi critica, non sa criticare	'Kritikfähigkeit'

6.2.5.2 uomo Kontexte

l'uomo studioso, laborioso, industrioso, diligente, pigro, svogliato	'Fleiß'
un uomo intelligente, colto, raffinato, ingegnoso, saccen- te, è furbo, sveglio, è rimasto indietro	'Intelligenz'
si raccoglie nei suoi studi, si sa concentrare	'Konzentriertheit'
l'uomo è disciplinato, ordinato	'Diszipliniiertheit'

l'uomo si sente supremo in
quanto alle sue capacità
intellettuali

'Überlegenheit'

l'uomo è di natura distan-
ziato

'Distanziertheit'

l'uomo è sapiente, savio,
saggio, accorto

'Weisheit'

l'uomo esperto, competente

'Kompetenz'

l'uomo dotato di chiarezza
e schiettezza

'Klarheit'

l'uomo è analitico, fa anali-
si e esperimenti

'Analytisch'

l'uomo è realista, realistico

'Realistisch'

l'uomo ama la critica

'Kritikfähigkeit'

l'uomo è cocciuto, caparbio,
testardo

'Dickköpfigkeit'

si dice che l'uomo è privo
di contraddizioni e di squi-
libri, è coerente

'Kohärenz'

l'uomo convinto, persuaso,
deciso

'Überzeugtheit'

l'uomo è dotato di profon-
dità

'Tiefgründigkeit'

l'uomo ragionevole, coscien-
te, riflessivo

'Vernünftig'

l'uomo assennato, comprensivo,
indulgente, tollerante

'Verständnis'

6.2.6 Zusammenfassung der Ergebnisse

In fast allen Kontexten werden die Kernbezeichnungen donna und uomo favorisiert. Sie können zwar durch femmina und maschio²¹⁸⁾ ersetzt werden, die zuletzt genannten verlieren jedoch in der gesprochenen Sprache immer mehr an Bedeutung.

Im Bereich der physischen Charakterisierung spielen die Nb moglie, madre und marito, padre kaum eine Rolle. Die Nb ragazza und ragazzo sind insofern problematisch, als für sie verschiedene Definitionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Die erste Definition spricht von einer/m adolescente, pubescente, und die zweite von einer

giovane donna: una ragazza da marito
oder von einem

giovannotto: un ragazzo in gamba

In der vorliegenden semantischen Analyse habe ich diese Nb nach der ersten Definition untersucht.

Im Bereich der verinnerlichten Verhaltensweisen können die Kb häufiger durch die Nb ersetzt werden als im vorhergegangenen Bereich.

Bei der psychischen Beschreibung beziehen sich die ausfindig gemachten Kategorien hauptsächlich auf Erwachsene. Anhand der Aussagen über gesellschaftliche Stellung und Funktion wird die zentrale Funktion der Kb uomo im gesellschaftlichen Gefüge deutlich. Die donna Kontexte weisen auf die Rolle der Frau als Ehe- Hausfrau und Mutter hin. Auf beide Wortfelder treffen fast die gleichen Verstandeseigenschaften zu.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß moglie, marito und madre, padre in jeder Hinsicht, aber ragazza und ragazzo nur z.T. in den Kb donna und uomo integriert sind.

Ragazza und ragazzo unterscheiden sich von donna und uomo im wesentlichen in folgenden Kategorien:

'Geschlechtsreife' und 'Lernen' werden ragazza und ragazzo zugesprochen, während ihnen 'Erfahrenheit' noch abgesprochen wird. Mathematisch ausgedrückt lassen sich die

218) Femmina und maschio kommen hauptsächlich im biologischen und sexuellen Bereich vor.

$/M_{\text{moglie}} (mo)$ und die $/M_{\text{madre}} (ma)$ als Teilmengen von $/M_{\text{donna}} (d)$ auffassen, wobei in der Regel $/M_{mo}$ mit $/M_{ma}$ identisch ist. Das gleiche gilt auch für die opponierenden Mengen des Wortfeldes uomo. Es gilt auch, daß die $/M_{\text{donna}} (d)$ eine Schnittmenge mit $/M_{\text{ragazza}} (ra)$ und $/M_{\text{uomo}} (u)$ eine Schnittmenge mit $/M_{\text{ragazzo}} (ro)$ bildet.

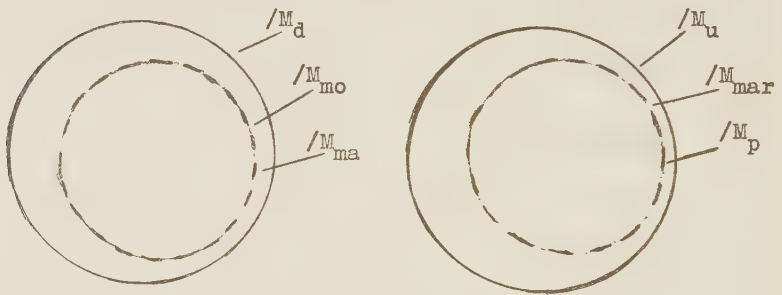


Abb.7: Teilmengendarstellung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen

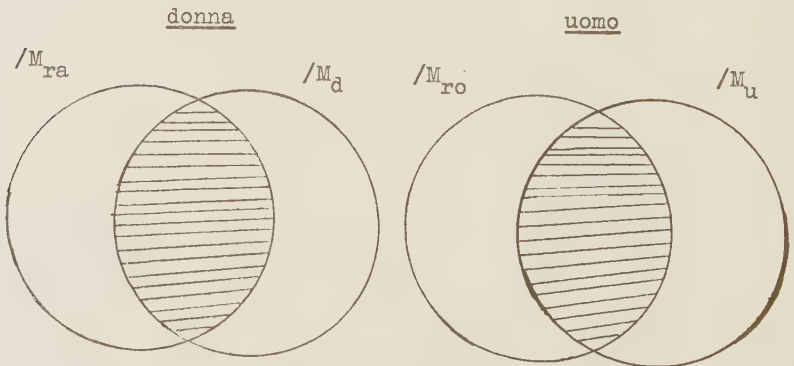


Abb.8: Schnittmengendarstellung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen

6.3 Spezifikation von Wortbedeutungen mittels vergleichender Kontexte und Relativierung der Kategorienzugehörigkeit

Bei dieser Kontextsammlung sind nur die Konstruktionen berücksichtigt worden, die den Komparativ più ... di enthalten.

Für den Komparativ zumindest gilt, daß er in seiner Existenzmöglichkeit von der lexikalischen Bedeutung des betreffenden "Zustands" abhängt.²¹⁹⁾

Da der Komparativ eine Vergleichsoperation abbildet, ist eine solche Operation nur bei "Zuständen" möglich, die graduierbar sind.²²⁰⁾

6.3.1 Physische Charakterisierung

l'uomo è più grande della donna	'Größe'
l'uomo è più muscoloso della donna	'Muskulatur'
l'uomo è più peloso della donna	'Behaarung'
l'uomo ha più voce della donna, parla più ad alta voce della donna	'Lautproduktion'
l'uomo è più eccitabile della donna, almeno visibilmente	'Reizbarkeit'
la ragazza è più precoce del ragazzo	'Reife'

6.3.2 Verinnerlichte Verhaltensweisen

la donna è più semplice dell'uomo, la ragazza è più ingenua del ragazzo, il ragazzo più dell'uomo e la ragazza più della donna	'Einfachheit'
la donna è più delicata dell'uomo	'Empfindlichkeit'
la donna si commuove più dell'uomo	'Rührbarkeit'
la donna è più mite dell'uomo	'Sanftheit'
la donna è più aperta, sa parlare meglio dei suoi problemi dell'uomo	'Offenheit 1'
l'uomo è intellektuellmente più aperto della donna	'Offenheit 2'

219) Engelkamp (1974), S.116.

220) ebd.

la donna è più loquace dell'uomo	'Gesprächigkeit'
la donna è più spontanea dell'uomo	'Spontaneität'
la donna è più docile dell'uomo	'Fügsamkeit'
la donna si sa adattare meglio dell'uomo	'Anpassungsfähigkeit'
la donna è più ordinata dell'uomo, la donna è più ordinata della ragazza, l'uomo è più ordinato del ragazzo, la ragazza è più ordinata del ragazzo	'Ordnentlichkeit'
la donna è più virtuosa dell'uomo	'Tugendhaftigkeit'
la donna è più ansiosa dell'uomo	'Sehnsüchtigkeit'
la donna è più curiosa dell'uomo	'Neugier'
la donna è più invidiosa dell'uomo	'Neid'
la donna è più lamentosa dell'uomo	'Klagen'
la donna è più litigiosa dell'uomo	'Streitsucht'
la donna è più arrendevole dell'uomo	'Ergebenheit'
la donna è più paziente dell'uomo	'Geduld'
la donna è più fedele dell'uomo	'Treue'
la donna è più tenera dell'uomo	'Zärtlichkeit'
la ragazza è più pudica della donna	'Schamhaftigkeit'
la ragazza è più capricciosa e vezzeggiata del ragazzo	'Verwöhnbarkeit'
la donna ha un comportamento più reattivo dell'uomo	'Reaktivverhalten'
l'uomo è più iniziativa, più attivo, più d'azione della donna	'Initiativverhalten'
l'uomo è più generoso della donna	'Großzügigkeit'
l'uomo è più socievole della donna	'Geselligkeit'
l'uomo è più sicuro della donna	'Sicherheit'
l'uomo è più autosufficiente della donna	'Selbstgenügsamkeit'
l'uomo è più stabile della donna	'Beständigkeit'
l'uomo è più preciso della donna	'Genauigkeit'
l'uomo è più pratico della donna	'Praktisch'
l'uomo è più forte della donna	'Stärke'
l'uomo è più severo della donna	'Strenge'

l'uomo è più brutale della donna	'Brutalität'
l'uomo è più aggressivo della donna	'Aggressivität'
l'uomo è più geloso della donna, anche se gli capita poche volte di esserlo	'Eifersucht'
l'uomo è più coraggioso della donna	'Mut'
l'uomo è più avventuroso della donna	'Abenteuerlichkeit'
l'uomo è più tifoso della donna	'Sportbegeisterung'
l'uomo è più vizioso e corrotto della donna	'Verderbtheit'
l'uomo ha più esperienze della donna e del ragazzo, la donna ha più esperienze della ragazza, il ragazzo ha più esperienze della ragazza	'Erfahrenheit'
il ragazzo è più vivace dell'uomo, la ragazza è più vivace della donna	'Lebhaftigkeit'

6.3.3 Psychische Charakterisierung

la donna è più intuitiva dell'uomo

la donna si sa mettere meglio
dell'uomo nei sentimenti degli
altri

la donna si compiace più dell'uomo

la donna ha più complessi d'infe-
riorità dell'uomo

la donna è più dipendente

dell'uomo,
la ragazza più del ragazzo,
il ragazzo più dell'uomo

la donna è più passiva dell'uomo

la donna ha più paure dell'uomo

la donna è più depressa dell'uomo

la donna ha più manie dell'uomo

la donna sogna più dell'uomo

la donna è più suscettibile
dell'uomo

l'uomo ama la conquista più
della donna

l'uomo è più insistente della
donna

l'uomo è più rovinoso della
donna

l'uomo si realizza più della
donna

l'uomo è più soddisfatto della
donna

l'uomo è più equilibrato della
donna

'Intuition'

'Einfühlungsver-
mögen'

'Selbstmitleid'

'Minderwertigkeits-
komplexe'

'Abhängigkeit'

'Passivität'

'Ängste'

'Depressivität'

'Wahnsinnigkeit'

'Träumerisch'

'Verletzbarkeit'

'Eroberungsbe-
dürftigkeit'

'Eindringlich-
keit'

'Ruinierbarkeit'

'Selbstverwirk-
lichung'

'Befriedigung'

'Ausgeglichenheit'

6.3.4 Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion

la donna è più educativa dell'uomo, è più responsabile per il funziona- mento della vita strettamente fami- liare	'Erziehung'
socialmente la donna dipende più dell'uomo	'Abhängigkeit'
l'uomo è più integrato della donna	'Integrierbarkeit'
l'uomo decide più della donna	'Entscheidungsfunk- tion'
l'uomo è più responsabile per il funzionamento della società della donna	'Gesellschaftsträger'
l'uomo produce più della donna	'Produktion'
l'uomo mantiene la sua personalità più della donna	'Persönlichkeits- bewahrung'
l'uomo si realizza più della donna	'Verwirklichung'
l'uomo fa più carriera della donna	'Karrierebewußtsein'
l'uomo fa più affari della donna	'Geschäftstüchtig- keit'
l'uomo è più qualificato della donna	'Qualifizierung'
l'uomo conta più della donna, l'uomo è più autorevole della donna	'Geltung'
l'uomo è più autosufficiente della donna	'Selbstgenügsamkeit'

6.3.5 Verstandeseigenschaften

la donna ha più capacità verbali dell'uomo	'Sprachgewandtheit'
la donna sa differenziare meglio dell'uomo	'Differenzierungsfähigkeit'
la donna è più prudente dell'uomo	'Vorsichtigkeit'
la donna è più comprensiva dell'uomo	'Verständnis'
l'uomo è più intelligente della donna	'Intelligenz'
l'uomo è più concentrato della donna	'Konzentriertheit'
l'uomo è più disciplinato della donna	'Diszipliniiertheit'
l'uomo è più ambizioso della donna	'Ehrgeizigkeit'
l'uomo è più distanziato della donna	'Distanziertheit'
l'uomo è più sapiente della donna	'Weisheit'
l'uomo è più competente della donna	'Kompetenz'
l'uomo è più preciso della donna	'Genauigkeit'
l'uomo è dotato di più chiarezza e schiettezza della donna	'Klarheit'
l'uomo è più analitico della donna	'Analytisch'
l'uomo è più realista della donna	'Realistisch'
l'uomo sa criticare meglio della donna	'Kritikfähigkeit'
l'uomo è più testardo della donna	'Dickköpfigkeit'
l'uomo è più convinto della donna	'Überzeugtheit'
l'uomo è dotato di più profondità della donna	'Tiefgründigkeit'
l'uomo è più ragionevole della donna	'Vernünftig'
l'uomo è più ironico della donna	'Ironie'

6.3.6 Zusammenfassung

Die Kontexte und Kategorien, die beide Wortfelder gemeinsam haben, werden durch die vergleichenden Kontexte eher dem einen als dem anderen Wortfeld zugeordnet, was zur Folge hat, daß die Kategorienzugehörigkeit relativiert wird. Dieser Zusammenhang läßt sich graphisch wie folgt darstellen:

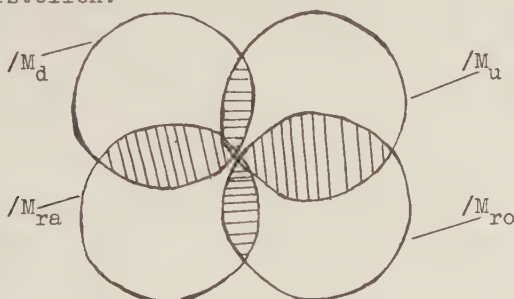


Abb.9: Eigenständigkeiten und Überschneidungen der Wortfelder

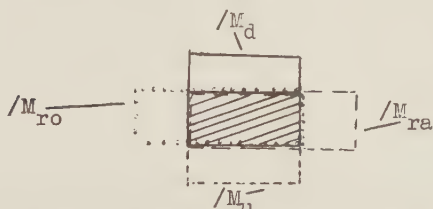


Abb.10: Darstellung der Menge aller Eigenschaften die beide Wortfelder gemeinsam haben

6.4 Darstellung der Ergebnisse

In den folgenden Matrizen sind die Merkmale dreiwertig dargestellt. Jedes Konzept wird auf jeder für es relevanten Merkmalsdimension als + oder - eingestuft. Ist ein Merkmal nicht relevant, so wird dem Konzept auf dieser Dimension der Wert 0 zugeschrieben. Dabei fußen die Einstufungen der Werte letzten Endes auf der sprachliche Intuition der Autorin dieser Untersuchung.²²¹⁾ Da die Nb- bis auf ragazza und ragazzo- in den Kb integriert sind, habe ich in den

221) Engelkamp (1974), S.80.

Matrizen nur die Kb und die eben genannten Nb berücksichtigt. Die Matrizen sind in "absolute" und "relative" Werte unterteilt. Mit "absoluten Werten" sind die Kategorien versehen, die Vergleiche nicht zulassen, wie z.B. 'Mensch', oder die als Vergleichsoperationen für die Erfassung der Bedeutung dieser Wortfelder irrelevant sind, wie z.B. 'Typisierung'. Mit "relativen Werten" sind die Kategorien versehen, die die Wortfelder in Beziehung zueinander bringen und sie vergleichen.

Matrix I

"absolute
Werte""relative
Werte"

Kategorien	do	uo	ra	ro	do	uo	ra	ro
Mensch	+	+						
Reife	+	+	-	-			+	-
Geschlechtszu- gehörigkeit	+	+						
Rassenzugehörig- keit	+	+						
Haarfarbe	+	+						
Körperfarbe	+	+						
Schönheit	+	+						
Attraktivität	+	+						
Dicke	+	+						
Größe	+	+			-	+		
Körperbau	+	+						
Gesundheit	+	+						
Hormonproduktion	+	+						
Reproduktion	+	+						
Verbrauchtsein	+	+						
Lautproduktion	+	+			-	+		
Haarwuchs	+	+			-	+		
Bartwuchs	+	+			-	+		
Behaarung	+	+			-	+		
Muskulatur	+	+			-	+		
Reizbarkeit	+	+			-	+		
Menstruation	+	0						
Brusthaben	+	0						
Stillen	+	0						
Jungfräulichkeit	+	0						
Werte								
+	25	21				7	1	
-			1	1	7			1
0		4						

Tabelle 27: Physische Charakterisierung

Matrix II

"absolute
Werte""relative
Werte"

Kategorien	do	uo	ra	ro	do	uo	ra	ro
Weiblichkeit	+	0						
Männlichkeit	0	+						
Leidenschaftlich- keit	+	+						
Annehmlichkeit	+	+						
Gleichförmigkeit	+	+						
Pflegbarkeit	+	+						
Eitelkeit	+	+						
Höflichkeit	+	+						
Güte	+	+						
Ernsthaftigkeit	+	+						
Einfachheit	+	+			+	-		
Empfindlichkeit	+	+			+	-		
Sanftheit	+	+			+	-		
Offenheit 1	+	+			+	-		
Gesprächigkeit	+	+			+	-		
Spontaneität	+	+			+	-		
Fügsamkeit	+	+			+	-		
Anpassungsfähig- keit	+	+			+	-		
Ordentlichkeit	+	+			+	-		
Tugendhaftigkeit	+	+			+	-		
Neid	+	+			+	-		
Rührbarkeit	+	+			+	-		
Klagen	+	+			+	-		
Streitsüchtigkeit	+	+			+	-		
Launenhaftigkeit	+	+			+	-		
Ergebenheit	+	+			+	-		
Geduldigkeit	+	+			+	-		
Dankbarkeit	+	+			+	-		
Schamhaftigkeit			+	+			+	-
Artigkeit/Erzogenheit			+	+			+	-
Verwöhnbarkeit			+	+			+	-
Lebhaftigkeit			+	+			-	+
Initiativverhalten	+	+			-	+		
Offenheit 2	+	+			-	+		
Geselligkeit	+	+			-	+		
Mäßigung	+	+			-	+		
Genauigkeit	+	+			-	+		
Praktisch	+	+			-	+		
Stärke	+	+			-	+		
Strenge	+	+			-	+		
Brutalität	+	+			-	+		
Aggressivität	+	+			-	+		
Eifersucht	+	+			-	+		
Mut	+	+			-	+		
Abenteuerlichkeit	+	+			-	+		
Sportbegeisterung	+	+			-	+		
Verdorbenheit	+	+			-	+		
Großzügigkeit	+	+			-	+		
Erfahrung	+	+			-	+		
Treue	+	+			+	-		+
Werte								
+	45	45	4	4	19	17	3	1
-					17	19	1	3
0	1	1						

Tabelle 28: Verinnerlichte Verhaltensweisen

Matrix III

"absolute
Werte"

"relative
Werte"

Kategorien	do	uo	ra	ro	do	uo	ra	ro
Unterbewußtsein	+	+						
Narzismus	+	+						
Verdrängung	+	+						
Gewissen	+	+						
Zwänge	+	+						
Frigidität	+	0						
Vaginismus	+	0						
Penisneid	+	0						
Impotenz	0	+						
Eroberungsbe- dürftigkeit	+	+			-	+		
Befriedigung	+	+			-	+		
Ruinierbarkeit	+	+			-	+		
Extrovertiert- heit	+	+			-	+		
Selbstverwirk- lichung	+	+			-	+		
Ausgeglichenheit	+	+			-	+		
Minderwertig- keitskomplexe	+	+			+	-		
Abhängigkeit	+	+			+	-		
Passivität	+	+			+	-		
Depressivität	+	+			+	-		
Wahnsinn	+	+			+	-		
Ängste	+	+			+	-		
Intuition	+	+			+	-		
Einfühlungs- vermögen	+	+			+	-		
Träumerisch			+	+			+	-
Verletzbarkeit	+	+			+	-		
Selbstmitleid	+	+			+	-		
Werte								
+	24	22	1	1	10	6	1	
-					6	10		1
0	1	3						

Tabelle 29: Psychische Charakterisierung

Matrix IV

Kategorien	do	uo	ra	ro	do	uo	ra	ro
Schichtzugehörigkeit	+	+						
Zivilisation	+	+						
Verantwortlichkeit	+	+						
Familienstand	+	+						
Traditionsgebundenheit	+	+						
Namensgeber	0	+						
Name	+	0						
Haushalt	+	+			+	-		
Erziehung	+	+			+	-		
Religiösität	+	+			+	-		
Objektstellung	+	+			+	-		
Abhängigkeit	+	+			+	-		
Verlassbarkeit	+	+			+	-		
Freiheit	+	+			-	+		
Wichtigkeit	+	+			-	+		
Integrierbarkeit	+	+			-	+		
Beruf	+	+			-	+		
Geselligkeit	+	+			-	+		
Persönlichkeit	+	+			-	+		
Lernen			+	+			-	+
Politisierung			+	+			-	+
Werte								
+	17	17	2	2	6	6		2
-					6	6	2	
0	1	1						

Tabelle 30: Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion

Matrix V

"absolute
Werte"

"relative
Werte"

Kategorien	do	uo	ra	ro	do	uo	ra	ro
Gewissenhaftigkeit	+	+						
Phantasiehaftigkeit	+	+						
Fleiß	+	+						
Geistesgewandt- heit	+	+			+	-		
Differenzierungs- fähigkeit	+	+			+	-		
Konkretheit	+	+			+	-		
Vorsicht	+	+			+	-		
Verständnis	+	+			+	-		
Intelligenz	+	+			-	+		
Konzentriertheit	+	+			-	+		
Diszipliniiertheit	+	+			-	+		
Überlegenheit	+	+			-	+		
Distanziertheit	+	+			-	+		
Weisheit	+	+			-	+		
Kompetenz	+	+			-	+		
Klarheit	+	+			-	+		
Analytisch	+	+			-	+		
Realistisch	+	+			-	+		
Kritikfähigkeit	+	+			-	+		
Dickköpfigkeit	+	+			-	+		
Kohärenz	+	+			-	+		
Überzeugtheit	+	+			-	+		
Tiefgründigkeit	+	+			-	+		
Vernünftigkeit	+	+			-	+		
Ironie	+	+			-	+		
Genauigkeit	+	+			-	+		
Werte								
+	26	26			5	19		
-					19	5		
0								

Tabelle 31: Verstandeseigenschaften

6.5 Zusammenfassung der Ergebnisse der Kontextanalyse

Da die Kontexte und die sich daraus ergebenden Kategorien den homogenen Oppositionen kaum zugeordnet werden, sind in den Matrizen nur die heterogenen Oppositionen aufgeführt worden.

Matrix I zeigt, daß für das Wortfeld donna "mehr" physische Eigenschaften relevant sind (25mal +) als für das Wortfeld uomo (21mal +). Die relativierbaren Eigenschaften, wie z.B. 'Lautproduktion', 'Größe', 'Muskulatur' usw., treffen dagegen eindeutig "mehr" auf das Wortfeld uomo zu (7mal +:7mal -).

Im Bereich der "verinnerlichten Verhaltensweisen" zeigt die Verteilung der $\pm$ Werte keine wesentlichen Unterschiede auf.

Bei der "psychischen Charakterisierung" treffen auf das Wortfeld donna 10mal +/6mal - und auf uomo 10mal -/6mal + Eigenschaften zu.

Bei den "Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion" zeigt sich, daß in der Verteilung der $\pm$ Werte **keine** Unterschiede liegen.

Im Bereich der "Verstandeseigenschaften" wird deutlich, daß dem Wortfeld uomo von diesen Eigenschaften "mehr" zugesprochen werden (19mal +/5mal -) als dem Wortfeld donna (5mal -/19mal +).

Dieses Ergebnis entspricht auch dem Klischee vom Mann, der für das gesellschaftliche Funktionieren verantwortlich ist und über "besondere" geistige und intellektuelle Fähigkeiten verfügt. KRÖTZSCH-VIANNAY formuliert diesen Sachverhalt wie folgt:

Il ressort également que la femme est avant tout perçue au niveau de son comportement envers l'homme, alors que l'homme est au contraire surtout saisi à un niveau intellectuel (...)."222)

... "

222) Krötzsch-Viannay, M., Sexisme et Lexicographie. Les mots "femme" et "homme" dans le dictionnaire, in: OBST 9, S.109.

7. Zusammenfassung

Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit spricht sich in Anlehnung an OSSWALD u.a. für die Methodenkombination aus. Mit ihrer Anwendung soll verhindert werden, daß Verfechter einer Theorie oder Methode sich auf eine (und zwar die jeweils eigene) versteifen und so früher oder später in eine Sackgasse geraten. In der Überzeugung die einzigen zu sein, die die Materie in den "Griff" bekommen, stellen diese alle anderen Methoden in Frage werten sie ab oder ignorieren sie.²²³⁾ EINSTEIN hat die Notwendigkeit, unsere Betrachtungsweise zu erweitern, folgendermaßen beschrieben:

(...) die Aufstellung einer neuen Theorie entspricht nicht dem Abreißen einer alten Bretterbude ... , an deren Stelle dann ein Wolkenkratzer aufgeführt wird; sie hat vielmehr eher etwas mit einer Bergbesteigung gemeinsam, bei der man immer wieder und weitere Ausblicke genießt und unerwartete Zusammenhänge zwischen dem Ausgangspunkt und seiner reichhaltigen Umgebung entdeckt. Dabei ist der Punkt, von dem wir losmarschiert sind, natürlich nach wie vor vorhanden."²²⁴⁾

OKSAARs Anspruch, die sprachliche Realität, die erst auf empirischem und experimentellem Wege erreicht werden kann, zu erfassen, gilt auch für diese Untersuchung.

1. Mittels einer Fragebogenumfrage haben mir 40 Versuchspersonen positive Rückmeldung über die introspektiv erfolgte Auswahl der Lexeme gegeben.
2. Ermittelt habe ich, daß die Lexeme, die nach subjektiven und nach objektiven Kriterien skaliert werden sollten, Gemeinsamkeiten aufweisen (siehe auch 5.5.4). Bestätigt wurde damit die These, daß bei der Analyse der Wortfelder donna und uomo eine lineare- das ganze Feld umfassende- Gliederung nicht vorliegt.

223) Osswald (1977), S.57.

224) Einstein, A., L. Infeld, Die Evolution der Physik, Hamburg 1956, S.104.

3. Die Eigenschaften, die die Vpen den Lexemen zugeschrieben haben, geben hauptsächlich Aufschluß über die geschlechtsspezifische Rollenverteilung. Dabei hat sich gezeigt, daß die männlichen Bezeichnungen insgesamt positiver definiert werden als die weiblichen Bezeichnungen.
4. Mit der semantischen Analyse aufgrund von Kontexten sollte der Rahmen erweitert werden, um die zu untersuchenden Lexeme genauer auseinanderzuhalten und zu differenzieren. Physische, psychische, gesellschaftliche und Verstandeseigenschaften sind in die Untersuchung mit einbezogen worden.

Die zentrale Funktion der Lexeme donna und uomo, die ich Kernbezeichnungen genannt habe, ist deutlich geworden. Moglie, madre, marito und padre spezifizieren die Kb in dem Aspekt der Rolle, so daß diese den Kb untergeordnet sind, und daher in dieser Arbeit Nb genannt werden. In einem letzten Schritt sind die Lexeme sprachlich in Beziehung zueinander gebracht worden, um das relative Ausmaß, mit dem den donna und uomo Wortfeldern Eigenschaften zugesprochen oder abgesprochen werden, deutlich zu machen. Dabei hat sich gezeigt, daß sich donna Kontexte bevorzugt mit physischen und psychischen Eigenschaften auseinandersetzen. Uomo Kontexte sprechen dagegen von einem gesellschaftlich verantwortlichen "Wesen" mit intellektuellen Fähigkeiten. Ein Ergebnis, das sich mit dem der Fragebogenumfrage deckt. Im Bereich der "verinnerlichten Verhaltensweisen" werden beiden Wortfeldern ungefähr gleich viele Eigenschaften zugesprochen bzw. abgesprochen, nur jeweils andere.

Es versteht sich, daß die Beschreibung dieser Gruppe von Substantiven unvollständig bleiben muß und der Überprüfung bedarf. Allerlei Einzelheiten mögen durch weitere Forschung abgewandelt werden. Ich hoffe jedoch, daß einige prinzipielle Aspekte deutlich geworden sind.

C. AUSBLICK

Auch wenn STRUBE in seiner Arbeit (1977) gezeigt hat, daß es die "objektive Ordnung" nicht gibt (zumindest ist sie nicht angeboren; siehe auch 4.0), wäre in diesem Zusammenhang zu untersuchen, ob die Wahl der Lexeme- zumal in der vorliegenden Untersuchung auch negativ besetzte Lexeme wie femmina, maschio, vecchia, vecchio, zitella und zitello skaliert wurden- die Reihenordnungen nicht beeinflußt. Demnach stellt sich die Frage wie Skalierungen aussähen, wenn keine negativ besetzte Lexeme in das Korpus aufgenommen würden.

Zu analysieren wäre auch, in welchen Regionen die Lexeme femmina und maschio vornehmlich noch benutzt werden und von welchen Personengruppen.

Weiterhin könnte untersucht werden, ob und inwiefern sich Zeitungen und Zeitschriften in der Verwendung der donna und uomo Wortfelder unterscheiden.

Zu der hier verwendeten Methode gilt, daß Verfahren ausfindig gemacht werden müßten, mit deren Hilfe differenzierter kategorisiert werden könnte.

Literaturverzeichnis

1. (Sprach)wissenschaftliche Arbeiten (vor allem im Hinblick auf die Semantik)

- BAUSCH Bausch, K.-H., Zur Problematik der empirischen Basis in der Linguistik, Zeitschrift für germanische Linguistik 3, 1975, S.123-148.
- BENTELE/BYSTRINA Bentele, G., I. Bystrina, Semiotik, Stuttgart 1978.
- BERGENHOLTZ Bergenholtz, H., Das Wortfeld "Angst", Stuttgart 1979.
- BERRUTO Berruto, G., La semantica, Bologna 1977.
- BLOOMFIELD Bloomfield, L., Language, London 1965.
- BREKLE Brekle, H.E., Semantische Analyse von Wertadjektiven als Determinanten persönlicher Substantive in Williams Caxtons Prologen und Epilogen, Diss. Tübingen 1963.
- Semantik, München 1972.
- BIERWISCH Bierwisch, M., Strukturalismus, in: Kursbuch 5, Frankfurt a/M 1966, S.77-151.
- Einige semantische Universalien in deutschen Adjektiven, in: Steger, H.(ed.), Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen, Darmstadt 1970.
- Semantik, in: Lyons, J.(ed.), Neue Perspektiven in der Linguistik, Hamburg 1974.
- CHOMSKY Chomsky, N., Aspekte der Syntax-Theorie, Frankfurt a/M 1969.
- Current Issues in Linguistic Theory, Mouton 1966.
- COSERIU Coseriu, E., Für eine strukturelle diachrone Semantik, in: Geckeler (1973), S.90-163.
- Einführung in die strukturelle Betrachtung des Wortschatzes, in: Geckeler (1973), S.193-238.
- Lexikalische Solidaritäten, in: Geckeler (1973), S.239-253.
- Die lexematischen Strukturen, in: Geckeler (1973), S.254-273.
- DAHLBERG Dahlberg, I., Grundprobleme der Klassifikation, in: Heger/Petőfi (1977), S.151-167.
- ECO Eco, U., Einführung in die Semiotik, München 1972.
- Zeichen. Einführung in einen Begriff, Frankfurt a/M 1977.
- EINSTEIN/INFELD Einstein, A., L. Infeld, Die Evolution der Physik, Hamburg 1956.
- ENGELKAMP Engelkamp, J., Psycholinguistik, München 1974.

- ERDMANN Erdmann, K.O., Die Bedeutung des Wortes. Aufsätze aus dem Grenzgebiet der Sprachpsychologie und Logik, Leipzig 19102.
- FODOR/KATZ Fodor, J.A., J.J. Katz, Sprachphilosophie und Sprachwissenschaft, in: Kursbuch 5, Frankfurt a/M 1966, S.153-177.
- GECKELER Geckeler, H., Zur Wortfelddiskussion, Diss. München 1971.
(ed.) - Strukturelle Bedeutungslehre, Darmstadt 1973.
- GIPPER/SCHWARZ Gipper, H., H. Schwarz, Bibliographisches Handbuch zur Sprachinhaltsforschung, Köln-Opladen 1966.
- GIPPER Gipper, H., Sessel oder Stuhl? in: Schmidt (1973), S.371-398.
- HALBE Halbe, H.(ed.), Psycholinguistik, Darmstadt 1976.
- HARRIS Harris, Z.S., Distributional Structure, Word 10 (1954), S.146-162.
- Structural Linguistics, n.4, Chicago-London 1963.
- HEGER/PETÖFI Heger, K., J.S. Petöfi (ed.), Kasustheorie, Klassifikation, semantische Interpretation, Beitrag zur Lexikographie und Semantik, Hamburg 1977, S.151-257.
- HJELMSLEV Hjelmslev, L., Prolegomena to a Theory of Language, Madison 1963.
- Pour une sémantique structurale, in: Hjelmslev, L., Essais Linguistiques, Copenhagen 1959, S.96-112.
- HOBERG Hoberg, R., Die Lehre vom sprachlichen Feld, Ein Beitrag zu ihrer Geschichte, Methodik und Anwendung, Düsseldorf 1970.
- HÖRMANN Hörmann, H., Psychologie der Sprache, Berlin 1970.
- Meinen und Verstehen, Frankfurt a/M 1976.
- HUNDSNURSCHER Hundsnurscher, F., Neuere Methoden der Semantik, Semantische Arbeitshefte 2, Tübingen 1970.
- IMMLER Immler, M., Generative Syntax-Generative Semantik, München 1974.
- IPSEN Ipsen, G., Der Neue Sprachbegriff, in: Schmidt (1973), S.55-77.
- JAKOBSON Jakobson, R., Shifters, verbal categories and the Russian verb, Cam.Mass. 1957.

JANSEN

Jansen, L.M., Linguistische Beiträge zur semantischen Klassifikation von Substantiven, in: Heger/Petöfi (1977) S.169-209.

JESPERSEN

Jespersen, O., Die Sprache, ihre Natur, Entwicklung und Entstehung, Heidelberg 1925.

KAMINSKI

Kaminski, G., Ordnungsstrukturen und Ordnungsprozesse, in: Allgemeine Psychologie, Bd.1,2, Göttingen 1964, S.373-467.

KATZ

Katz, J.J., Mentalismus in der Linguistik, in: Halbe (1976), S.46-69.
 - Analyticity and Contradiction in Natural Language, in: Fodor, J.A., J.J.Katz, The Structure of Language, Readings in the Philosophy of Language, New Jersey 1964.
 - Recent Issues in Semantic Theory, Foundation of Language 3 (1967), S.124-194.

KATZ/FODOR

Katz, J.J.,
 J.A. Fodor, Die Struktur einer semantischen Theorie, in: Steger (1970), S.202-26

KOCH

Koch, W.A.(ed.), Perspektiven der Linguistik I, Stuttgart 1973.

KRONASSER

Kronasser, H., Handbuch der Semasiologie, Kurze Einführung in die Geschichte, Problematik und Terminologie der Bedeutungslehre, Heidelberg 1952.

KUNZ

Kunz, G., Untersuchungen über Funktion und Wirkung von Zeitungen in ihrem Leserkreis Köln/Opladen 1967.

LEECH

Leech, G., Semantics, Middlesex 1974.

LEISI

Leisi, E., Der Wortinhalt, Seine Struktur im Deutschen und Englischen, Heidelberg 1952.

LE NY

Le Ny, J.-F., Problèmes de sémantique psychologique, in: Language 40, Paris 1975 S.3-29.

LYONS

Lyons, J., Introduction to Theoretical linguistics, Cambridge 1968.
 - N. Chomsky, München 1971.
 - Semantische Struktur, in: Geckeler (1973), S.274-321.
 (ed.) - Neue Perspektiven in der Linguistik, Hamburg 1974.

MALMBERG

Malmberg, B., Structural linguistics and human communication, Berlin 1963.

- NEUBAUER Neubauer, F., Aspekte der Klassifikation von Adjektiven, in: Heger/Petöfi (1977), S.231-259.
- NOORDMAN-VONK Noordman-Vonk, W., Retrieval from semantic memory. Diss. Gröningen 1977.
- OGDEN/RICHARDS Ogden, C.K., J.A. Richards, The meaning of meaning, London 1923.
- Die Bedeutung der Bedeutung, Frankfurt a/M 1974.
- ÖHMANN Öhmman, S., Wortinhalt und Weltbild. Vergleichen de und methodologische Studien zu Bedeutungslehre und Wortfeldtheorie, Stockholm 1951.
- Sprachliche Feldtheorie, in: Schmidt (1973), S.55-77.
- OKSAAR Oksaar, E., Berufsbezeichnungen im heutigen Deutsch, Düsseldorf 1976.
- OSGOOD Osgood, C.E., Die Logik der semantischen Differenzierung (Urbana 1957), in: Halbe (1976), S.232-267.
- Language Universals and Psycholinguistics, in: Greenberg, H. (ed.) Universals of Language. Second editions, Mass. 1966.
- Focus of meaning 1, Mounton 1976.
- Psycholinguistik, New York 1963, in: Halbe (1976), S.1-29.
- OSGOOD/SUCI/ TANNENBAUM Osgood, C.E., G.J. Suci, P.H. Tannenbaum, The measurement of meaning, Illinois 1957, 1964.
- OSWALD Oswald, P., Wortfeldtheorie, Tübingen 1977.
- PELZ Pelz, H., Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975.
- PORZIG Porzig, W., Wesenhafte Bedeutungsbeziehungen, in: Schmidt (1973), S.78-103.
- POTTIER Pottier, B., Au-delà du structuralisme en linguistique, in: Revue générale des publications francaises et étrangères. Revue mensuelle. Paris 1967, Bd.23.
- SAUSSURE Saussure, F.de, Cours de linguistique général, Paris 1916.
- Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, Berlin 1967.
- SCHAFF Schaff, A., Einführung in die Semantik, Berlin 1966.
- SCHEUCH Scheuch, E.K., Das Interview in der Sozialforschung, in: König, R. (ed.), Handbuch der empirischen Sozialforschung, Bd.1-2, Stuttgart 1962-1969, S.136-196, Bd.1.
- SCHMIDT Schmidt, L.(ed.), Wortfeldforschung, Darmstadt 1973.

- SCHNELLE Schnelle, H., Theorie und Empirie in der Sprachforschung, in: Pilch, H., H. Richter (ed.), Theorie und Empirie in der Sozialforschung, München 1970, S.51-65.
- Sprachphilosophie und Linguistik, Frankfurt a/M 1973.
- SCHWARZ Schwarz, H., Leitmerkmale sprachlicher Felder, in: Schmidt (1973), S.336-350.
- Zwölf Thesen zur Feldtheorie, in: Schmidt (1973), S.426-435.
- SEIFERT Seifert, H., Einführung in die Wissenschaftstheorie 1, München 1974.
- STACHOWIAK Stachowiak, J., Zur semantischen Struktur des subjektiven Lexikons, München 1979.
- STEINBERG Steinberg, D.D., Analyticity, amphigory and the semantic interpretation of sentences. J. verb. learn. and behav., 1970, 9, S.37-51.
- STRUBE Strube, G., Wortbedeutung als psychologisches Problem, München 1977.
- TRIER Trier, J., Das sprachliche Feld, in: Schmidt (1973), S.428-449.
- Altes und Neues vom sprachlichen Feld, in: Schmidt (1973), S.453-464.
- Der Deutsche Wortschatz im Sinnbild des Verstandes, in: Schmidt (1973), S.1-38.
- Über Wort und Begriffsfelder, in: Van der Lee, A., O. Reichmann (ed.), Aufsätze und Vorträge zur Wortfeldtheorie von Jost Trier, Mouton 1973, S.40-65.
- TRUBETZKOY Trubetzkoy, N.S., Grundzüge der Semantik, Berlin Göttingen 19674.
- ULLMANN Ullmann, S., Grundzüge der Semantik, Berlin 1972
- VERMEER Vermeer, H.J., Einführung in die linguistische Terminologie, Darmstadt 1971.
- WEINREICH Weinreich, U., Travels through semantic space, word 14 (1958), S.346-366.
- WEISGERBER Weisgerber, L., Die volkhaften Kräfte der Muttersprache, S.211, in: Schmidt (1973), S.193-225.
- WELLANDER Wellander, E., Studien zum Bedeutungswandel im Deutschen, dritter Teil, Uppsala 1928.
- WIENOLD Wienold, G., Genus und Semantik, Meisenheim am Glan 1967.
- WOTJAK Wotjak, G., Untersuchungen zur Struktur der Bedeutung, Berlin 1971.
- WUNDERLICH Wunderlich, D.(ed.), Linguistische Pragmatik, Bd.12, Frankfurt a/M 1972.
- ZUKLAV Zuklav, G., Der tanzende WU LI Meister, Hamburg 1981.

2. Spezielle Arbeiten, die Aussagen über den
Inhaltsbereich donna und uomo machen

ANDRESEN/GLÜCK/
MARKMANN

Andresen, H.,
H. Glück,
S. Markmann (ed.), Sprache und Geschlechter, in:
Osnabrücker Beiträge zur
Sprachtheorie 8, Bd.1,
Osnabrück 1979.

ANDRESEN/GLÜCK/
MARKMANN/WIGGER

Andresen, H.,
H. Glück, S. Markmann,
A. Wigger (ed.), Sprache und Geschlecht II, in:
Osnabrücker Beiträge zur Sprach-
theorie 9, Osnabrück 1979.

BUONANNO
GORNICK/MORAN

Buonanno, M., La donna nella stampa, Roma 1978.
Gornick, V.,
B.K. Moran, La donna in una società sessista,
Torino 1975.

GOUGH/HEILBRUN

Gough, H.G.,
A.B. Heilbrun, The ACL manual, Palo Alto, Cali-
fornia 1965.

HELLINGER

Hellinger, M., Rezension, in: Osnabrücker Beiträ-
ge zur Sprachtheorie 9, Osnabrück
1979.

KRÖTZSCH-VIANNAY

Krötzsch-Viannay, M., Sexisme et lexicographie.
Les mots "femme" et "homme"
dans le dictionnaire, in:
Osnabrücker Beiträge zur
Sprachtheorie 9, Osnabrück
1979.

MEAD

Mead, M., Mann und Weib. Das Verhältnis der Ge-
schlechter in einer sich wandelnden
Welt, Hamburg 1958.

MENDOUSSE

Mendousse, P., Psicologia della ragazza, Torino
1977.

MORGAN

Morgan, E., Der Mythos vom schwachen Geschlecht,
Düsseldorf 1972.

MONTANINI MANFREDI

Montanini Manfredi, M., Immagini del padre,
Bologna 1979.

PICCONI STELLA

Piccone Stella, S., Ragazza del Sud, Roma 1979.

PUSCH/TRÖMEL-PLÖTZ

Pusch, L.,
Trömel-Plötz, S. (ed.), Sprache, Geschlecht und
Macht I, in: LB 69,
Wiesbaden 1980.
- Sprache, Geschlecht und
Macht II, in: LB 71,
Wiesbaden 1981.

RASY

Rasy, E., La lingua della nutrice, Roma 1978.

ROSSI

Rossi, R., Le parole della donna, Roma 1978.

- RYEN Ryen, E., Über Forschung und Diskussion zum Thema 'Sprache und Geschlecht' in Skandinavien, S.106, in: OBST 8, S.105-118.
- TRÖMEL-PLÖTZ Trömel-Plötz, S., Linguistik und Frauensprache, in: LB 57, Wiesbaden 1978, S.49-68.
- Frauensprache in unserer Welt der Männer, Konstanz 1979.
- Frauensprache: Sprache der Veränderung, Frankfurt a/M 1982.
- VILLONE-BETOCCHI Villone-Betocchi, G., Psicologia della donna, Napoli 1980.
- WENNING Wenning, W., Verwandtschaftsphänomene, Berlin 1977.
- WESLEY Wesley, F., C. Wesley, Die Psychologie der Geschlechter, Frankfurt a/M 1981.
- WIESE Wiese, I., Untersuchungen zur Semantik nominaler Wortgruppen in der deutschen Gegenwartssprache, Halle/Saale 1973.
- WILLIAMS/BENNETT Williams, J.E., S.M. Bennett, The Definition of sex stereotypes via the Adjective Check List, in: Sex Roles, Vol.1, No.4, New York 1975, S.327-337.

3. Wörterbücher

- BATTAGLIA Battaglia, S., Grande Dizionario della lingua italiana, Torino 1961.
- BELLINI Bellini, T., Nuovo Dizionario della lingua italiana, Torino 1970.
- BROCKHAUS Bild-Wörterbuch. Deutsch-Italienisch, Wiesbaden 1964.
- CUSATELLI Cusatelli, G.(ed.), Dizionario Garzanti della lingua italiana, Milano 1969.
- DE FELICE/DURO Felice, E.de, A. Duro, Dizionario della lingua e della civiltà italiana contemporanea, Firenze 1975.
- GABRIELLI Gabrielli, A., Dizionario dei sinonimi e contrari, Milano 1967.
- MACCHI Macchi, V., Italienische Synonyme, Leipzig 1966.
(ed.)-Dizionario delle lingue italiana e tedesca.
- MIGLIORINI Migliorini, B., Vocabolario della lingua italiana, Paravia 1960.
- SANSONI I Grandi Dizionari Sansoni. Dizionario italiano e tedesco, Firenze 1970.
- ULRICH Ulrich, W., Wörterbuch- Linguistische Grundbegriffe, Kiel 1981.
- ZINGARELLI Zingarelli, N., Vocabolario della lingua italiana, Bologna 1971.

4. Zeitungs- und Zeitschriftennummern
von 1979-1982

ZEITUNGEN

Corriere della Sera
Repubblica

ZEITSCHRIFTEN

WOCHENZEITSCHRIFTEN

Famiglia Cristiana

Oggi
Gente

L'Espresso
Europeo

FRAUENWOCHENZEIT-
SCHRIFTEN

Grand Hotel
Intimità
Grazia

MONATSZEITSCHRIFTEN

Due più

FEMINISTISCHE

• MONATSZEITSCHRIFTEN

Effe
Quotidiano Donna

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

	Seite
Abb. 1: Morris' Schematisierung des Zeichenbegriffs Aus: Bentele, C., I. Bystrina, Semiotik, Stuttgart 1978, S. 41.	15
Tabelle 1: Mit <u>men</u> assoziierte Adjektive Aus: Williams/Bennett (1975), ... S. 330.	39
Tabelle 2: Mit <u>women</u> assoziierte Adjektive Aus: Williams/Bennett (1975), S. 331.	40
Tabelle 3: Bevorzugung beider Geschlechtsstereotypen Aus: Williams/Bennett (1975), ... S. 333. Gekürzt dargestellte Tabelle (von 24 zwei Skalen).	41
Abb. 2: Differenzierte Darstellung des 'verallgemeinernden' Begriffs <u>Mensch</u> Aus: Wiese, I., (1975), S. 43.	48
Tabelle 4: Altersangaben der Vpen	54
Tabelle 5: Berufsangaben der Vpen	54
Tabelle 6: Systematische Darstellung der Lexeme der weiblichen Probanden	60
Tabelle 7: Systematische Darstellung der Lexeme der männlichen Probanden	61
Abb. 3: Graphische Darstellung der Präferenzangaben der weiblichen Probanden	65
Abb. 4: Graphische Darstellung der Präferenzangaben der männlichen Probanden	67
Abb. 5: Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen der weiblichen Probanden	70
Abb. 6: Graphische Darstellung der nach objektiven Kriterien geordneten Reihenfolgen der männlichen Probanden	72
Tabelle 8: Systematische Darstellung der Paarbildungen	75
Tabelle 9: Angaben zu <u>bambino</u> und <u>bambina</u>	78

	Seite
Tabelle 10: Angaben zu <u>ragazzo</u> und <u>ragazza</u>	79
Tabelle 11: Angaben zu <u>figlio</u> und <u>figlia</u>	80
Tabelle 12: Angaben zu <u>uomo</u> und <u>donna</u>	81
Tabelle 13: Angaben zu <u>marito</u> und <u>moglie</u>	82
Tabelle 14: Angaben zu <u>padre</u> und <u>madre</u>	83
Tabelle 15: Angaben zu <u>maschio</u> und <u>femmina</u>	84
Tabelle 16: Angaben zu <u>zitello</u> und <u>zitella</u>	85
Tabelle 17: Angaben zu <u>vecchio</u> und <u>vecchia</u>	86
Tabelle 18: Angaben zu <u>bambino</u> und <u>bambina</u>	91
Tabelle 19: Angaben zu <u>ragazzo</u> und <u>ragazza</u>	91
Tabelle 20: Angaben zu <u>figlio</u> und <u>figlia</u>	92
Tabelle 21: Angaben zu <u>uomo</u> und <u>donna</u>	92
Tabelle 22: Angaben zu <u>marito</u> und <u>moglie</u>	93
Tabelle 23: Angaben zu <u>padre</u> und <u>madre</u>	94
Tabelle 24: Angaben zu <u>maschio</u> und <u>femmina</u>	94
Tabelle 25: Angaben zu <u>zitello</u> und <u>zitella</u>	95
Tabelle 26: Angaben zu <u>vecchio</u> und <u>vecchia</u>	95
Abb. 7: Teilmengendarstellung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen	120
Abb. 8: Schnittmengendarstellung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen	120
Abb. 9: Eigenständigkeit und Überschneidungen der Wortfelder	127
Abb. 10: Darstellung der Menge aller Eigenschaften die beide Wortfelder gemeinsam haben	127
Tabelle 27: Physische Charakterisierung	129
Tabelle 28: Verinnerlichte Verhaltensweisen	130
Tabelle 29: Psychische Charakterisierung	131
Tabelle 30: Aussagen über die gesellschaftliche Stellung und Funktion	132
Tabelle 31: Verstandeseigenschaften	133

Vermerk

Ich versichere, daß ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt und außer den angegebenen Hilfsmitteln keine weiteren benutzt habe. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

